V. Jahrgang. Montag, 31. Januar 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 25. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Frauen.

Für den Schutz der Frauen und die Erweiterung ihrer Rechte einzutreten, ist, wie anderswo, so auch in Deutschland ein unabweisbares ethisches Gebot geworden. Wir Deutsche insbesondere vollziehen damit nur die Rückkehr zu altgermanischen Principien, denen wir erst unter dem Einfluß des fremden Römerthums untreu geworden. Es ist daher natürlich, daß das neue Bürgerliche Gesetzbuch für Deutschland der allgemeinen Bewegung einige Zugeständnisse machen mußte, und daß diese der öffentlichen Meinung ungenügend erscheinen. Die Frauenbewegung und die Bewegung für die Frauen wird weiter gehen, und das ist gut. Wir begleiten sie mit aufrichtigster Theilnahme und suchen sie in ihren berechtigten Forderungen nach unseren Kräften zu unterstützen. Aber warnen möchten wir doch vor einer Steigerung der Ansprüche, welche dadurch, daß sie in's Maßlose geht, unnöthig den Widerstand weckt, und der Bewegung ihre besten Freunde entfremdet. Gewaltig ist der Mensch und Herr der Erde, nicht der Mann allein, aber auch ganz sicher nicht die Frau allein. Sie sollen sich beide in die Herrschaft theilen, nach den Grenzen, welche die Natur selber unverrückbar und sichtbar aufgezeichnet hat. Es will uns scheinen, als ob die deutsche Frauenbewegung im Begriffe steht, diese natürlichen Grenzen gewaltsam durchbrechen zu wollen. Das kann ihr freilich nicht gelingen. Aber der Versuch führt zu einer Niederlage, welche auch das wirklich Erreichbare in Frage stellt. Und darum halten wir die Warnung für angebracht.

Wo immer aus noch so reinen Quellen social-politische Strömungen fließen und anschwellen, da vermögen sie sich nur durch Kampf Bahn zu brechen. Im Kampfe aber kommt es darauf an, die richtigen Führer zu finden. Die Zufallsführer lassen sich die ersten Erfolge leicht zu Kopfe steigen und glauben, das Unmögliche möglich machen zu können. Das zeigt sich auch in der deutschen Frauenbewegung — ganz natürlich; denn einmal ist der weibliche Charakter an sich zur Selbstüberschätzung gerne geneigt, und andererseits liegt es überhaupt in der modernsten Zeitrichtung, die von der Gottheit und der Natur gesteckten Grenzen zu mißachten, sich auf den „Uebermenschen" hinauszuspielen. Solche Ueberspanntheit und Unnatur drängt sich aber bei manchen Führerinnen der Frauenbewegung mehr und mehr hervor. Es entsteht dadurch die Gefahr, daß die Strömung aus ihrem natürlichen Bette tritt, und die weiten Felder nationaler Sitte und Cultur überschwemmen will, daß die innerhalb gewisser Grenzen wohlberechtigte und segensreiche Bewegung ausartet. Es wirkt wie ein kindisches Verlangen, wenn die absolute sociale, politische und rechtliche Gleichstellung der Frau mit dem Manne gefordert wird, und wenn beispielsweise die Frau das politische Wahlrecht und zwar keineswegs bloß das active, sondern sogar das passive üben soll. Welch ein toller Gedanke ist das, ein Weiberparlament!! Wohin würde damit die Gesetzgebung gerathen? Das parlamentarische Parteigetriebe leidet bei uns ohnehin schon viel zu sehr an der Kleinlichkeit des Urtheils. Weibliche Parlamentarier sind durch ihre ganze Veranlagung aber an sich noch viel kleinlicher. Sie sind zudem für äußere Eindrücke, welche so leicht irre führen, in erhöhtem Grade empfänglich, sie übertragen die ganze Nervosität ihres Geschlechtes auf die Beurtheilung der großen Fragen, die zu ihrer Entscheidung gestellt würden. Sie haben überhaupt gar nicht die physische und, möchten wir hinzufügen, psychische Kraft, welche die ehrliche parlamentarische Arbeit erfordert. Zu einer Arbeit aber, welche man nicht zu bewältigen vermag, soll man sich auch nicht drängen.

Die deutsche Frau hat selbst in den trübsten Zeiten unsrer Geschichte, und in allen Ständen, immer eine Stellung behauptet, welche den ideellen Inhalt ihres Lebens viel reicher machte, als andere Nationen es dem weiblichen Geschlechte gestatteten. Diesen ethischen Vorrang ziemt es uns auch weiter zu behaupten. Was nach der modernen Culturanschauung und Socialpolitik der Frau an Rücksicht und an Rechten gebührt, das soll ihr in Deutschland voll werden. Im freien Wettbewerbe mit dem Manne möge sie überall arbeiten, wo nicht die Natur selber ihr Veto einlegt. Der kaufmännische und kunstgewerbliche, der literarische und künstlerische Beruf ist ihr geöffnet. Selbst die Wissenschaft sperrt sich nicht ab; die weiblichen Lehrerinnen sind zahllos, und die ärztliche Praxis der Frauen, namentlich an ihrem eigenen Geschlecht und an Kindern, ist zuzulassen, und wird meist segensreich wirken. Als Verwaltungsbeamte werden sie schon jetzt vielfach verwendet. Dagegen tragen wir Bedenken, sie in der Robe des Advocaten, oder gar des Richters zu sehen. Wir wollen sie auch nicht als Amazonen in das Heer eingereiht wissen, und den Beruf zur Gesetzgebung, der ohnehin in unserem Zeitalter schwer gedeihen will, sprechen wir ihnen ab. Ein Reichstag, in welchem auf der Rechten die Damen vom Verein für ethische Cultur, und in den Reihen der Socialdemokraten das Weib aus dem Volke sitzt, wäre eine Parodie. Die Erhebung solcher übergreifenden Forderungen beraubt die Frauenbewegung ihrer ehrlichsten Freunde, und verlangsamt oder hindert die Verwirklichung alles dessen, was wünschens- und erstrebenswerth ist. Darum erachten wir unsere wohlgemeinte Warnung vor den ausschweifenden Uebertreibungen mancher führenden Frauenrechtlerin für zeitgemäß.

Die Dardanellen.

Hat Rußland es erreicht? Einige Londoner Blätter bejahen es und wollen wissen, daß die Pforte der russischen Regierung die Durchfahrt durch die Dardanellen, welche bisher der sog. „freiwilligen Flotte" geöffnet waren, für Kriegsschiffe jeder Größe gestattet habe, wenn sie nur auf dem Wege durch Bosporus und Dardanellen nicht anhalten. Die Schwarze Meer-Flotte des Zaren könnte also fortan auf telegraphische Ordre aus St. Petersburg jeden Tag ihren directen und ungehinderten Curs nach Suez und Aden und weiter in das Indische Meer und die ostasiatischen Gewässer nehmen. Das wäre in der That ein ganz eminenter Sieg der russischen Diplomatie, die damit das eigentliche und hauptsächliche Interesse, welches Rußland an der orientalischen Frage besitzt, befriedigte. Es wäre anderen Theils von Seiten der Türken ein Zugeständniß voll verzweifelter Entsagung. Und es würde endlich die Zerreißung des Pariser und des Berliner Vertrags bedeuten, in welchem diejenigen Bestimmungen die international wichtigsten sind, welche den Kriegsschiffen die Durchfahrt durch die Straße von Konstantinopel sperren. Die Berechtigung der anderen Mächte, und allen voran, Englands Einspruch zu erheben, ist auf Grund der bestehenden internationalen Verträge ganz unzweifelhaft. Aber das klarste Recht läßt sich nur behaupten durch den Willen und die effective Kraft zu seiner Vertheidigung. Die meisten Großmächte, welche die Friedensschlüsse von Paris und Berlin garantirt haben, mögen heute kaum willig sein, die verletzten Bestimmungen gegen Rußland zu vertheidigen. Die politische Constellation ist viel eher dafür, das Petersburger Cabinet schweigend gewähren zu lassen. Ernstlich angegriffen fühlt sich allein England, das sich hier wieder vor die Frage gestellt sieht, ob es den Kampf mit Rußland aufnehmen will. Dieselbe Frage wurde ihm in jüngster Zeit wiederholt gestellt, es ist im Bewußtsein seiner Schwäche und Isolirung bisher der klaren bündigen Antwort immer ausgewichen und mag auch dieses Mal vielleicht nur schreien und nicht handeln. Rußland hat also wiederum einen außerordentlichen Sieg zu verzeichnen, wenn die sensationelle Nachricht, die bei der Unzuverlässigkeit der meisten meisten Londoner politischen Nachrichten keineswegs unbedingt glaubwürdig erscheint, sich inhaltlich bestätigen sollte.

Eine neue Verlegenheit.

Ueber ein halbes Jahrtausend besteht in Prag die deutsche Hochschule, die der große Luxemburger Kaiser Karl IV. gegründet. Sie ist überhaupt die älteste Universität, welche im gesammten deutschen Ländergebiete existirt. Die Tschechen haben es jetzt dahin gebracht, daß Lehrer und Lernende gewillt sind, der altberühmten alma mater an der Moldau den Rücken zu kehren. Die Leitmeritzer Sonnabendversammlung der Rectoren und Studenten der Prager Universität hat beschlossen: Abhaltung und Besuch der Universitätsvorlesungen einzustellen, wenn nicht bis heute (Montag) das Verbot des Farbentragens zurückgezogen wird. Der Statthalter hatte nur die Möglichkeit der Aufhebung seiner Verordnung zum Frühjahr zugestanden. Wir haben also zunächst den Prager Strike der deutschen Studenten. Das ist die Wirkung des einen gefaßten Beschlusses. Viel weiter aber geht der andere ergänzende und prinzipielle, der auf alle Fälle auch für den Fall regierungsseitiger Nachgiebigkeit in der Frage des Couleurtragens den Aufenthalt in Prag nur noch provisorisch zugesteht, bis zur Verlegung der gesammten Hochschulen nach einem deutschen Platze Böhmens. Diese Verlegung ist als eine „sofortige" gedacht und bezeichnet; das Prager Interim ist also nur aus den ganz naheliegenden praktischen Erwägungen entstanden, daß die äußeren Vorbedingungen, wie sie in der Ausführung der nothwendigen Bauten u. s. w. gegeben sind, den Exodus der Professoren und Studenten von heute auf morgen hindern. Es ist ja nun ganz richtig, daß die Leitmeritzer Beschlüsse eine rechtliche Wirkung an sich nicht haben, die freie Versammlung der Rectoren und Studenten kann keine Gesetze geben. Die Staatsverwaltung braucht sich also um die gefaßten Resolutionen nicht zu kümmern. Aber diese üben einen indirecten gewaltigen Einfluß aus. Wenn die Prager Hörsäle leer bleiben, hat der Staat nur die Wahl, die Universität gegen das Grundgesetz des Stifters zu schließen oder aber die Leitmeritzer Beschlüsse auszuführen.

Kreta.

Was ist uns Hekuba? Was ist uns Kreta? In unendlichen Variationen, auch vom Regierungstische aus, haben wir gehört, daß Kreta „uns nichts anginge". Das Deutsche Reich hat mitgethan, theils aus internationaler Höflichkeit, theils weil es ein kriegsdrohendes Wetterleuchten sah, das allerdings durch ein ehrliches Zusammengehen aller Großmächte seine Gefahr verlieren mußte. Aber Deutschland war vielleicht die einzige Macht, die es ehrlich meinte. Darum wurden ihre bekannten vernünftigen Vorschläge, welche den Ausbruch des griechisch-türkischen Krieges verhindert hätten, auch verworfen. Schon das hätte uns zur Lehre dienen sollen. Der Krieg ist nun formell beendet, und das europäische Concert hat die Friedensbedingungen dictirt. Es bleibt nur die Kretafrage, und diese will jetzt wieder in ein Stadium treten, welches verzweifelte Aehnlichkeit mit jener Periode hat, in der Oberst Vassos die Fahne Griechenlands auf Kreta entfaltete. Die Candidatur des Prinzen Georg von Griechenland für den kretischen Gouverneurposten, die in Athen und Kopenhagen zusammengebraut worden, würde, wenn sie sich bestätigen sollte, die bisherige Politik des Concertes, besonders Rußlands, auf den Kopf stellen, sie rollt die griechische und die gesammte orientalische Frage wieder auf. Gegen einen etwaigen Mehrheitsbeschluß ein Veto einzulegen, wäre allzu active Politik für das Deutsche Reich. Aber seiner Würde steht es u. E. ebenso wenig an, weiter mitzuthun. Wir haben keinerlei directes Interesse an der Ordnung oder Verwirrung der kretischen Dinge. Warum sollen wir uns dort in gefährliche Abenteuer einlassen? Denn um wirkliche Gefahren handelt es sich. Derartige gemeinsame Actionen der Großmächte führen oft schließlich zum Streit unter den anfangs Verbündeten. Es ist besser, dem aus dem Wege zu gehen, und es müßte doch endlich die allgemeine Auffassung des deutschen Volkes zur Geltung kommen, daß es besser gerathen sei, von einem Posten fortzugehen, auf dem wir nichts zu gewinnen haben und nur uns Schaden zufügen können.

Politische Tagesübersicht.

Der conservative Parteitag. Am Dienstag und Mittwoch wird in Dresden der allgemeine Parteitag der deutschen Conservativen abgehalten. Die eigentlichen öffentlichen Verhandlungen werden am Mittwoch stattfinden. An diesem Tage wird Dr. Klasing-Bielefeld über Socialpolitik und Graf Kanitz über Wirthschaftspolitik, der noch immer als Haupt der Partei anerkannte Frhr. v. Manteuffel aber über die „allgemeine

---

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

7) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Man sah ja, wie Handel und Wandel aufblühten, wenn ein wirklich gräflich auftretender Niedeck nur acht Tage lang in der Stadt weilte! Hier hatte sich der Sprecher allerdings seufzend unterbrochen: „Dies Letztere wird allerdings nie bei Graf Willibald zu erreichen sein, denn wo keine Frau im Hause ist, kann kein Aufwand gemacht werden, da giebt es keine Ansprüche, keine Geselligkeit! — Wie, soll aber ein Verrückter heirathen? Dieser Gedanke ist ja leider ganz ausgeschlossen!" — Dann aber hatte er die jammernden Häupter getröstet, er wolle noch ein Letztes versuchen, günstig auf seinen Vetter einzuwirken. Er bäte darum, daß man dem Grafen eine formelle Einladung zum Festactus und Ball des Kriegervereins schicke. Graf Willibald habe ja freilich nie am Pulver gerochen und keinen feindlichen Franzosen je zu Gesicht bekommen, dennoch müsse er soviel Patriotismus besitzen, um an dem Feste theil zu nehmen. Er könne ja die freundliche Einladung gar nicht ablehnen, ohne dadurch sämmtliche Bürger der Stadt auf das Tödtlichste zu kränken und zu beleidigen. Nur Krankheit könne ihn entschuldigen, — er sei aber nicht krank. Sagte er dennoch ab, wäre es eine Schmach. Dies aber wäre so unerhört, daß es ausgeschlossen sei. Auf dem Ball aber wolle Graf Rüdiger den Vetter schon stellen, daß er ihm Gehör geben müßte, und dann wolle er schon auf jeden Fall die Schule und Chausseebauten bei ihm durchsetzen."

Welch' eine Aufregung hatten diese Worte verursacht. Sie wirkten wie ein Stich in's Wespennest. Man jubelte Graf Rüdiger zu, und er maß mit funkelndem Auge die Möglichkeit, daß der Majoratsherr vielleicht doch absagen könne. Bei diesen Gedanken ballten sie die Hände zu Fäusten.

Dann hatte man eine feierliche, sehr schmeichelhafte und respectvolle Einladung aufgesetzt, welche zwei Herren persönlich zum Besitzer des Schlosses Niedeck brachten.

Natürlich bekamen sie den Grafen, welcher ausgegangen sei, nicht zu Gesicht. Aber es sollte baldmöglichst Antwort geschickt werden. Heute Morgen war diese Antwort endlich eingetroffen, und als der Bürgermeister sie las, brach es wie ein Wuthschrei über seine Lippen.

„Er kommt nicht, Lieschen! — zum Teufel, er kommt nicht!!" —

Frau Lieschen schüttelte den Kopf. „Ich habe es gleich nicht begriffen, daß Ihr ihn eingeladen habt! So etwas ist Euch doch früher nicht in den Sinn gekommen! Da sagtet Ihr: „Wie können wir es wagen, einen hochgeborenen Reichsgrafen zu uns Ackerbauern zu inviriren!" und nun mit einem Mal thut ihr, als wäre er Eures Gleichen!" —

Der Bürgermeister tobte mit wüthenden Schritten durch die Stube: „Schweig' still! Das verstehst Du nicht! Reichsgraf hin — Reichsgraf her! — zeigt es nicht unser Freund Rüdiger und seine Gemahlin, daß man mit uns verkehren kann? Und die sind auch Grafen von Niedeck — und Millionäre! Aber sie kennen keinen Dünkel und Hochmuth, wie der verdammte Kerl im Schafspelz! Dieser Verrückte! Dieser Geizhalz, dieser Kleidertrödler, der sich nicht schämt, einher zu gehen wie ein Lump, wie ein Slowak!!" Damit stürzte er zur Thür hinaus.

Und wie Anno 48 ein dumpfes Murmeln aufrührerischen Hasses durch das Volk ging, so schlug auch jetzt die Zunge des Stadtoberhauptes als Alarmglocke an —: „Bürger heraus!!" — Das lief an allen Straßenecken zusammen und schimpfte und fuchtelte, immer bedrohlicher und hitziger.

Gevatter Handschuhmacher aber zuckte wehmüthig die Achseln. „Ruhig Blut, Kinder! Was nützt alles Gezeter? Ein Majoratsherr ist kein König, den eine Revolution stürzen kann. Der Niedecker sitzt sicher und unantastbar im Nest, und ehe nicht Freund Hein ihn herauswirft, nützt alles Sturmlaufen unsererseits ganz und gar nichts!"

„So? Muß man sich etwa einen Verrückten zum Herrn gefallen lassen? — Sagt nicht die Gräfin auch, ein Narr gehört ins Narrenhaus?" —

„Die Gräfin mag das schon sagen, denn sie gehört zu seiner Familie, aber uns geht das nichts an!" —

„Darüber ließe sich wohl reden!" trotzten etliche Stimmen: „Ein Gaudi wär's für uns, wenn es dem hochmüthigen Schuft passirte!" —

„Fragt doch den Assessor! Der muß es ja wissen, ob wir ihm nicht eine Suppe einbrocken können."

„Laßt aber den Rüdiger nichts merken! Es mag kein Vornehmer gern einen Vetter im Tollhaus haben!" —

„Bah, — er und die Gräfin haben ihn ja zuerst verrückt genannt!"

„Ich rathe Euch, sprecht erst mit dem Assessor!" —

„Heute Abend sondiren wir den Graf, der Wein löst die Zunge."

„Gut, heute Abend."

Mit wetterschwülen Stirnen trollten sie heim. Die Schmach, die Graf Willibald ihnen angethan, fraß ihnen an der Ehre, und Einer hetzte den Anderen auf, wenn gar ein Wort fiel: ob's denn wahrlich ein so schwerer Schimpf sei, wenn ein Sonderling nicht gern unter Menschen gehe.

Die Sonne sank — und voll fiebernden Eifers rückten die Frauen und Jungfrauen von Angerwies die Spiegel zurecht, um endlich die Fesseln der Papilloten zu sprengen.

Wenn es nur aufhören wollte zu regnen! Die Mütter konnten ja feste, rindslederne Stiefel anziehen, aber die tanzenden Töchter! Je nun, man hatte sich in solcher Verlegenheit schon sehr oft geholfen, warum nicht auch heute? In Ermangelung einer Droschke thaten die riesenhaften Pantoffeln genau so gute Dienste, und darum waren sie so lange man denken konnte in Angerwies existenzberechtigt und genossen die Achtung, welche sich das Zweckmäßige überall erwirbt.

Eine halbe Stunde vor der gesetzten Zeit hörte man denn auch ein unermüdliches Klipp-klapp-klipp-klapp auf dem holprigen Pflaster und dann und wann ein jungfräulich zartes Aufkreischen, wenn eins der hölzernen Piedestale in der Pfütze versank. — Große Regenschirme und flatternde Umschlagetücher verhüllten den Scharen neugieriger Gaffer die Pracht, welche sich jenseits der Hotelthüre enthüllen sollte.

Hie und da schwenkte ein Laternchen vor einer Honoratiorendame her, und je nachdem, ob ein oder zwei Lichtlein in demselben brannten, erkannte man den Grad der Würde, welchen die Herankommende einnahm.

Mehr und mehr füllte sich der Festsaal.

Die Herren in seltsam langschößigen Fracks, mit weißen Zwirnhandschuhen an den Händen. — Der Assessor, Apotheker und Doctor, sowie etliche der „übertrieben" eleganten jungen Herren hatten Glacés angelegt, köstlich duftend nach Pomade und Moschus, die Krieger mit der Denkmünze oder gar dem schwarz-weißen Bändchen im Knopfloch, die Nicht-Krieger mit kleinen Sträußchen an der Brust, deren Blüthen in dieser blüthenlosen Märzzeit durch Strohblümchen geschmackvoll und sinnig ersetzt wurden.

Die Damen hatten ungeheuerliche Anstrengungen gemacht zu glänzen.

Die Mamas fanden sich mit Würde in entsagungsvolle Farben, schwarz, pflaumenblau, kaffeebraun, lila und grau, Nüancen, welche jedoch auf das Lieblichste durch die dreieckig gelegten, weißen Crepe de chin-Tücher gehoben wurden, ohne welche eine Ballmutter von Angerwies einfach undenkbar war.

Die Matronen hatten ungeheure Kopfputze, eine Art blumenumrankter, federumwallter, spitzenumnickter und bänderumflorter Sturmhauben, bei deren schwiegermütterlicher Anblick eigentlich jedem Freier, auch dem beherztesten, das Herz in die Hosen rutschen mußte, — so kriegerisch kampfesmuthig trugen die Damen dieses stattlich geschmückte Haupt auf den Schultern.

Der Mittelschlag der noch nicht ergrauten Frauen lächelte unter Puffscheiteln oder Zöpfen hervor, welche als Wunder der Flechtkunst um die Ohren gelegt

Stellung der Partei" sprechen. Die Behandlungsart, welche dieses letztere Thema finden wird, ist es, welche uns erst über die künftige politische Arbeit der Partei genaueren Aufschluß zu geben vermag. Der Vorstand selbst mag über die einzuschlagende Taktik noch nicht recht im Klaren sein. Und das ist natürlich. Wir haben häufig die Ansicht schon ausgesprochen, daß unsere alten Parteibildungen in der Zersetzung begriffen seien. Wenn für irgend eine Partei, so gilt dies für die Conservativen. Ihre Verfehlungen brauchen nicht im einzelnen aufgezählt zu werden; unser größter Politiker, Fürst Bismarck, hat den Conservativen mit grausamer Wahrheitsliebe den Spiegel erst im vergangenen Jahre wieder vorgehalten. Seitdem haben die Anläufe zu einer Reconstruction, bei der Gewalt einzelner charakteristischer Zeitströmungen, welche den festen Bestand der Partei unterwühlen, keine erkennbar glücklichen Erfolge geliefert. Von der einen Seite durch die extremen Agrarier, von der anderen durch die Antisemiten hart bedrängt, sieht sich der alte Kern der Partei in einer äußerst mißlichen Situation, welcher Herr zu werden eine ungemein schwierige, vielleicht unlösbare Aufgabe ist. Der Versuch soll ja gemacht werden: am Dienstage findet zu diesem Zwecke eine Vorversammlung des Gesammtvorstandes des Wahlvereins der deutschen Conservativen statt, für welche nicht weniger als drei Stunden angesetzt sind. Das ist eine Zeit, in welcher sich viel streiten und reden, und möglicher Weise eine halbe Einigung erzielen läßt. Mehr als halb wird sie aber gewiß nicht sein, oder die Conservativen müßten sich zu einer ganz neuen Parteibildung mausern, und dafür ist der alte Kern der Partei noch zu mächtig und fest. Es wird voraussichtlich zu irgend einem Compromiß kommen, der die inneren Gegensätze nicht aufhebt, sondern nur mehr oder weniger vertuscht. Am Mittwoch wird uns dann Freiherr von Manteuffel verkünden, unter welchem Feldgeschrei die deutschen Conservativen in die nahen Wahlkämpfe ziehen werden.

❧

Vorberathung der Militär-Strafproceßordnung. Die Reichstags-Commission zur Vorberathung der Militär-Strafproceß-Ordnung setzte vorgestern die Verhandlungen fort und beschäftigte sich zunächst mit den Bestimmungen über Haussuchung, Beschlagnahme u. s. w., welche auf Antrag des Centrums in veränderter Form angenommen wurden. Im Weiteren wurden gegen den Widerspruch der Regierungsvertreter zwei neue Paragraphen, 236a und 236b, eingefügt, welche die Antragstellung präcisiren. Darauf ging man zu dem Artikel über, welcher von der Oeffentlichkeit des Hauptverfahrens handelt. Der 2. Absatz des § 270 lautet: „Unter welchen Voraussetzungen und in welchen Formen der Ausschluß der Oeffentlichkeit aus Gründen der Disciplin zu erfolgen hat, bestimmt der Kaiser." Diesen Absatz beantragte der Abg. Spahn (Centr.) zu streichen und begründete dies damit, daß die Bestimmung mit der Unabhängigkeit der Richter nicht zu vereinbaren sei und es sich nicht empfehle, die Autorität des Kaisers direct hineinzuziehen. Hierzu gab Kriegsminister von Goßler eine längere Erklärung ab, in welcher er u. A. Folgendes ausführte:

Die Frage der Oeffentlichkeit sei einer der schwierigsten Hauptpunkte gewesen, welche bei den Vorverhandlungen der kaiserlichen Entscheidung bedurften. Sämmtliche General-Commandos hätten sich damals gegen die volle Oeffentlichkeit ausgesprochen, wodurch die Entscheidung dem Kaiser außerordentlich schwer geworden sei. Trotzdem habe der Monarch die Zulassung der Oeffentlichkeit bewilligt und verschiedene Einschränkungsvorschläge verworfen. Bezüglich der Frage, wie die Oeffentlichkeit praktisch zu handhaben sei, steht aber das Recht des Kaisers fest, zu dem vorliegenden Gesetzentwurf Ausführungsbestimmungen zu treffen. Hierzu habe jedoch der Kaiser erwidert, das könne den Vorwurf erwecken, daß auf Umwegen eine Beschränkung der Oeffentlichkeit wieder eingeführt werden soll und es doch richtiger sei, das kaiserliche Recht im Gesetz selbst zum Ausdrucke zu bringen. Im Entwurf habe er doch auf viele Rechte verzichtet, sodaß wenigstens im Gesetz selbst ein Ersatz durch Aufnahme einzelner kaiserlicher Rechte geschaffen werden sollte. Der Kriegsminister gab sodann seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die staatserhaltenden Parteien des Reichstages unzweifelhaft die Rechte des Kaisers nicht in Frage stellen würden. Es sei unwürdig, an den Worten des Kaisers zu zweifeln, welcher im § 260 die Oeffentlichkeit zugegeben habe und niemals auf einem Schleichwege die Zurücknahme seines Wortes wieder erreichen wolle.

Abg. Dr. Lieber (Centr.), durch die Erklärung des Kriegsministers befriedigt, schlägt vor, über den Paragraphen heute nicht abzustimmen, sondern bis zur zweiten Lesung eine Fassung zu finden, die eine Verständigung zulasse. Nachdem sodann ein socialdemokratischer Antrag zum § 270 abgelehnt, wird die Abstimmung vertagt und die Berathung geschlossen. Nächste Sitzung am 3. Februar.

❧

Zur schwedisch-norwegischen Unionsfrage. Die im „Verdens Gang" veröffentlichten Mittheilungen betreffend die Arbeiten des „Unioncomitees" werden jetzt von officiöser Stelle als nicht correct bezeichnet. Das Comitee hat am Sonnabend seine Verhandlungen geschlossen. Bei dieser Gelegenheit hielt der König eine Rede, die er mit den Worten schloß:

„Der oder Diejenigen, — auf welcher Seite sie immer zu finden sein mögen — welche nach dem Urtheil Unparteiischer die Schuld daran tragen, daß die Einigung nicht erreicht worden ist, haben sich meiner Meinung nach mit einer schweren historischen Verantwortung belastet. Möge der Allmächtige seine Hand über die Zukunft meiner geliebten Völker halten! Möge er auch im zwanzigsten Säculum die Vereinigung, welche im 19. Jahrhundert den Brüderreichen Sicherheit und ihren Einwohnern Glück schenkte, erhalten."

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Jan. Der Kaiser fuhr gestern Mittag bei der französischen Botschaft vor und verweilte längere Zeit bei dem Marquis de Noailles. Später nahm der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers in dessen Arbeitszimmer entgegen.

— **Kaiser Wilhelm** ließ durch ein Mitglied der deutschen Botschaft am Sarge des Kronprinzen Rudolf einen prachtvollen Kranz niederlegen, dessen Schleifen die Widmung tragen: „Seinem treuen Freunde, Kaiser Wilhelm II."

— Das Staatsministerium trat gestern Nachmittag um 2 Uhr unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Das **Herrenhaus** tritt am 15. Februar zusammen. Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Antrages Herzog von Ratibor in Betreff der Bereitstellung von Mitteln zur dauernden Verbesserung der Hochwasserschutzzustände besonders gefährlicher Privatflüsse der Provinzen Schlesien und Brandenburg.

— Die aus englischen Quellen durch die Blätter gehende Nachricht, daß in Tsimo bei Kiautschou **außer dem Matrosen Schulze noch andere Matrosen getödtet seien**, ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, an maßgebender Stelle nichts bekannt.

— Der deutsche Botschafter Graf Münster hat sich gestern Nachmittag von Paris zu einem dreiwöchigen Aufenthalt nach Cannes begeben. Während seiner Abwesenheit führt der Botschaftsrath v. Below die Geschäfte der Pariser Botschaft.

Stralsund, 30. Jan. Der Oberbürgermeister von Stralsund, **Tamms**, Mitglied des Herrenhauses, ist heute Vormittag an den Folgen eines Schlaganfalls im fast vollendeten 70. Lebensjahre gestorben.

Kunst und Wissenschaft.

Kopenhagen, 29. Januar. Der dänische Zoologe Elvard Bay, Theilnehmer an der früheren Grönlandexpedition Ryder's, beabsichtigt an der Nordpolexpedition mit der „Fram" unter der Leitung des Capitäns Sverdrup theilzunehmen, welche im kommenden Sommer stattfindet.

Wien, 29. Januar. Der bisherige Director des „Burg-Theaters" **Burckhard** wurde zum Rechtsbeistande beider Hoftheater ernannt.

Paris, 31. Jan. (W. T.-B. Telegramm.) Der Chirurg Jules Emile Péan, Mitglied der Académie de médecine, ist gestern hier gestorben.

Dresden, 29. Jan. Der Maler und Schriftsteller **Guido Hammer**, der den deutschen Wald und seine Bewohner wie kaum ein zweiter geschildert, ein Bruder des verstorbenen Dichters Julius Hammer, ist heute hier gestorben. Er war am 4. Februar 1821 in Dresden geboren.

Der Kaiser an die Künstler. Der Kaiser hat bei Gelegenheit seines Geburtstages auch dem Verein Berliner Künstler eine besondere Freude bereitet, indem er ihm als Beihilfe zum Bau des neuen Künstlerhauses in der Bellevuestraße 3 aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds eine Summe von zehntausend Mark zur Verfügung stellte.

Neues vom Tage.

Schlagende Wetter.

London, 29. Jan. In den Gruben von Drumpellier bei Coatbridge in Schottland fand gestern Abend eine Explosion schlagender Wetter statt, bei der 4 Grubenarbeiter getödtet wurden.

Explosion.

Newcastle, 31. Jan. (W. T.-B. Telegr.) Bei einem Feuer in einer Fettfabrik explodirte gestern ein großer Behälter und schleuderte seinen brennenden flüssigen Inhalt unter die Menge; die Kleider der Zuschauer fingen Feuer, dreißig Personen wurden verletzt, eine erlag alsbald den Verletzungen.

Schiffbruch.

Kopenhagen, 31. Jan. (W. T.-B. Telegr.) Der Dampfer „**California**", früher der Hamburg-Amerika-Linie, jetzt einer Swinemünder Rhederei gehörig, ist, von Bremen mit einer Ladung Baumwolle unterwegs, **an der Küste von Bornholm bei Rönne gescheitert.** Der Bergungsdampfer „Kattegatt" ist zur Hilfeleistung abgegangen.

Unterschlagung.

Budapest, 29. Jan. Eine **große Unterschlagung** ist bei der staatlichen siebenbürgischen Forstdirection im Betrage von 100 000 Gulden entdeckt worden.

* * *

Konstantinopel, 29. Jan. Heute Nachmittag wurden hier heftige Erdstöße verspürt.

Tournai, 29. Jan. In der hiesigen Kathedrale stürzte während des Gottesdienstes ein Gallerietheil herab; eine Person wurde getödtet, fünf schwer verletzt.

Theater und Musik.

Stadttheater. Der letzte Sonnabend brachte als volksthümliche Vorstellung „**Uriel Akosta**" von Gutzkow. Wird dieses Drama in der Reichshauptstadt, die bekanntlich die Intelligenz in Generalpacht genommen hat und in Dingen der Kritik unfehlbar ist, gelegentlich aufgeführt, so kann man sicher sein, etwa folgenden Bemerkungen zu begegnen: Herr X hat es sich nicht nehmen lassen wollen, auch die Paraderolle der Virtuosen der alten Kunst, den „Uriel Akosta" uns vorzuführen. Es wäre endlich an der Zeit, daß dieses Stück mit seinem hohlen Theaterpathos, seiner äußerlichen Handlung, seinem „Helden", der nichts weniger als ein tragischer Held ist, von der Bühne verschwände. Dann folgt in der Regel ein Hymnus auf die Kunst der Gegenwart, in der man vom Schauspieler Darstellung von „Menschen", nicht von „Rollen" und vom Dichter Lebenswahrheit der geschilderten Zustände und seelische Handlung statt der äußeren Spannung verlange. So berechtigt nun auch diese Forderungen sind, wenn man sie mit der vom gesunden Menschenverstand dictirten Einschränkung erhebt (was natürlich die Jüngsten der Deutschen als philiströs tief verachten) und so sehr wir selbst am wenigsten abgeneigt sind, uns dieser Reaction gegen die Hohlheit und Leerheit der letzten Jahrzehnte zu freuen, so verwerflich erscheint es uns, wenn man um dieser berechtigten Forderungen willen gegen die alten Traditionen der Schauspielkunst und gegen die dramatische Dichtung der vor uns liegenden Zeit ungerecht wird. Gutzkow freilich könnte, wenn er noch unter uns lebte, sich mit seinem Ben Akiba trösten und sagen: Es ist schon alles einmal dagewesen. Denn das Drama erfuhr gleich nach seinem Erscheinen eine Kritik, die ihm den Garaus machen sollte, durch Julian Schmidt, der als Literaturpapst eine ähnliche Stellung in den vierziger Jahren einnahm, wie Gottsched zur Zeit Lessings und wie gewisse leicht zu nennende Professoren in unseren Tagen. Julian Schmidt zerpflückte Uriel Akosta unbarmherzig, schonungslos legte er die ja unleugbaren Mängel des Stückes dar und wies, wozu allerdings nicht viel Scharfsinn gehörte, nach, daß es dem Helden an jeder tragischen Größe fehle. Und dennoch hat Julian Schmidt's Kritik, die Gutzkow selbst sehr nahe ging, den Erfolg des Stückes nicht hindern können. Sollen wir annehmen, daß es lediglich die Tendenz war, die, gegen die Zustände der eigenen Zeit sich richtend, das Glück dieses im 17. Jahrhundert spielenden Stückes machte? Ist es denkbar, daß ein reines Tendenzstück sich über 50 Jahre auf der Bühne behaupten kann? Was überhaupt will man mit dem Worte „Tendenz", das gewisse neun Mal kluge Leute nur mit Achselzucken aussprechen, sagen? In gewissem Sinne ist jedes höhere Drama ein Tendenzstück, Nathan der Weise und Iphigenie nicht minder wie die versunkene Glocke und Bartel Turaser. Nur darauf kommt es an, daß die Tendenz des Dramas auf eine Idee gerichtet sei, auf die hingelenkt zu werden der in ihrer Aufwärtsentwickelung begriffenen Menschheit zu jeder Zeit lieb sein muß. Und eine solche Tendenz tritt auch in Gutzkow's Drama hervor. Der Conflict zwischen Wahrheit und Liebe, zwischen dem, was man sich und dem, was man seinem liebsten Nächsten schuldig ist, zwischen Glaubenszwang und Geistesfreiheit hat leider nicht aufgehört actuell zu sein, ja, er ist in unserer Zeit wieder actueller geworden als die Julian Schmidts vor 50 Jahren glaubten — und schon deshalb wird sich Uriel Akosta noch weiter auf dem Theater behaupten. Zugegeben, die Technik des Dramas sei äußerlich — aber andererseits wie viel wahre Beobachtung bekundet die Schilderung der Charaktere. Der tolerante, liberale Manasse van der Straten, dem die Religion nur ein decoratives Mittel, bestenfalls ein Prunkstück ist, mit dem man nach außen paradirt, der aber im Uebrigen nicht durch sie genirt sein will und insgeheim ihrer spottet — wie wahr hat ihn Gutzkow dem Leben abgelauscht, wo die Manasses in allen Confessionen herumlaufen. Wie fein hat er den jüdischen Familiensinn mit seinen vielen Licht- und manchen Schattenseiten zum Hebel des Stückes gemacht, wie trefflich hat er in dem Arzt de Silva eines jener zarten Gemüther geschildert, die die Wahrheit innig schätzen, aber sie verschweigen, nicht aus Feigheit, sondern um des lieben Friedens willen. Wie schön endet dieser de Silva das Stück mit den Worten:

Nicht was wir meinen siegt, de Santos! Nein,
Wie wir es meinen, das nur überwindet!

Ein Stück mit solchen Vorzügen gehört wahrlich noch nicht zu den Todten! Das bewies auch durch ihre treffliche Gesammtwirkung die Sonnabend-Aufführung, die wir uns freuen zu den besten zählen zu können, die die Sonnabende uns bisher gebracht. Die Regie hatte sich eine würdige Zurückhaltung in allem Außenwerk auferlegt, die uns hundert Mal lieber ist als aller falscher, zerstreuernder Flitterkram. Das Stück, das ja schon lange „steht", wurde glatt gespielt. Die Titelrolle darf Herr **Lindikoff** zu seinen besten Partieen zählen. Alle Vorzüge, mit denen die Natur unseren Heldendarsteller ausgestattet hat, kamen zu bester Geltung. Eine edle Vornehmheit, die jedoch die Wärme des Herzens wie die Schärfe des Denkens genügend hervortreten ließ, gefiel uns besonders in den ersten beiden Acten. Auf die bekannten Höhepunkte der Rolle, die Verfluchungsscene im 2. Act und die Scene des Widerrufs im 4. Act hätten wir gerne etwas mehr Kunst verwandt gesehen. Weiß doch gerade Herr Lindikoff eine bis zum Wahnsinn gesteigerte Wildheit, wie sie der vierte Act erfordert, trefflich wiederzugeben. Doch das sind Ausstellungen die nur beweisen mögen, wie sehr uns die Leistung des geschätzten Künstlers interessirt hat. Frau **Melzer-Born** war — wie es von dieser gewandten Darstellerin nicht anders zu erwarten stand — eine durchaus einwandsfreie Judith, die auch glaublich zu machen wußte, daß sie geistig dem Manne, dessen Glück und Verhängniß sie wird, ebenbürtig sei. Herr **Schieke** als de Silva wußte sowohl den philosophischen Geist als das milde Gemüth des Arztes erkennen zu lassen; vielleicht hätte das Herz an manchen Stellen noch wärmer sich eigen können. Herrn **Wallis** fällt es dagegen schwer, den ihm eigenen milden, zu Herzen gehenden Ton seiner Rede in den eines so starren Fanatikers, wie es de Santos ist, zu verwandeln, aber unser Charakterdarsteller ist ein viel zu verständiger Darsteller, als daß er nicht mit allen Ehren seine Rolle durchgeführt hätte. Herr **Kirschner** fand sich mit dem Ben Akiba, der jetzt ein Erbgut unserer Komiker geworden zu sein scheint, überraschend gut ab. Auch Herr **Berthold** (Jochai), Frau **Kutscherra** (Esther), Fräulein **Hofmann** (Spinoza) befriedigten durchaus, und so hat, wenn man auch Gutzkow mit Goethe nicht in einem Athemzug nennen darf, der letzte Sonnabend ein wenig gut zu machen gesucht, was sein Vorgänger gesündigt. R.

Locales.

* **Witterung** für Dienstag, den 1. Februar. Bewölkt, feuchtkalt, Niederschläge, windig. S.-A. 7,44, S.-U. 4,44, M.-A. 11,2, M.-U. 4,1.

* **Herr Regierungs-Präsident v. Holwede** wird heute in **Elbing** erwartet, um dort industrielle Anlagen und die Fortbildungsschule zu besuchen. Morgen beabsichtigt Herr v. Holwede in communalen Angelegenheiten nach **Tolkemit** weiter zu fahren.

* **Sturmwarnungen.** Die **Hamburger Seewarte** meldete uns vom **Sonnabend Abend** 9 Uhr:

Ein tiefes Minimum über dem norwegischen Meer macht stark auffrischende, südwestliche und westliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

Ein weiteres Telegramm von **gestern Mittag** besagt:

Ein tiefes Minimum über Südskandinavien und ein weiteres Fallen des Barometers über den britischen Inseln macht die Fortdauer der stürmischen Witterung wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball hängen zu lassen.

* **Der Krieger-Verein Ohra** veranstaltete am Sonnabend eine Kaiser Geburtagsfeier im Saale des Herrn Mathesius. Die Betheiligung war eine recht zahlreiche. Als Ehrengast war Herr Major Engel erschienen. Mit dem Choral „Ein Haupt hast Du dem Volk gesandt", von einem Männerquartett vorgetragen, wurde die Feier eröffnet. Dann folgten Prolog und Festrede des Vorsitzenden, musikalische Vorträge und ein flottgespielter Einacter „Der Posten am Pulverthurm". Ein Ball beschloß daß wohlgelungene Fest.

* **Kaisers Geburtstag im Eisenbahn-Verein.** Einen festlichen Anblick bot am Sonnabend Abend das Wilhelmtheater. Wappengeschmückt die Brüstungen der Gallerien, Embleme, die da kündeten, daß die Männer, die hier zur Geburtstagsfeier des Kaisers zusammengekommen, zur Eisenbahn gehören und ihre Devise „Volldampf voraus" lautet, in den Logen ein holder Damenflor und unten an langen gedeckten Tischen die Vorstände und Beamten der Direction und oben die Arbeiter mit ihren Familien, kurzum alle die zum Bau gehören. Auch viele Gäste wohnten dem Feste bei. Schon nach 7 Uhr waren die luftigen, trefflich ventilirten Räume des Theaters in allen ihren Plätzen dicht besetzt, und zur festgesetzten Stunde setzte mit dem Festmarsch von Nachts die Capelle des 128. Regiments kraftvoll ein. Dann folgte die prächtige Leutner'sche Jubelouverture. Und nun erscholl plötzlich ein Läutewerk, und an einem gegenüber der Bühne aufgestellten Signalmast ging ein Arm in die Höhe, auf dem das eine Wort stand: „Silentium!" Und lautlose Stille trat ein. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Regierungsrath Dr. **Grünberg**, erhob sich und nahm das Wort zu folgenden Begrüßungsworten:

„Noch ist kein volles Jahr vergangen, da wir voll Genugthuung und Stolz in diesem Saale ein glanzvolles Fest begehen konnten, die Centenarfeier. Die Erinnerung an den prächtigen Verlauf ist es nicht zum Mindesten gewesen, welche uns beschließen ließ, alljährlich ein solches Fest gemeinsam zu feiern. Wir haben die Ueberzeugung gewonnen, daß diese großen Feste, — wenn sie auch die ganzen Mittel des Vereins in Anspruch nehmen, das beste Mittel sind, die Interessen des Vereins zu fördern, unsere Zwecke zu erfüllen. Meine Herren! Der tägliche Dienst des Eisenbahners ist schwer, er ist geeignet Unzufriedenheit zu zeitigen, Kummer und Sorgen. Da sollen uns diese großen Feste zusammenführen zur Erholung und zur Kräftigung des Gefühls der Zufriedenheit. Wohl dem, der noch des Gefühls der Zufriedenheit fähig ist. Ich kann es heute mit Genugthuung constatiren, daß unser Verein fortgesetzt blühet und gedeihet. Die Wohlfahrtseinrichtungen des Vereins werden immer mehr in Anspruch genommen, die geselligen Zusammenkünfte werden immer reger besucht. — Hier möchte ich mich noch der angenehmen Aufgabe entledigen, unsere heutigen Gäste willkommen zu heißen. Ich begrüße zunächst die Herren Collegen von der Marienburg-Mlawkaer Bahn, die auch diesmal unserer Einladung gefolgt sind. Ganz besonders begrüße ich aber unsere Hilfsbediensteten, unseren ehrenwerthen Arbeiterstand. Sie, meine Herren, werden uns stets hoch willkommen sein, wir werden uns stets freuen, Sie in unserer Mitte zu sehen, uns mit Ihnen als ein einiges Ganzes zu fühlen. — Ich erhebe mein Glas und trinke auf einen angenehmen Verlauf des heutigen Festes!"

Dann stieg das „Erste Allgemeine" „Stimmt an mit hellem hohen Klang", das aus Hunderten von Kehlen gesungen wurde. Nach dem alten Coburger Marsch erhob sich Herr Eisenbahn-Präsident **Thomé** zu folgender Festrede:

Hochverehrte Festversammlung!
„Es giebt ein gutes deutsches Wort
Das reißt uns schnell die Herzen fort!"

Das Wort „Vaterland", auch uns reißt es fort, und ihm getreu haben wir uns hier versammelt, um den Geburtstag unseres Kaisers zu feiern. Einmal im Jahr will das monarchische Volk öffentlich Zeugniß ablegen, wie glücklich es ist, einen Herscher zu besitzen, einen Herrscher, nicht gewählt von einer wankelmüthigen Menge, nicht einen solchen, der mit blutiger Hand die Krone an sich gebracht, sondern einen Herrscher, der entstammt einem alten edlen Geschlecht, dessen Stamm verwachsen ist mit dem Volk. Immer und überall haben es Preußens Könige verstanden, **mit** dem Volke zu leben, mit ihm zu empfinden. Das Preußenvolk ist von jeher gewöhnt, nicht mit Ehrfurcht allein zu einem unnahbaren Throne zu blicken, sondern auch mit Liebe und Vertrauen zu dem Vater des Landes. Diese Liebe ist es, die unsere Monarchie so fest begründet hat. Darum hat auch das Volk jene Stelle in seine Nationalhymne aufgenommen:

„Nicht Roß, nicht Reisige,
Sichern die stolze Höh.
Wo Fürsten stehn
Liebe des Vaterlands,
Liebe des freien Manns
Gründen den Herrscherthron
Wie Fels im Meer."

Friedrich der Große hat dem Volke ein solches Zutrauen eingeflößt, daß es ihm schon bei Lebzeiten den Namen „Der alte Fritz" beilegte, der bloße Aufruf Friedrich Wilhelm III. ließ das Ganze einmüthig erstehen. Die Liebe zum Vaterland, die Liebe zur Monarchie führte es in den Freiheitskampf und

waren, ein paar handfeste Rosen oder Astern vervollkommneten den Liebreiz, goldene oder elfenbeingeschnitzte Kreuze oder Broschen prunkten am Halse. Trotz manches hübschen, vollwangigen Gesichts waren diese mittelalterlichen Gattinnen die vollste Ehrbarkeit, welche nicht mehr an Tanzen und Kokettiren denkt; der Strickstrumpf erinnerte auch jetzt in ihrer Hand an die lieben Kleinen daheim.

Die holde Jugend war vollzählig und wie überall in kleineren Städtchen, im Uebergewicht erschienen. Auf vier Damen kam ein Herr, weswegen die Fräuleins ungenirt unter sich tanzten. Weiß, rosa, himmelblau, Blumenkränze, Filethandschuh, bemalte Holzfächer und ausgeschnittene Kidlederschuhe . . . . schwarze, blonde, rothe Haare, dick und dünn, groß und klein, hübsch und häßlich, graciös und plump, alles war vertreten.

Ein Gefühl, ein Staunen, Bewunderung und Neid gemischt, beschlich Aller Herzen, als die Bürgermeisterin mit ihren drei Töchtern eintrat. Die Ueberraschung war complett.

Modern frisirt, — das Althergebrachte einfach über den Haufen geworfen, nach dem Muster der Griechin hochmodern frisirt! Die Haare des halben Vorderkopfes waren kurz geschnitten und in krause Locken gebrannt. Hoch auf dem Kopfe bäumten sie sich, wie indignirt über solche Zumuthung, gleich einem Kakaduschopf, von der Stirn abstarrend und über die Ohren hinweg ragend.

Wie wunderbar verändert die Mädchen aussahen! Die beiden Aeltesten waren ja sehr hübsch — aber heute . . hm . . . oder täuschte man sich? Eine so hochmoderne Frisur muß ja kleiden, es war nur das Ungewohnte des Anblicks, welches jedes Auge stutzig machte. Ein Wagen rollte heran. Oberförsters. — Nun waren die hohen Würdenträger versammelt, nun war auch ... erschienen; die Getreuen von Angerode hielten sich feierlich, mit hochklopfenden Herzen rings an den Wänden, als den Hofstaat, welcher die Majestäten erwartet.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Prinzessin Chimay,

geborene Clara Ward, hat in Gemeinschaft mit ihren fünf Geschwistern eine Klage vor dem höchsten Gerichtshofe des Staates Michigan gegen die Testamentsvollstrecker ihres Vaters geführt und verloren. In der Verhandlung, die aus mancherlei Gründen, nicht nur um der Person der Zigeunerbraut willen, das größte Aufsehen in Amerika gemacht hat, beklagten sich die Erben, Ward's sechs Kinder, daß die Vermögensverwalter die ihnen anvertrauten Gelder in ungesetzmäßiger Weise verwaltet hätten; sie hätten mit der Wittwe des Erblassers und deren zwei Brüdern ein betrügerisches Abkommen getroffen, um durch künstliche Herabsetzung der Werthe der Papiere, in denen das Vermögen angelegt war, die Erben und Besitzer der Actien zum Verkauf derselben zu niedrigem Preise zu verlocken. Es gelang den Klageführern aber nicht, ihre Anschuldigungen gegen die Testamentsvollstrecker zu beweisen. Bei dem Für und Wider in der Verhandlung stellte sich übrigens zufällig heraus, daß die einstmalige Fürstin Chimay aus ihrem amerikanischen Besitz ein **Jahreseinkommen von 60 000 Dollars** bezieht.

Eine neue „Kreuzigung Christi"

hat der italienische Professor **Marucchi** im Tiberiuspalast entdeckt. Das Bild ist eine Wandzeichnung, alle Umstände lassen, wie Professor Marucchi sagt, darauf schließen, daß die Zeichnung von einem **Soldaten herstammt, der der Kreuzigung selbst beiwohnte.** (?) Die Scene ist nur in rohen Umrissen und von ungeübter Hand dargestellt. Die Figuren sind 15 Centimeter hoch. In der Mitte der Scene befindet sich das Kreuz. Rechts und links davon schleppen Soldaten Leitern herbei. Die Gestalt Christi soll eben ans Kreuz gebunden werden. Nebenan steht auch Pilatus. Bei sämmtlichen Personen sind die Namen nebenan geschrieben. Alle Soldaten tragen notabene echt römische Namen, was die bekannte Legende des germanischen Hauptmanns entkräftet. Ueber der Darstellung befindet sich eine lange **lateinische Inschrift** von fünfzehn Zeilen in schwer zu entziffernden pompejanischen Lettern. Die Inschrift beginnt mit dem Worte „Chrestus" für Christus und handelt von Christi Leidensgeschichte und Lehre. Professor Marucchi wird die Inschrift mit der Zeichnung binnen wenigen Tagen in einer besonderen Schrift veröffentlichen.

Der neueste „Clou" der Pariser Weltausstellung.

Die Pariser scheinen für ihre Weltausstellung im Jahre 1900 noch immer nicht den „Clou", den Schlager, gefunden zu haben. Jetzt taucht wieder ein neues, ganz eigenartiges Project auf, das in der That ungeheure Sensation erregen dürfte. Dem Haupt-Commissionär Picard wurde kürzlich von einem ausländischen Architekten der Entwurf zu einem riesenhaften **Wasserpalaste** vorgelegt, dessen Errichtung nicht weniger als fünf Millionen Francs kosten würde. Der Plan zu dem phantastischen Gebäude soll — so viel bis jetzt verlautet ist — folgender sein: Auf dem äußeren Rande einer erhöhten, kreisrunden Plattform von einigen hundert Fuß Durchmesser erheben sich schlanke, durch schön gewölbte Bogen miteinander verbundene Säulen, die eine ähnliche, etwas kleinere Plattform tragen, auf deren Säulen wiederum ein drittes, mit Säulen eingefaßtes Stockwerk von noch kleinerem Umfange ruht. In der Mitte des obersten Gerüstes erhebt sich ein zierlicher, spitz zulaufender Thurm, der, von einem Bildwerk gekrönt und mit mächtigen elektrischen Scheinwerfern ausgestattet, wie ein Leuchtthurm weithin sichtbar sein würde. Zahlreiche, von dem Rande des zweiten Stockwerkes aus sich ergießende Wasserstrahlen sollen sich dann zu einem schimmernden Schleier rund um den Bau vereinigen und weit genug nach außen vorspringen, um von einer um die äußere Kante der unteren Plattform laufenden Rinne aufgefangen zu werden. Von dem Rande des dritten Stockwerkes sollen gleichfalls unzählige Wasserstrahlen ausströmen, die eine ähnliche, aber kleinere Hülle bilden und in die den Rand der zweiten Plattform umgebende Mulde fallen. Endlich sollen sich in die um den Rand des dritten Stockwerks laufende Rinne eine Menge kleinerer und dünnerer Strahlen ergießen, die aus einer in etwa zwei Drittel Höhe des Turmes befindlichen Vorrichtung entspringen. Hinter den durchsichtigen, beständig herabrauschenden Wasserwänden der zwei unteren Stockwerke können Specialitätenbühnen und Restaurationsräume nach Belieben eingerichtet werden. Besondere Wege für Radfahrer und Wandelalleen für Spaziergänger dürften jedenfalls nicht fehlen; auch ist die Anlage zu einem kleinen Canal, auf dem zierliche Gondeln schaukeln können, in Vorschlag gebracht worden. Das niederfallende Wasser, das von den verschiedenen breiten Rinnen aufgefangen wird, soll in unterirdische Cisternen abgeleitet werden, aus denen es sich wieder heraufpumpen läßt, um unausgesetzt denselben Dienst zu leisten.

siegreich durch denselben. Die Liebe zur Monarchie ist es also in erster Linie, die der Preuße bethätigen will durch die Feier des Geburtstages seines Herrschers. Aber auch der Person selbst gilt unsere Huldigung. Wir können stolz sein auf unseren Herrscher, die ganze Welt neidet ihn uns, und wir haben [illegible] Geistesgaben und immenser Arbeitskraft ausgestatteten, der uns zum Wohle regiert und dem wir schon so Vieles verdanken, gerade wir, die wir hier versammelt sind. Wie hat sich unter seiner Regierung z. B. die Arbeitsgelegenheit gemehrt, wie sind die Löhne gestiegen. Und erst jetzt wieder hat seine Regierung im Abgeordnetenhause eine für uns so überaus wichtige Vorlage zur Annahme gebracht. Die oft als Hinderniß im Fortkommen sich zeigende Cautionsstellung soll in Zukunft fortfallen bei vielen Beamten. Was Wunder, wenn da die Herzen in Liebe und Verehrung ihm entgegen schlagen. Aber nicht minder [illegible] auf das Wohl des Vaterlandes gerichtet ist seine äußere Politik. (Redner erinnert an die neuerliche Besetzung von Kiautschau.) So steht er da inmitten der Friedens[illegible] als ein großer Mehrer des Reiches. Er ist kein Freund des Krieges, [illegible] und wenn ihm einst eine spätere Zeit einen Namen geben wird, so wird es vielleicht der sein „Der große Friedensfürst". — Eingedenk des hohen Wortes „Wer den Frieden will, muß sich auf den Krieg bereiten", schafft er rastlos an der Ausgestaltung unserer Armee. Sein Ziel eine starke Flotte. [illegible] Was Wunder, daß [illegible] die größten Feinde der Monarchie persönliche Hochachtung [illegible]. Wir schließen in ihm [illegible] Seine Majestät der Kaiser er lebe hoch!

Brausend erklang das Hoch auf Deutschlands Schirmherrn ein, und wuchtig setzte die Capelle mit der Nationalhymne ein, die von der ganzen Versammlung stehend gesungen wurde. Als die letzten Klänge verhallt, wandte sich die Aufmerksamkeit der Festversammlung der Bühne zu, auf der nun ein Festspiel in 4 lebenden Bildern „Deutschland zur See" zur Aufführung gebracht wurde. Das erste Bild, „Germanus-Abschied" betitelt, zeigte uns die Abfahrt der Flotte aus dem Kieler Hafen, Abschiedsscenen aller Art spielten sich an Lande ab. Das zweite führte uns in „den fernen Weltheil" und zeigte uns in den Kampf der Wilden mit einer Abtheilung deutscher Marinesoldaten. Die Bewohner eines Negerdorfes auf der Flucht. Das dritte brachte „des Germanus Wiederkehr" und das letzte endlich Kaiser Wilhelm auf der Commandobrücke der „Hohenzollern", die Schiffe in Flaggenparade und eine Abtheilung Matrosen und Schiffsjungen mit präsentirtem Gewehr. Die Bilder waren von Herrn Verkehrsinspector Bütow in ganz trefflicher Weise trotz großer Schwierigkeiten entworfen und gestellt worden, der einleitende Prolog und der verbindende Text war von Redacteur Eduard Pietzcker gedichtet, der auch beides selbst sprach. Das Festspiel fand stürmischen Beifall. Wieder und immer wieder mußte sich der Vorhang heben und die frischen Germanensöhne zeigen. Wie wir übrigens hören, soll diese Aufführung, da sie soviel Mühe und Arbeit gemacht, zum Besten des Kriegerdenkmals wiederholt werden. An diese patriotische Kundgebung schloß sich der gemeinsame Gesang von „Deutschland, Deutschland über Alles". Der zweite Theil des Abends brachte die Aufführung des einactigen Wichert'schen Lustspiels „Als Verlobte empfehlen sich" und des lustigen Schwankes „Aus dem Hausfrauenverein", die eine recht flotte Wiedergabe fanden. Große Heiterkeit erregte das Auftreten der Tyrolergesellschaft Rainer, die eine Fülle prächtiger Schnadahüpfle und Lieder brachte. Namentlich verdienen und die Zitherevorträge der Herren Richard Strauch, Lemke und E. Aisdorff Erwähnung. Die fleißigen Madel und kräftigen Bua mußten sich zu mancher Zugabe verstehen. Eine köstliche Ueberraschung bot die Vorführung des Kinematographen. Mitternacht war vorüber, als die Eisenbahner noch immer beim Gerstensaft saßen und manch fröhlich Lied vom Rodensteiner und Viola und Baß und Geigen und dem Rhein, an dem sie nicht fehlen sollte, klingen ließen. An den Eisenbahnminister Thielen wurde folgendes Telegramm, das einstimmigen Beifall fand, gesandt:

An Herrn Arbeitsminister Thielen in Berlin.
Ueber Tausend zur glanzvollen Kaisergeburtstagsfeier versammelte Eisenbahner gedenken auch ihres hochverehrten Chefs in dankbarer Verehrung und senden ihm zum Geburtstage ehrerbietige Glückwünsche und Grüße.
Der Eisenbahnverein zu Danzig.
Thomas, Grünberg.

Erst in den ersten Morgenstunden lichteten sich die Logen, und an den langen Tischen zeigten sich Lücken. Man dachte an die Heimfahrt. Jedenfalls kann der Verein wiederum mit Stolz und hoher Befriedigung auf das glänzend gelungene Fest im Wilhelmtheater zurückblicken. Weiter, Volldampf voraus!

* Eine Stadtverordnetensitzung wird am Freitag dieser Woche abgehalten werden.

* Die Johu'schen Patent-Sauger im Wilhelmtheater. Seit kurzer Zeit ist der Saal des Wilhelmtheaters mit einer Anlage versehen, die zwei großen Uebelständen abhilft [illegible]. Es sind dies sogenannte Johu'sche Patent-Sauger, die eine Erneuerung der Luft in dem Gebäude zur Ventilation [illegible] bewirken. [illegible] Die Apparate sind [illegible] Am Sonnabend vergangener Woche, an welchen Tagen [illegible] im Theater anwesend waren, [illegible] Die Bewegung der Luft wird [illegible] in einer Stunde [illegible] konnte nur mit der Doppel-Nickel-Karbe von [illegible] gemessen werden [illegible] Herrn Sauger entfernt [illegible] Der Besuch des Wilhelm-Theater so [illegible] gestalten.

Provinz.

* Schwetz, 30. Jan. Die Maul- und Klauenseuche ist in hiesigen Kreise immer weiter aus. — Dem Apotheker Neuke aus Berlin ist die Concession zur Errichtung einer zweiten Apotheke am Orte ertheilt worden. — Der Gutsbesitzer Meisner in Graudenz, früher in Schwetz, hat sein Gymnasium belegenes Grundstück für 20,000 Mk. an den Rentier Frigin hier verkauft.

* Grabowo, 29. Januar. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag in Grabowo a. O. zugetragen. In dem Hinterhause eines Neubaues, den der Rentier [illegible] in der Breitenstraße neben dem neuen [illegible] Bauten, stürzte gegen 4 Uhr Nachmittags die [illegible] zwei Maurerlehrlinge, der 15 Jahre alte [illegible] und der [illegible] wurden verschüttet. Es wurden zwar sofort zur Rettung der Verunglückten getroffen, sie konnten jedoch nur als Leichen unter den Trümmern hervorgezogen werden.

* Flatow, 30. Jan. Der mörderische Ueberfall auf den Oberjäger Sommerfeld in dem Belauf [illegible] Forst bei Wonzow am 3. October 1896 ist durch eine Anzeige in der hiesigen Zeitung wieder in Erinnerung gebracht worden. Des Mordes vom [illegible] Schwurgericht der bekanntlich der [illegible] Titz in Wonzow mit [illegible] verurtheilt worden [illegible] neben 12 Jahren Zuchthaus [illegible] Jahre Ehrverlust. Nunmehr will der

Vater des Verurteilten, Herr Lehrer Titz in Lindenthal bei Königl. Neuwalde, nachweisen, daß nicht sein Sohn, sondern der kurz darauf nach Amerika ausgewanderte Besitzer Simon Paluczek aus Schwente in großem Verdacht, den Mord ausgeführt zu haben. Zu diesem Behufe hat er eine Belohnung von 300 Mk. demjenigen ausgesetzt, der eidlich nachweist, daß der Besitzer Simon Paluczek sich in der Zeit vom 1. bis 4. October 1896 in Schwente aufgehalten hat. Derselbe Verdacht wurde früher schon einmal laut und kam auch zur Kenntniß des Gerichts. Man nahm an, daß ein Wiederaufnahmeverfahren erfolgen würde, [illegible] Da dies nicht [illegible], ist wohl anzunehmen, daß die geäußerten Verdachtsgründe sich nicht als stichhaltig erwiesen haben. Daß der bekümmerte Vater von der Unschuld seines Sohnes überzeugt ist und alles daran setzt, um seiner Ansicht Anerkennung zu verschaffen, ist begreiflich.

Königsberg, 29. Januar. Oberpräsidialrath Dr. Maubach in Königsberg ist, wie die „Königsb. Allg. Ztg." vernimmt, zum Geheimen Oberregierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium des Innern ernannt worden. Er wird seine neue Stellung jedoch vorläufig noch nicht antreten, da ihm zu seiner Erholung ein mehrere Monate währender Urlaub ertheilt worden ist, den er in Königsberg und in der Provinz Ostpreußen zu verleben gedenkt. Wie dem „B. T." aus Königsberg gemeldet wird, sollen dort Gerüchte im Umlauf sein, die [illegible] wiedergiebt, — Gerüchte, die sich auf ein Duell beziehen, welches zwischen dem Oberpräsidenten Grafen Wilhelm von Bismarck und dem Oberpräsidialrath Dr. Maubach stattgefunden habe. Das Duell, bei dem der Oberpräsidialrath Dr. Maubach verwundet worden sei, soll Ursache in persönlichen Zwistigkeiten gehabt haben, welche auch die Veranlassung zu der bereits gemeldeten Versetzung des Oberpräsidialraths nach Berlin gewesen seien. (??)

∞ Stolp, 27. Jan. Der Eigentümer Carl Behn zu Gramenz fand auf der Feldmark von Gramenz in einem Rieselwiesengraben die Leiche des Knechtes Albert Saborowski aus Königlich Damerkow. Der Verunglückte war des Tags zuvor bei seinen Bruder in Meddersin zum Besuch gewesen und hatte beim Nachhausegehen in der dunkeln, schneestürmischen Nacht den Weg verloren. — Die Seifenfabrik von G. Abt. Nachf. hat in einem Zeitraum von 4 Wochen viermal den Besitzer gewechselt. Gestern wurde die Fabrik von dem Kaufmann Giese (in Firma Giese und Katterfeld) in Danzig gekauft. — Auf dem Rittergute Pustemin hat vergangene Nacht ein Schadenfeuer eine große Scheune nebst dem dem daran grenzenden Getreidespeicher mit sämmtlichen Inhalt vernichtet.

∞ Stolp, 30. Jan. In Zietzen, dem nördlichen Theile diesseitigen Kreises ist die erste Bewässerungsgenossenschaft Hinterpommerns ins Leben gerufen. Die von ihr im Kunstwiesenbau ausgebaute Fläche beträgt bereits 180 Morgen.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 31. Jan.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	742	WSW	6	Regen	5
Kopenhagen	744	WNW	4	Regen	8
Petersburg	741	O	1	bedeckt	—9
Moskau	742	SO	1	bedeckt	—13
Cherburg	778	WNW	3	halbbedeckt	10
Sylt	749	NW	8	Regen	10
Hamburg	750	W	4	bedeckt	9
Swinemünde	748	WNW	6	bedeckt	9
Neufahrwasser	749	SSW	3	bedeckt	6
Memel	743	W	4	wolkig	3
Paris	771	WSW	3	wolkig	10
Wiesbaden	763	SW	2	bedeckt	5
München	765	W	7	bedeckt	9
Berlin	752	W	5	Regen	9
Wien	760	W	8	Regen	8
Breslau	755	W	3	Regen	7
Nizza	771	O	1	halbbedeckt	4
Triest	769	N	1	halbbedeckt	8

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone niedrigen Luftdruckes unter 740 mm erstreckt sich von den Lofoten südostwärts nach dem südwestlichen Rußland, während über Südwestfrankreich ein Maximum von 780 mm lagert. Den großen Luftdruckunterschieden ensprechend wehen im Nordseegebiete stürmische nordwestliche Winde, die stellenweise zum vollen Sturm sich steigern. Auch im Binnenlande haben die Westwinde vielfach einen stürmischen Charakter angenommen. In Deutschland, wo überall Regen, theilweise in erheblichen Mengen gefallen ist, dauert die milde trübe Witterung fort. Die Temperatur liegt 3 bis 10 Grad über dem Gefrierpunkt.

Standesamt vom 31. Januar 1898.

Geburten: Sattler Bernhard Rogge, S. — Schlossergeselle August Klose, T. — Müllermeister Max Groll, T. — Bureaugehilfe Julius Knoblauch, T. — Maschinenschlosser Hermann Becker, T. — Maurergeselle Paul Kellner, T. — Maurergeselle Julius Korsch, S. — Arbeiter August Peglau, T. — Güterbodenarbeiter Johann Kaniecki, S. — Bäckergeselle Rudolph Domanski, T. — Kaufmann Louis Gramß, S. — Arbeiter Paul Dambeck, S. Schmiedegeselle Otto Hornuß, T. — Tischlergeselle Karl Just, S. — Schmiedegeselle Franz Brzoskowski, T. — Schneidermeister Wilhelm Freimuth, T. — Seefahrer Edwin Rynkowski, S. — Arbeiter Gottfried Lewandowsky, S. — Töpfergeselle Paul Schibrowski, S. — Unehelich 2 S. 1 T.

Aufgebote: Rentier Josaphat Stanislaus Wierzbowski zu Berent und Anna Maria Hildebrandt, hier. — Malergehilfe Julius Waldemar Schippke und Marie Renate Schütz. — Schiffszimmermann Heinrich Albert Lahde und Eva Laura Lendowsky. Sämmtlich hier. — Tischlermeister Stanislaus Joachim Osmanski zu Strasburg und Helene Sophie v. Jakubowski, hier. — Schuhmacher August Hermann Seffzig und Rosalie Emma Hedwig Dill, beide hier. — Schuhmacher Gustav Boltz und Luise Marie Gertrude Schonhoff, beide hier. Arbeiter Theophil Miotk zu Nowahuta und Auguste Ziemann zu Miloschewo. — Fabrikarbeiter Eduard Heinrich Fahlberg, hier, und Mathilde Emilie Nötzel zu Pollenschin. — Kaufmann Adolf Edmund Paul Felix Putzler zu Breslau und Elise Amalie Helene Bosse, hier.

Todesfälle: Seemann Hermann Friedrich Boje, 36 J. 10 M., verstorben an Bord des Dampfers „Friedrich der Große" auf der Reise von Albany nach Colombo. — T. d. Schmiedegesellen Hermann Profe, 4 Tage. — T. d. Arb. Franz Weinberger, 10 M. — Arbeiterin Therese Julianna Liedtke, 23 J. 3 Mon. — S. des Monteurs Otto Werner, 4 Tage. — Wittwe Florentine Burau geb. Horn, 80 J. — Frau Anna Hoog geb. Huse, 70 J. — Hauptlehrer Emil Rudolf Butschkow, 62 J. — Arbeiter Martin Pikarski, 57 J. — Hospitalitin Wittwe Ludowika Brauns geb. Kerschkowska, fast 80 J. — Unehelich: 1 S. und 1 S. todtgeboren.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 31. Jan.

Rohzucker: Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,80 Geld. Nachproduct Basis 75° Mk. — incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,20. Termine: Januar Mk. 9,05, Januar-März Mk. 9,07½, Mai Mk. 9,35, August Mk. 9,57½, Octob.-Decbr. Mk. 9,45. Gemahlener Melis I. Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Jan. Mk. 9,05, Januar-März 9,07½, Mai Mk. 9,35, August Mk. 9,57½, October-Decbr. Mk. 9,45.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 31. Jan.

Wetter: Fregnerisch. Temperatur: Plus 1° R. Wind: W.

Weizen in matter Tendenz und Preise bis Mk. 1 niedriger. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 700 Gr. Mk 160, 721 Gr. Mk. 165, bunt 734 Gr. Mk. 173, hellbunt krank 713 Gr., 721 Gr., 724 Gr. und 734 Gr. Mk. 170, hellbunt etwas krank 724 Gr. und 729 Gr. Mk. 172, hellbunt 729 Gr. Mk. 178, 740 Gr. u. 742 Gr. Mk. 180, weiß krank 708 Gr. Mk. 168, weiß 753 Gr. Mk. 188, fein weiß 772 Gr. Mk. 191, roth 742 Gr. Mk. 183, Sommer 750 Gr. Mk. 180, für polnischen zum Transit hellbunt 703 Gr. Mk. 139 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714 Gr., 720 Gr. und 744 Gr. Mk. 132, 724 Gr. 131, krank 691 Gr. Mk. 126. Alles per 714 per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 644 Gr. Mk. 139, 668 Gr. Mk. 138, Mk. 140, russische zum Transit große 615 Gr. und 632 Gr. Mk. 92, hell 659 Gr. Mk. 100, Futter Mk. 81 per Tonne.

Wicken inländische Mk. 117 per To. bezahlt.

Pferdebohnen inländische Mk. 121 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten weiß Mk. 16, 20, 21, 22, 24, 25, 26, 30, 33, 36, 37½, roth Mk. 34, 35, 37, 37½ per 50 Ko. bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,05, mittel Mk. 3,92½, feine Mk. 3,90 per 50 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,07½, 4,12½, 4,15, 4,20 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 58,75 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 39,25 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	29.	31.		29.	31.
4% Reichsanl.	103.75	103.80	1880er Russen	103.55	103.50
3½% „	103.75	103.80	4% Russ. inn. 94.	100.10	100.10
3% „	97.40	97.40	5% Mexikaner	95.—	95.30
4% Pr. Consl.	103.75	103.80	6% „	99.70	99.60
3½% „	103.75	103.80	Ostpr. Südb. A.	95.—	95.—
3% „	98.—	98.—	Franzosen ult.	147.—	146.40
3½% Wp. „	100.40	100.40	Marienb.-Mlw. St. Act	87.30	86.90
3½% „ neul. „	100.40	100.40	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	120.—	120.—
3% Westp. „ „	93.25	93.20	Danziger Oelm. St.-A.	98.75	97.60
3½% pommer. Pfandbr.	101.20	101.10	Danziger Oelm. St.-Pr.	105.—	104.—
Berl. Hand. Ges	174.90	174.60	Laurahütte	183.50	18 .70
Darmst.-Bank	159.50	159.50	Warz. Papierf.	187.—	186.—
Dz. Privatb.	139.50	139.25	Oesterr. Noten	170.10	170.15
Deutsche Bank	210.10	209.50	Russ. Noten	216.75	216.55
Disc.-Com.	203.—	202.25	London kurz	20.42	—.—
Dresd. Bank	164.40	163.90	London lang	20.285	—.—
Oest. Cred. ult.	228.50	228.50	Petersbg. kurz	216.10	216.10
5% Itl. Rt.	94.20	94.25	„ lang	—.—	214.—
4% Oest. Gldr.	103.60	103.75	Privatdiscont.	2⅞	2¾
4% Rumän. 94. Goldrente.	94.60	93.90			
4% Ung. Gldr.	103.40	103.50			

Tendenz. Die schwache Haltung in Montanwerthen im hiesigen Nachbörsenverkehr von Sonnabend und an den deutschen Abendbörsen gab heute bei Eröffnung in speculativen Bergwerk- und Hüttenactien zu neuerlicher Erniedrigung der Curse Anlaß. Der Bankenmarkt, sowie die übrigen Umsatzgebiete wurden hierdurch vielseitig in Mitleidenschaft gezogen, zumal durch die Meldung von der Nichteinlösung der fehlenden Coupons der consolidirten venezualischen Schuld verstimmte. Im weiteren Verlaufe zeigte sich die Börse jedoch widerstandsfähig, doch hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Bahnen unregelmäßig, Northern und Canada auf Amerika sehr fest, Mexikaner gut gefragt, Schluß behauptet.

Berlin, 31. Jan. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 40.60. Es war auch heute hier sehr still im Getreidemarkt, bei fehlender äußerer Anregung die Neigung zum Verkauf anscheinend im Uebergewicht. Weizen und Roggen sind ¼ vielleicht auch ½ Mark billiger käuflich gewesen. Hafer hat sich im Preise wenig verändert und Rüböl an Achtung nicht gewonnen. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist 40,60, für 50er 60 Mark bezahlt worden. Das Angebot war mäßig. Im Lieferungshandel kam matte Stimmung zum Ausdruck.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Die Deutschen in China.

Marseille, 31. Jan. (W. T.-B.) Die mit dem letzten Postdampfer hier eingetroffenen Zeitungen aus Tongking melden, daß der deutsche Dampfer „Longmoon", Capitän Schultz, von der Chinesischen Küstenfahrt-Gesellschaft am 24. November in Kiaotschau mit Depeschen für das deutsche Geschwader sowie Vorräthen für die Schiffe und Truppen angekommen sei. Der Dampfer, melden diese Blätter weiter, fand dort alles vollkommen ruhig. Zwischen Deutschen und Chinesen herrschte die aufrichtigste Harmonie. Die deutschen Officiere machten mit schwachen Patrouillen mehrere Streifzüge ins Innere des Landes; sie wurden überall aufs beste von der Bevölkerung aufgenommen, der sie anempfahlen, sich nicht zu beunruhigen, und die Versicherung gaben, daß sie nichts zu befürchten hätte, so lange sie sich freundlich gegen die Besucher verhielte.

Elektrisches Auerglühlicht.

Wien, 31. Jan. (W. T.-B.) Dr. Karl Auer hat soeben ein Patent für ein elektrisches Glühlicht erworben, welches bezweckt, eine Ersparniß am elektrischen Strom und eine größere Leuchtkraft der elektrischen Lampen herbeizuführen. Die Erprobung des neuen Lichtes ist noch nicht abgeschlossen. Die neue Erfindung soll eventuell der Wiener Auer-Gesellschaft übertragen werden.

Griechisch-Türkisches.

Athen, 31. Jan. (W. T.-B.) „Asty" veröffentlicht eine Unterredung, in welcher erklärt wird, daß General Smolenski sich aus dem ersten Theil des Berichts des Kronprinzen über den Feldzug in Thessalien, welcher dem Ministerium unterbreitet ist, überzeugt habe, daß die Urheber dieses Berichts Diejenigen sind, die während des Krieges dem Kronprinzen so schlechte Rathschläge gegeben haben. Deshalb habe Smolenski beschlossen, die erforderlichen Erklärungen herbeizuführen über diejenigen Theile des Berichts, von denen er annehme, daß sie sich von der strikten Genauigkeit entfernen oder nur unvollständige Darstellungen geben. — Die von dem früheren thessalischen Generalstab inspirirten Blätter greifen Smolenski heftig an, die große Mehrheit der Presse vertheidigt jedoch den General. Die ganze Affäre geht auf den Zwischenfall in Almyro zurück, wo die Befehle des Kriegsministers an General Smolenski in Widerspruch standen mit den vom Kronprinzen ausgegangenen Befehlen. Die Vorgänge erregen die öffentliche Meinung und rufen besonders in militärischen Kreisen große Bewegung hervor.

Athen, 31. Jan. (W. T.-B.) Nach einer Meldung aus Lamia wurden Seifullah-Pascha mit seinen Truppen bei der Steuerbeitreibung in Lazarina bei Trikkala in Thessalien von den Bauern mit Flintenschüssen empfangen. Wie es heißt, verweigern die Bauern die Steuerleistung.

Berlin, 31. Jan. (W. T. B.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Beim Auswärtige Amte gehen fortgesetzt in großer Zahl Gesuche von Personen ein, welche nach dem deutschen Gebiet an der Kiaotschau-Bucht überzusiedeln wünschen und um Auskunft über die dortigen Verhältnisse für die Eröffnung eines Geschäfts oder den Betrieb eines Gewerbes oder auch um Anstellung in der Verwaltung des Gebietes bitten. Die Ordnung der Verhältnisse der neuen Besitzung ist zur Zeit noch nicht soweit vorgeschritten, daß eine Antwort auf dergleichen Gesuche ertheilt werden könnte. Alle darauf bezüglichen Eingaben sind daher verfrüht."

V. **Kiel**, 31. Jan. Der Stapellauf des auf der Germaniawerft im Bau befindlichen Kreuzers „G" findet Anfang Mai statt.

K. **München**, 31. Jan. Die in den letzten Tagen hier verbreiteten Gerüchte, König Otto sei schwer erkrankt und habe einen Schlaganfall erlitten, werden heute officiös dementirt mit dem Bemerken, der Zustand des Königs, der gegenwärtig sich in Schloß Fürstenried befindet, sei unverändert derselbe.

Kaiserslautern, 31. Jan. (W. T.-B.) Reichstagsstichwahl Homburg-Kusel: Der „Pfälzischen Presse" zufolge haben erhalten Schmitt (nat.-lib.) 8851 und Lucke (Bund d. Landw.) 7846 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

△ **London**, 31. Januar. Aus Cannes wird die vollständige Genesung Gladstones mitgetheilt. Der greise Staatsmann gedenkt Mitte Februar nach England zurückzukehren.

London, 31. Januar. (W. T.-B.) In einer in Birmingham gehaltenen Rede erklärte der Staatssecretär der Colonien Chamberlain, die hauptsächlichste Gefahr für den britischen Handel wäre eine allmähliche Abschließung solcher Märkte, die früher für alle Welt frei gewesen wären. Die britische Politik müsse die englischen Besitzungen vertheidigen und verlangen, neue Märkte, wo immer solches möglich, zu erschließen, sowie zu verhindern, das alte Märkte zu Ungunsten Englands verschlossen oder in ausschließliche Monopole irgend eines einzelnen Staates umgewandelt würden. Im gegenwärtigen Augenblicke schwebe eine solche Politik über dem Haupte Englands wie ein Damoklesschwert in Westafrika und China.

□ **Paris**, 31. Jan. Den Mitgliedern der hiesigen auswärtigen Botschaften ist bisher keinerlei Aufforderung zugegangen, im Proceß gegen Zola als Zeugen zu erscheinen. Auch hält man eine derartige Aufforderung in diplomatischen Kreisen für wenig wahrscheinlich. Zola und seine Vertheidiger sind nicht in der Lage, die Botschafter direct auffordern zu lassen, da dieselben sich auf exterritorialem Gebiet befinden und es zu einer solchen Aufforderung immer der Vermittelung des Ministeriums bedarf. Dagegen werden die Mitglieder des ehemaligen Cabinets Dupuys, unter welchem bekanntlich der erste Dreyfus-Proceß stattfand, vor der Barre erscheinen. Aufsehen erregt hier der Besuch Kaiser Wilhelms bei dem französischen Botschafter. Die „Patrie" bringt diese Meldung unter der Ueberschrift „Ein Anschlag des Syndicats: Die Einmischung Deutschlands."

Bordeaux, 31. Jan. (W. T.-B.) Gestern sprach hier Millevoye in einer gegen die Dreyfus-Affaire gerichteten Versammlung; er setzte die allgemeine Weltlage auseinander und wandte sich heftig gegen die Juden. Die Dazwischenkunft von Anarchisten und Socialisten rief einen gewaltigen Tumult hervor. Ein Anarchist wurde blutüberströmt hinausgeworfen. Der Commissar hob die Versammlung auf.

Royat, 30. Jan. (W. T.-B.) Bei einem gestern ihm zu Ehren veranstalteten Festmahl hielt der Deputirte Bourgeois eine Rede, in der er die Gründe seiner Gegnerschaft gegen die Regierung auseinandersetzte. Er bestritt zunächst, daß er die republikanische Partei entzweien wolle, vielmehr wolle er die Vereinigung auf demokratischem Boden. Sodann entwickelte Bourgeois sein Programm der Verfassungsrevision und der Schaffung eines Einkommensteuersystems, wobei er die Forderung der Gleichheit der socialen Lasten aufstellte; er berief sich auf das Beispiel der monarchischen Länder, bei denen die Einkommensteuer in Geltung ist, und erinnerte daran, wie die Adligen und Reichen 1789 ihre Privilegien aufgegeben hätten. Redner rechtfertigte sodann die Haltung der Radicalen in der Dreyfus-Angelegenheit. Er sagte, daß sie gegen die Regierung stimmten, weil diese der für die Vaterlandsfreunde betrübenden Campagne ein kurzes Ende hätte bereiten können. Die Radicalen hätten die Armee über jede Discussion stellen wollen. Sie wollten, setzte er hinzu, die religiöse Duldung. Endlich wandte sich Bourgeois hart gegen die Gemäßigten, welche mit den Conservativen zusammengehen, und trank schließlich auf die republikanische Auvergne.

Z **Prag**, 31. Jan. Der gestrige Beschluß des Leitmeritzer Studententages wird von einigen Blättern gebilligt, von anderen als übereilt bezeichnet, da die gestellte Frist zu kurz sei. Wie verlautet, ist die Regierung entschlossen, das Leitmeritzer Ultimatum unbeachtet zu lassen, da ohnehin angekündigt ist, daß das Verbot des Farbentragens mit dem Ende der Landtagssession, also binnen wenigen Tagen, aufhöre. Ob eine Schließung der Universität erfolgt, falls der Studenten- und Professoren Streik größeren Umfang annimmt, ist noch unbestimmt.

Prag, 31. Jan. (W. T.-B.) Die heutigen Vorlesungen an den beiden deutschen Hochschulen wurden geringe besucht. Der Rector der deutschen technischen Hochschule ermahnte die Studirenden neuerdings, die Vorlesungen in ihrem Interesse pflichtgemäß zu besuchen; indem er an ihre Besonnenheit appellirte, daß sie die Vorlesungen, welche unter allen Umständen aufgenommen werden, nicht hindern.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, i. V. Arthur Mylo. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseratentheil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

(Theaterzettel siehe Seite 12.)

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute Montag:

Abschieds-Vorstellung

des so brillanten

Januar-Ensembles.

Kinegraphoscope.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Morgen Dienstag:

1. Debut.

Charles Baron mit seinen 4 Prachtlöwen.

Krokodil und Katzen.

Sonnabend, den 5. Februar: III. Elite-Maskenball.

Apollo-Saal.

Dienstag, den 1. Februar cr., Abends $7^1/_2$ Uhr:

III. Kammermusik-Abonnements-Concert.

Billets à M. 3 und M. 2, Stehplatz 1 M., für Schüler 75 ₰, in der Musikalien-Handlung von (6462

C. Ziemssen

(G. Richter), Hundegasse Nr. 36.

Apollo-Saal.

Mittwoch, den 9. Februar cr., Abends $7^1/_2$ Uhr.

Concert des Danziger Lehrer-Gesang-Vereins

unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Saemann und des Herrn Dr. C. Fuchs.

Dirigent: Herr A. Weber.

Programm:

1. Theil.

1. Toccata und Fuge in D-moll, übertragen von Tausig . . . Seb. Bach.
(Herr Dr. C. Fuchs.)

Männerchöre:

2. Morgenlied . . . Jul. Rietz.
3. Deutsche Volkslieder . . . Joh. Brahms.
a) Die Sonne scheint nicht mehr.
b) Da unten im Thale.
4. Die Trompete von Gravelotte . . . Friedr. Hegar.

2. Theil.

5. a) Arie der Jungfrau a. „Paradies u. Peri" Rob. Schumann.
b) Für Musik . . . Rob. Franz.
(Frl. Saemann.)
6. Sonate . . . v. Beethoven.
(Herr Dr. C. Fuchs.)
7. a) Die Zauberin . . . Hatton.
b) Vainka's Lied . . . Whiskaw.
(Frl. Saemann.)

3. Theil.

8. a) Erste Rhapsodie
b) Intermezzo
c) Zweite Rhapsodie } . . . Joh. Brahms.
(Herr Dr. C. Fuchs.)

Männerchöre:

9. Die Rose stand im Thau . . . Rob. Schumann.
10. Abendlied . . . W. Josephson.
11. Waldbilder (Preischor) . . . Jos. Schwarz.

Der Concertflügel von Blüthner ist aus dem Magazin des Herrn Lipczynski.

Preise der Plätze: Numerirt 2 M., 1,50 M. und Stehplatz 0,75 M. Billets sind in der Musikalienhandlung von Th. Eisenhauer (Joh. Kindler), Langgasse 65, 1 Tr., zu haben. (6474

Bazar

zum Besten der Grauen Schwestern im Franziskanerkloster.

Sonntag, den 6. Februar:

Eröffnung:

Vormittags 12—2 Uhr Verkauf u. Concert
Nachmittags 4—8 Uhr Verkauf u. Concert } 50 ₰ Entree.

Montag, den 7. Februar:

Vormittags 11—2 Verkauf bei freiem Eintritt.
Nachmittags 4—8 Verkauf u. Concert gegen 25 ₰ Entree.

Um rege Betheiligung bittet (6478

Das Comité.

Wiener Café zur Börse.

Dienstag und Donnerstag, den 1. und 3. Februar, Abends $8^1/_4$ Uhr:

Billard-Turnier auf 1200 Points

und Kunstvorstellung der Herren

U. Kerkau (Berlin) und A. Woerz (München).

NB. Kerkau giebt (außer Woerz) jedem Billardspieler von Deutschland auf 24 000 Points 16 000 Points vor unter Annahme hoher Wetten. (6455

Hotel de Stolp.



Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Gross. Bockbierfest

verbunden mit Concert.

Entree frei. M. Melzer.

Johannisgasse Nr. 41.

Heute Abend:

Frei-Concert.

ff. Bockbier.

Es ladet ergebenst ein (6416

A. Kaminski.

Sängerheim.

Heute:

Wiener Würstchen-Abend.

Gratis-Ausloosung.

Concert.

Dienstag, den 1. Februar:

Grosses

Bockbier-Fest

mit musikalischer Unterhaltung.

Es ladet ergebenst ein

H. Albrecht,

Leegstrieß Nr. 2. (6434

Dienstag Abend 6 Uhr:

Königsb. Rinderfleck

Portion 30 Pfg.

E. J. Leimert,

Fleischermeister,

Langfuhr, Hauptstraße 83.

ff. Waffeln

jeden Dienstag und Mittwoch.

Café Weichbrodt,

Große Allee. (6449

Dienstag, den 1. Februar:

Grosses



Bockbier-Fest,

Bock-Wurst.

Mittwoch, den 2. Februar:

Musikalische Abendunterhaltung.

Donnerstag, den 3. Febr.:

Letztes Bock-Bier-Fest.

Bock-Wurst.

Kappen gratis.

Gratisverwürfelung!

Eine Kiste Cigarren mit Musik-Automat.

Der berühmte Zaubertisch und andere Gegenstände,

wozu ergebenst einladet

Emil Schreiber,

1. Damm 2.

Vereine

Krankencasse des Allgemein. Bildungs-Vereins E. H.

General-Versammlung

Mittwoch, 2. Febr., Abds. 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung für 1897 u. Entlastung des Vorstandes.
2. Geschäftliches.

Der Vorstand.

L. Warnath, Vorsitzender. M. Fischer, Schriftführer.

Mitgliederversammlung

des Ortsverbandes der deutschen Gewerkvereine (H. D.) zu Danzig.

Dienstag, den 1. Februar, Abends $8^1/_2$ Uhr, Vorstädtischen Graben Nr. 9.

Tagesordnung: Jahresbericht des Schriftführers u. Cassirers. Bericht der Revision pro 2. Halbjahr 1897. Neuwahl d. Revisoren. Bewillig. eines Jahresbeitrages. Geschäftliches.

Der Ortsverbandsausschuß.

Hollaheh! (6494

Zusammenkunft:

Donnerstag, 3. Februar cr.

Verein Frauenwohl.

Montag, den 7. Februar cr., Abends 7 Uhr, (6454

Unterhaltungs-Abend

im Apollosaal des Hotel du Nord.

Eintrittskarten gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte à 25 ₰, für Gäste à 75 ₰ im Bureau Gerbergass 6, von 10—1 Uhr.

Frauenwohl.

Die Pflegerinnen-Versammlung findet am 8. Februar statt. (6473

Bürger-Verein zu Neufahrwasser.

Monats-Versammlung

Mittwoch, 2. Februar cr., präcise 8 Uhr Abends, im Vereinslocal, Hotel Seffers.

Tagesordnung:

1. Vereinsbericht.
2. Vortrag des Hrn. Redacteur Pietzcker, Studien und eigene Dichtungen.
3. Diverses.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

6452) Der Vorstand.

Französische Walnüsse,
so lange der Vorrath reicht, 1 Pfund 15 ₰,
Kranz-Feigen,
1 Pfund 20 ₰,
Datteln,
1 Pfund 40 ₰,
Gem. Backobst,
geschält, 1 Pfund 40 ₰,
Cal. Pflaumen,
1 Pfund 40 und 50 ₰,
Gesch. Tafelbirnen,
1 Pfund 60 ₰,
Ganze Aepfel,
1 Pfund 50 ₰,
Am. Schnittäpfel,
1 Pfund 60 ₰,
Aprikosen,
zu Compot, 1 Pfund 70 ₰,
Diesjährige feinste
Gemüse-Conserven,
zu bekannt billigsten Preisen,
Thee's neuester Ernte,
Congo-Thee,
gesiebt, 1 Pfund 1,60, 1,80 und 2,20 ₰,
Souchong-Thee,
gesiebt, 1 Pfund 2,60, 2,80 und 3,00 M.,
Pecco-Blüthen,
1 Pfund 4,50, 5,40 und 6,50 M.,
Thee-Grus,
staubfrei, 1 Pfund 1,80 M.,
mit Vanille, 1 Pfund 2,00 M.,
Van Houten's Cacao,
1/1 Pfund-Dose 2,75 M.,
1/2 Pfund-Dose 1,50 M.,
Cacao lose,
1 Pfund 1,40 und 2,40 M.,
Bruch-Chocolade,
garantirt rein, 1 Pfund 90 ₰,
Böhm. Tafellinsen,
1 Pfund 30 ₰,
Weisse Bohnen,
1 Pfund 15 ₰,
Gute Kocherbsen,
1 Pfund 12 ₰,
Victoria-Erbsen,
1 Pfund 18 ₰,
Ostpr. graue Erbsen,
(gutkochend) 1 Pfund 20 ₰,
Marmelade,
zum Streichen auf's Brod, 1 Pfund 30 ₰,

empfiehlt (5805

W. Machwitz,

Danzig u. Langfuhr.

Fracks und (6487 **Frack-Anzüge**

werden verliehen

Breitgasse 20.

Steuermanns-Sterbe-Casse.

Generalversammlung

Dienstag, den 1. Februar 1898, Abends $7^1/_2$ Uhr, im Kaiserhof, Heilige Geistgasse Nr. 43, hierselbst.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungslegung pro 1897, (6295
2. Wahl zweier Vorsteher,
3. Wahl von sechs Vertrauensmännern,
4. Beschlußfassung über Zurückziehung des Statutentwurfs vom 12. März 1895 und Beibehaltung des jetzt in Kraft stehenden Cassenstatuts,
5. Antrag auf Bewilligung und Fixirung einer Beihilfe, behufs der Bureauhaltung.

Die stimmberechtigten Cassenmitglieder werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß von den Nichterschienenen angenommen wird, sie treten den Beschlüssen der Anwesenden bei. Jeder die Versammlung besuchende hat sein Cassen-Quittungsbuch am Saaleingange vorzuzeigen. Nichtlegitimirten ist der Eintritt untersagt.

Der Vorstand.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Dienstag, den 1. Februar cr.

Es gelangen zu bisher noch nicht dagewesenen billigen Preisen zum Verkauf:

Reinwollene und halbwollene Kleiderstoffe, Kleiderstoff-Reste und einzelne Roben, in Woll- und Waschstoffen,

theilweise für die Hälfte des bisherigen Preises.

Große Posten fertiger Unterröcke, Corsets, Schürzen, Morgenröcke, Lamatücher, Taschentücher, Gesichts- und Küchenhandtücher, Tischtücher, Servietten, Theegedecke, Tischdecken, Teppiche, Portièren, Gardinen, fertige Wäsche, Damenstrümpfe, Socken, Flanelle und Frisaden, Tricotagen in Wolle und Baumwolle.

Ludwig Sebastian

Langgasse Nr. 29. (6458

Mein Inventur-Ausverkauf

ist eröffnet

mit 10% Rabatt

für:

Linoleum, Teppiche u. Läufer, Cocosläufer und Matten,

abwaschbare wasserdichte { Gummidecken, Wandschoner, Tischläufer, Kind.- u. Wirthschaftsschürzen, Küchentischauflagen,

Wachstuche, Ledertuche, Rouleaux, abgepaßt u. meterw., Wäsche- u. Wringmasch. Ia., Gummischuhe- u. Boots, Filzschuhe. (5630

E. Hopf, Matzkauschegasse 10,

Specialh. für { Gummiwaar., Linol., Wachstuche, Tapeten.

Pianinos

von 450 Mk an,

auch auf Theilzahlung, stark und solide gebaut, mit vollem, edlem Ton, leichter angenehmer Spielart, empfiehlt unter günstigen Bedingungen zu Kauf und Miethe (5316

O. Heinrichsdorff,

76 Poggenpfuhl 76.

Vorzüglich füllende, garantirt staubfreie

Bettfedern,
das Pfund 45, 75 ₰, 1 M.,
Halbdaunen,
das Pfund 1,50—1,80 M.,
Daunen,
graue das Pfd. 2—2,50 M., weiße 3,50—5 M.,
Fertige Betten,
Satz 15, 18,50, 22,50 M. 2c.

Fertige Einschüttungen, Bezüge, Laken, Bettdecken.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche jeder Art empfiehlt (4729

Alexander Barlasch,

Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten.

Danzig: Fischmarkt Nr. 35,
Zoppot: Seestraße Nr. 1.

Jede Flechte,

Schuppen — auch die schmerzhafte, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bart-Flechte, sowie Haut-Ausschlag, heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr (3873

W. Sommer,

in Goslar, Mauerstraße 55.

Behandlungs-Vorschriften gratis und franco!

Möbel werd. gut aufpol. u. rep. Paradiesgasse 3, Thüre 9, Hof.

Beste und billigste Bezugsquelle für

Grabdenkmäler

als: Urnendenkmäler, Kreuze, Obelisken, Hügelsteine, Lehnplatten u. Kissensteine aus best. tiefschwarz schwed. Granit. Marmor- und Sandsteine.

Guß- u. schmiedeeiserne Grabgitter, Kreuze und Tafeln. Granit- u. Sandsteinschwellen von 1—4 m aus einem Stück. Marmor-Tombankplatten bis 3,65 m aus einem Stück.

Renovirung alter Grabdenkmäler wie neu.

Durch Ersparnisse von 2000 Mk. jährliche Miethe und praktisches Mitarbeiten sind wir in der Lage, sämmtliche Arbeiten billigst und sauber zu liefern. (6390

Hochachtungsvoll

W. Boehnke & A. Wichert,

Steinmetz und Bildhauer,

Danzig, 2. Neugarten 20, vor d. Neugarter Thor, rechts.

Gesetzl. geschützt. Gesetzl. geschützt.

Birken-Kopf-Wasser

ist das beste Mittel zur Pflege des Kopfhaares, speciell für Damen. Alleinverkauf bei (4760

H. Korsch, Damenfriseur, Milchkannengasse 24.

Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren

Jopengasse 29.

Gelegenheitsgeschenke zu Schleuderpreisen!!

5822]

Für 75 Pfg.

erhält man zu $2^1/_4$ Liter Cognac die erforderliche Cognac-Essenz in Apotheken, Drogerien und Delicateßhandlungen.

Man füge zu dieser Essenz 1 Liter feinsten 96 procentigen Weingeist und $1^1/_4$ Liter Wasser hinzu.

Ausschließlich Originalflaschen zu 75 Pfg. kaufe man; dieselben tragen den Namenszug des Herstellers, Dr. F. W. Mellinghoff, Mülheim a. d. Ruhr. Nur so ist man sicher, einen Cognac von hohem Genußwerth zu erhalten, einen Cognac, welcher dem echten der chemischen Zusammensetzung nach gleich ist.

In Danzig zu haben in der Apotheke zur Altstadt, Löwen- und Elephanten-Apotheke und bei Apotheker C. Seydel. (4029

Elegante Fracks und (6492 **Frack-Anzüge**

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Photogr. artist. Atelier

Gebr. Rogorsch,

Danzig, Vorstädt. Graben 56.

Momentaufnahmen. 4677

Mittagstisch zu 40 und 30 Pfg.,

für Abonnenten vom Militär zu 25 ₰, Abendbrod zu 20, 25 und 30 ₰ empf. J. Paczoski, Poggenpfuhl 92, Ecke Vorst. Grab. (6250

Große

Hasen,

Stück Mark 3,—,

6498) empfiehlt

A. Fast.

Häcksel- und Stroh-Verkauf. (1770

Roggen-Maschinen-Stroh, à 1,80 pro Ctr., sowie Roggenstroh-Häcksel à 2,00 pro Ctr. wird auf Bestellung angelief. von

Kleinhof per Praust.

Häcksel, (5834

pro Centner 2,00 Mark, sowie guten Grummet, pro Centner 1,75 Mk., verkauft Gut Holm.

Ein Posten

Cigarren,

gute Sorten (nur Kisten- u. Milleweise) billig zu verkaufen Leihanstalt Milchkannengasse 15. (6396

Lohnlisten

zu haben in der

A. Müller vrm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei

Intelligenz-Comtoir) Jopeng. 8.

Fernsprecher 382.

Eine tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause bei billigst. Preisberechn. Schießstange 11, 3 Tr., rechts.

Auf dem Presse-Ball.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 30. Jan. Der Presseball oder, wie er officiell heißt, das Ballfest des Vereins Berliner Presse mitzumachen, ist eigentlich amüsanter, als darüber am nächsten Tage zu schreiben. Bälle wollen getanzt, aber nicht beschrieben sein, und auch das Dichten für den schmucken Almanach, der über 200 Seiten fast in vornehmem Einbande den Damen überreicht ward, ist eigentlich keine dankbare Sache. Freund Rosegger hat vollauf Recht, wenn er folgende, gewissermaßen ablehnende Verse schreibt:

Für ein Ballfest zur Feder greifen?
Was sind das für G'schichten?
Tanzenden muß man was pfeifen,
Aber nicht was dichten!

Es giebt dann noch einen hübschen Ausspruch in diesem Damen-Almanach, einen Ausspruch, der nach meiner ketzerischen Ansicht am besten erklärt, warum der Presseball trotz so beliebt ist. Und dieser tiefer Weisheit kundige Ausspruch lautet: Für unsere Gesellschaftsmenschen ist der ganze Kampf um's Dasein nur ein Kampf um's Dabeigewesensein. Ja, mehr als wo anders, und außerdem ist's ja auch ganz nett: man sieht ein paar Schriftsteller und Dichter, die man sonst nur durch die Leihbibliothek kennen lernt, man sieht schöne Damen, besonders und interessante Damen der Bühne und kann die interessante Beobachtung machen, daß die Balletttänzerinnen unter den einzigen Schauspielerinnen oft werthvoller sind als ihre Bühnenleistungen. Besonders schön ist die Jugend. Wenn ein Backfisch seinen ersten Walzer mit einem Romeo oder mit einem Lyriker in Goldschnitt tanzen kann! Aber freilich, Romeos und Lyriker tanzen bei uns nicht viel, die zuverlässigsten Tänzer sind auch auf dem Presseball die Herren Officiere. Sie waren auch gestern wieder recht zahlreich erschienen und zwar schon unter den ersten Gästen. Es saß, als es gegen halb 11 in den Festsaal der Philharmonie trat, schon sehr voll und es war sehr erfreulich, daß der Vorstand des Vereins alsbald, daß diesmal 400 Billete mehr verkauft seien als im Vorjahre. Aber um halb 11 fehlten doch noch Viele. Die Theater lassen erst kurz vor Mitternacht ihre Mitglieder zum Balle gehen — besonders die Damen, die nach der Vorstellung doch erst noch Toilette machen und sich abschminken müssen, um sich neu schminken zu können — kommen meist recht spät. Die Diplomatie war gestern durch den gleichzeitig stattfindenden Hofball ferngehalten — darum konnte auch Generalintendant Graf Hochberg erst ziemlich spät auf dem Balle seiner Kritiker erscheinen, erst ziemlich spät als die unterirdischen Tanzpaare eingetreten war und man bereits an den Tags vorher bestellten Tischen saß und es nach langem Warten endlich erhaltenen Speisen und Getränken sich restaurirte. Man muß dort buchstäblich im Schweiße seines Angesichts sein bischen Austern und Caviar und sein Glas Sect genießen — es ist wirklich ein Jammer: wir haben in Berlin noch immer kein Etablissement, in dem es möglich ist, bei großen Festlichkeiten den Ansprüchen der Gäste zu genügen. Die Philharmonie ist ein prächtiges, vornehmes Festlocal — aber wenn auch der Hauptsaal ganz geschmackvoll nach Franz Schwechten's Entwürfen ausgeführt ist, wenn die Nebensäle auch behaglich und mit Wandgemälden geschmückt sind — das Alles verschwindet, wenn man den Aerger, wenn man vergebens des Kellners harrt. Ist man als Ballgast da, dann ist's nicht schlimm — dann erhält man bei Bekannten und Freunden ein Glas Wein, denen man verschmachtet. Aber wenn man mit der Gattin oder gar in größerer Gesellschaft beisammen ist, dann wird's oft schwer, im Kampfe mit dem meist fehlenden Objekt, dem Kellner, die gute Laune zu bewahren. Und erwischt man einmal einen Kellner, dann ist es entweder „nicht sein Tisch" oder — es ist überhaupt kein Kellner. Ach, der ewig gleichmäßige Frack bringt oft viel Unheil! Allmählig aber lernt man praktisch werden. Auf einem Schriftstellerball im Linden-Theater hatte ich mir einen Kellner Tags vorher einen Tisch für sechs Personen reserviren lassen. In der That, ich bekam auch den Tisch, aber ohne Stühle, ohne Gedecke. Seitdem bestelle ich ganz präcise einen Tisch mit sechs Stühlen, mit sechs Gedecken, mit zwei Weinkübeln ꝛc. — der Kampf um's Dasein ist oft schwer.

Und schließlich: ein Mann der Feder darf kein Griesgram sein, unsere Frauen sind es erst recht nicht. Ein paar Stunden Frohsinn verschaffen bald wieder frohe Stimmung, allmählich werden die Nebensäle etwas weniger überfüllt, denn die Jugend geht wieder in den Hauptsaal zum Tanz. Man zündet sich eine Cigarre an und plaudert frisch behaglich, wenn die Tanzweisen hereinklingen — trotzdem man kein Tänzer ist. Man hat sich gestern und vorgestern und vorvorgestern in der Premiere und im Concert gesprochen, man hat kaum etwas zu erzählen. Man kennt sich ja fast zu genau. Mit dem Einen ist man intim befreundet, mit dem Anderen am flüchtigsten ist man intim verfeindet — das giebt wohl flüchtige Beziehungen. Zu der gewohnten Festfreude kam gestern noch eine unterhaltsame Ueberraschung. Auf dem vorjährigen Presseball war die Polonaise in seinen Theilen mit dem Kinematograph photographirt worden. Diesmal wurden die lebenden Photographien vorgeführt. Das war ein Spaß ergötzlich. Der indiscrete Apparat giebt die Gestalten genau wieder — wie gemacht natürlich sogar auch jeden Fehltritt — beim Tanze, meine ich. Ganz eigenthümlich ist es, wenn man sich selbst auf der Leinwand vorüberschreiten sieht — einige Damen wurden beinahe verlegen, als durch den Kinematograph constatirt wurde, daß sie im vorigen Jahre dieselbe Toilette angehabt wie gestern. Aber auch Momente voll Wehmuth gab es dabei: man sah ein paar Bekannte, die noch fröhlich die vorjährige Polonaise mitgemacht hatten und inzwischen dem Zuge des Todes sich angeschlossen haben, so unser lieber stets lebenslustiger Krolop, der hier im Bilde daherkam und aus der Polonaise heraus mit seinem Claque lustig zu einem Freunde herübergrüßt . . . Die einzelnen Gruppen der Polonaise waren auch auf Postkarten photographirt worden. Diese Ansichtspartien vom Presseball wurden im Saale verkauft, sie wurden fleißig beschrieben und abgesandt. Dazu war ein veritabler großer blauer Briefkasten der Reichspost im Saale angebracht. Die Presse fand sich gestern gut mit Herrn v. Podbielski und den andern hohen Würdenträgern: ach, wenn es doch immer so bliebe!

Locales.

* Oeffentliche Prämiirung. In der Aula der Scherler'schen höheren Töchterschule fand gestern Abend 6 Uhr eine Prämiirung weiblicher Dienstboten statt, welche länger als 5 Jahre derselben Herrschaft treu gedient haben. Nachdem als Einleitung die Anfangsverse des Chorals „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" gesungen waren, hielt der Vorsitzende des Prämien-Vereins, Herr Superintendent Boie, eine längere Ansprache, in der er hervorhob, daß der Verein, der früher bestrebt war, den älteren Dienstboten eine kleine Altersrente zu gewähren, jetzt, wo der Staat durch das Altersversicherungsgesetz hierfür weit besser gesorgt habe, seine Aufgabe mehr und mehr darin erblicke, denjenigen weiblichen Dienstboten, welche längere Zeit in demselben Haushalte treu gedient haben, kleine Prämien zu gewähren. [illegible] Prämiirt wurden mit einer Ehrenurkunde und einem Geldgeschenk von 15 Mk. Diese Prämie erhielten 24 Dienstmädchen, nämlich: Minna Sassmann (für 5jährige treue Dienste in demselben Haushalte), Isabelle Jurowska (5), Helene Fiebler (5¼), Klara Kohl (5¼), Frau Amanda Andres, geborene Buchholz (5¼), Josefine Rohloff (5¼), Anastasie Thoro (5½), Klara Krause (5½), Bertha Ehrendorn (5¾), Auguste Natalie Rafinski (5¾), Johanna Strahlenreiter (5¾), Karoline Kleiß (5¾), Minna Klinger (6), Henriette Zölig (6¼), Franziska Kroslowski (6¾), Auguste Döllik (6¾), Anna Ruth (7¼), Mathilde Maschui (7½), Auguste Jablinski (8), Anna Luise Heinrichs (10), Anna Schiffel (13), Frau Marie Nikolai geb. Hermann (13), Rosalie Marie Kosel (13½), Frau Amalie Fröhlich geb. Schlegel (16½), [illegible] Frau Karoline Rodda geb. Redner (11¼), Marie Ebert (23), zum fünften Male: Mathilde Langer (17¼), Wilhelmine Erdmann (24). Außerdem ist vom Verein der Auguste Bollgrin eine Altersrente von 40 Mk. bewilligt worden. Der Verein beabsichtigt, in Zukunft auch Dienstboten mit dreijähriger Dienstzeit in demselben Haushalte zu prämiiren, sowie steigende Prämien einzuführen. Die Prämiirungen werden daher jetzt alle drei Jahre stattfinden. Altersunterstützungen erhalten jetzt 26 Personen mit je 40 Mk. Dem Verein gehören gegenwärtig an 32 Dienstboten [illegible].

* Ueber Kaisers-Geburtstagsfeiern liegen uns aus der Umgegend und der Provinz noch verschiedene Referate vor. So feierten in Zoppot der Kriegerverein im Hotel Kaiserhof. Der Vorsitzende [illegible] brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Zur Aufführung gelangten: [illegible] Festspiel von R. Lehnhardt; „Die Stimmenamseln", Humoristisches Duett für 2 Damen; „Herr und Frau Knicke" oder „Die letzte [illegible]". [illegible] Im Kurhaussaale, wo der evangelische Bund tagte, hielt Herr Pfarrer Dietrich die Festrede. Herr Musiklehrer Mahlau-Danzig sprach über „Arbeit und Musik". — Im Victoria-Hotel feierte der katholische Gesellenverein. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Kryn. Zur Aufführung kamen „Soldatentreu" und „Was die Kaiserin erzählt". — [illegible] feierte am Sonnabend der Krieger- und Militär-Verein im Danziger Hause Kaisers Geburtstag. Der Vorsitzende, Herr Mittelschullehrer [illegible], überreichte nach der Festrede [illegible] Centenar-Medaillen. Hierauf folgten Theater und Tanz. — Die Radfahrer begingen den Geburtstag durch Festessen und Commers [illegible]. Im [illegible] Saale hatten die Beamten der Oberförsterei ein Festessen, im Zampert'schen Locale der Kriegerverein commersirte im Vereinslocale. Herr Gymnasiallehrer [illegible] hielt die Festrede; auch zwei Einacter fanden reichen Beifall; ferner erfolgte die Vertheilung der Centenar-Medaillen.

* Die Section der Müller-Fachleute für die Provinzen Westpreußen und Pommern hielt am Sonnabend unter dem Vorsitz des Herrn Dohm-[illegible] ihre Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung standen außer geschäftlichen Angelegenheiten und Wahlen ein Vortrag des Herrn Steffens [illegible], Herr Dr. Nickel über Milchreinigung und Herrn [illegible] über eine von ihm erfundene [illegible].

* Der Marine-Kriegerverein „Hohenzollern" beging am Sonnabend im „Freundschaftlichen Garten" seine Kaisersgeburtstagsfeier. Das Programm bildeten außer einigen Theaterstücken, sowie verschiedenen anderen humoristischen und patriotischen Vorträgen, unter denen besonders [illegible] großen Beifall fand, hielt Herr [illegible] Holz die Festrede, die in einem begeisterten Hoch auf den Kaiser ausklang. Hieran reihten sich einige Gesangsvorträge. Den Schluß bildete ein Tanzkränzchen, das die zahlreichen Festtheilnehmer bis zum frühen Morgen vereinigt hielt.

* Die Kaisergeburtstagsfeier des Personals der Kaiserlichen Werft fand am Sonnabend in den verschiedenen Localen statt. Die Maschinenbauer in dem Friedrich-Wilhelm-Schützenhause; in demselben hielt Herr Wolter die Festrede, in der er als ganz besondere Ehrung auf die Reise des Kaisers auf der Danziger Werft hinwies. Während die Versammelten mit dem Hoch des Redners einstimmten, wurde die Hülle der Büste des Kaisers [illegible] ein prächtiges lebendes Bild — [illegible] Vorträge des Werftgesang-Vereins „Hohenzollern" unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Brandstätter, sowie humoristische Vorträge schlossen das hübsche Fest. In ähnlicher Weise verliefen die übrigen Feiern. Die Takler-, Verwaltungs-, Hafenbau-Abtheilung und das Werftarbeiterverein feierten in Josephshause, die Schiffszimmerleute im Bürgergarten bei Herrn Steppuhn in Schidlitz, die Arbeiter der Reparaturwerkstatt im Restaurant Kendzior in Schidlitz, das Schiffsbaupersonal des neuen Kreuzers „Vineta" in Langfuhr, die Kesselschmiede und das Baupersonal der „Freya" im Café Moldenhauer.

* Der nichtuniformirte Kriegerverein feierte gestern Abend unter reger Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste im Gewerbehause den Geburtstag des Kaisers. Die Festrede hielt der Vorsitzende Herr Bluhm. Concert, Vorträge der Vereinsliedertafel und eines gemischten Chors ließen die Stunden schnell vergehen. Der Schluß des wohlgelungenen Festes bildete ein Ball.

* Die Einweihung des Luisenheims fand gestern Nachmittag um 3½ Uhr statt. Zu dem feierlichen Act waren außer den Mitgliedern des Vorstandes Herr Oberpräsident von Goßler nebst Gemahlin, Frau Oberin von Stülpnagel, Frau Consistorialpräsident Meyer, Frau Superintendent Boie erschienen, ferner als Vertreter der Stadt Herr Stadtrath Rodenacker und die Herren Berenz und Geheimrath Gibsone, sowie eine Anzahl Bürger aus der Stadt und aus Danzig. Herr Consistorial-Präsident Meyer und Herr General-Superintendent D. Döblin waren durch eine auswärtige Amtshandlung am Erscheinen behindert. Nach einem einleitenden Choral hielt der Vorsitzende des Heims, Herr Consistorialrath Lic. Gröbler die Weihrede, in der er auf das schöne Ziel dieser Gründung hinwies. Durch Gesang wurde die Feier geschlossen. Die Anwesenden unterzogen das Heim sodann einer Besichtigung, wobei sich herausstellte, daß demselben noch viele der nothwendigsten Gegenstände fehlen. Mehrere der anwesenden Herrschaften verpflichteten sich in liebenswürdiger Weise zu weiteren Spenden. Um 4½ Uhr war die Besichtigung beendet.

* Der Kriegerverein Borussia beging am Sonnabend Abend unter sehr zahlreicher Betheiligung im „Café Nötzel" den Geburtstag Kaiser Wilhelms II. zugleich mit der Feier des 15-jährigen Stiftungsfestes. Der Feier wohnten als Ehrengäste die Herren Stadtcommandant Generalmajor v. Heydebreck, dessen Adjutant Premierlieut. Hagen, Generalmajor und Brigade-Commandeur v. Rodewald, Bezirks-Commandeur Oberstlieutenant z. D. Haacke, Majors a. D. Henning und Weinman, von den außerordentlichen Mitgliedern die Herren Hauptleute Staberow und Sachsze, Ober-Reg.-Rath Möhrs, Commerzienrath Wanfried, Rechtsanwalt Dobe und Premierlieut. d. R. Kafemann bei. Nach einigen Concertstücken sang das Vereinsängeskränzchen unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Paschke den Choral „Lobet den Herrn". Der Vorsitzende, Herr Landgerichts-Director Schultz, hielt dann die Festrede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser ausklang. Nachdem die Festtheilnehmer stehend die Nationalhymne gesungen, trug das Sangeskränzchen zwei Lieder „Borussia" und „Torgauer Marsch" vor. Das folgende Lustspiel „Ueberlistet" wurde von Mitgliedern und deren Damen flott gespielt und danach einige humoristische Couplets von Herrn Kameraden Ackermann vorgetragen. Außerdem kamen fünf lebende Bilder zur Darstellung. Ein Zapfenstreich schloß den 2. Theil der Festfeier. Der Vorsitzende brachte noch ein Hoch auf die Ehrengäste aus, Herr Kamerad Jänicke toastete auf den Herrn Vorsitzenden. Der Vorsitzende des 3. Bezirks des Deutschen Krieger-Bundes, Herr Major a. D. Engel, welcher am Feste des Ohraer Krieger-Vereins theilgenommen hatte und mit 3 Kameraden dieses Vereins später eintraf, drückte in einer kurzen Ansprache seine Wünsche für das Wachsen, Blühen und Gedeihen der „Borussia" und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Verband. Den Schluß bildete ein Tanz.

* Westpr. Provinzial-Verband der Ritter des Eisernen Kreuzes. Die gestrige Delegirten-Versammlung im Hotel „Kaiserhof" eröffnete der Vorsitzende, Herr Hein und ertheilte darauf dem Herrn Ehren-Präsidenten, General der Inf. z. D. Excellenz v. Reibnitz, das Wort. Herr v. Reibnitz brachte, an den Geburtstag des Kaisers anknüpfend, ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den obersten Kriegsherrn aus. Hierauf erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Der Verband zählte Ende 1897 153 Mitglieder; neu aufgenommen bezw. angemeldet als Mitglieder sind inzwischen die Herren Rechnungsrath Guttzeit und Postmeister Oestreich-Langfuhr, ferner Herr Schöneck-Danzig. Der Verband hatte 1897 nur einen Sterbefall zu verzeichnen, am 6. October starb Kamerad Bartling. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. Der Vergnügungsabend am 4. December ergab — wesentlich durch Spenden des Kameraden Woyke — einen Ueberschuß, welcher einer bedürftigen Kameraden-Wittwe als Unterstützung zugeflossen ist. Im Ganzen wurden fünf Unterstützungen und eine Beihilfe zu den Beerdigungskosten an Kameraden bezw. deren Wittwen gewährt. Ganz besonders betonte hierbei der Vorsitzende, daß die Unterstützungen viel reichlicher fließen müssen und daß man zur Erreichung dieses Zieles — Mangels anderer ergiebigerer Einnahmequellen — die Sammlung freiwilliger Sammlungen herbeiführen müsse. Die Bitte des Vorsitzenden, ihm sein Amt abzunehmen, wurde abgeschlagen und darauf einstimmig der alte Vorstand wiedergewählt. Er besteht aus den Herren: Hein (Vorsitzender), Haak (Stellvertreter), Bartlewski (Schriftführer), Peyfrich (Stellvertreter), Lange (Cassenführer), Kämmerer (Stellvertreter). In den Rechnungsausschuß wurden die Herren Borchert, Schulz und Onasch einstimmig wiedergewählt. Vom Verein Posen war ein Begrüßungsschreiben eingegangen.

* Die Ressource „Concordia" hielt am Sonnabend Nachmittag ihre Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden die Herren Sanitätsrath Dr. Semon, Kaufleute Laubmeyer, Pape und Poschmann wieder, für den verstorbenen Herrn Schönemann Herr Wieler und an Stelle des Herrn Joh. Berger, welcher aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten, Herr Bernicke neu gewählt. Ferner fand Dechargirung der Jahresrechnung Genehmigung des Etats pro 1898 statt.

* Der Langfuhrer Verschönerungs-Verein hielt am Sonnabend im kleinen Saale von Tites Hotel-Langfuhr eine stark besuchte außerordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Stadtverordneter Poll theilte zunächst mit, daß er Herrn Rentier Bürger als Schriftführer cooptirt habe. Dem Cassirer des Vereins Herrn Kaufmann Arx wurde für die Rechnungslegung pro 1896/97 einstimmig Decharge ertheilt. Bei der Berathung über die Verwaltung der Lawn Tennis-Plätze wurden die Vorschläge der Commission einstimmig angenommen. Die Abonnementskarten sollen der Vereinfachung halber statt mit dem Namen des betreffenden Lösers nur mit laufender Nummer versehen werden. Außer den Abonnementskarten sollen noch Nachlösebillets und zwar für Abonnenten zum Preise von 30 Pfg. und für Nichtabonnenten à 60 Pfg. pro Stunde verausgabt werden. Was die Unterhaltung der Bürgersteige in Langfuhr betrifft, so wurde nach längerer Debatte, an welcher sich außer dem Vorstande vor Allem die Herren Kaufmann Haß, Dein, Rentier Bold und Director Kupferschmidt betheiligten, die vom Vorstande dieserhalb unterbreitete Resolution einstimmig angenommen und soll umgehend der zuständigen Behörde eingereicht werden. Nach einer längeren Debatte über einen schriftlichen Antrag des Herrn Kaufmann Felix Kawalki auf Beschaffung einer Normaluhr, wurde beschlossen, vorläufig von der Beschaffung einer solchen Uhr Abstand zu nehmen, dafür aber zu beantragen, auf dem Thurm der neuen Kirche eine Uhr mit Schlagwerk anzubringen. Schließlich wurde über die Errichtung von Arbeiterwohnungen in Langfuhr verhandelt. Die Versammlung erklärte sich nach einem längeren Vortrage des Herrn Stadtverordneten Poll mit den Ansichten desselben einverstanden.

* Eisbericht vom 31. Jan. Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich. Frisches Haff bis Elbing: Strichweise Treibeis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert.

* Polizeibericht für den 30./31. Januar. Verhaftet: 11 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Sachbeschädigung, 1 wegen Unfugs, 1 wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 1 Obdachloser. Obdachlos: 7. Gefunden: 1 Päckchen Mannsfelder Kaffee, 1 Packet, enthaltend 1 graue Jacke, 1 Wolllappen, 1 Zeugtasche mit Schnupftabak, 1 Cigarre, 1 Taschenspiegel, 1 Kamm und 1 Flasche Machandel, 1 Hammer und 1 Kelle, 1 schwarzer seidener Cylinderhut, Militärpaß, 1 Pincenez, am 28. v. M. 1 Brosche, 1 weißes Halstuch und 1 Regenschirm, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. 15 Versicherungsmarken, abzuholen vom Herrn Eisenbahn-Secretär Silber, Paradiesgasse 32, 1 Treppe. 1 großer, gelber Leonberger Hund, abzuholen vom Hundefänger Butz. Verloren: 1 Portemonnaie mit 60 Mark, 1 Bisam-Pelzkragen, 1 goldene Damenuhr mit silberner Kette, 1 goldenes Armband, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Provinz.

t. Zoppot, 30. Jan. Nachdem das Kuratorium der Kreissparcasse zu Neustadt mit Zustimmung des Kreisausschusses beschlossen hat, bei der hiesigen Kreissparcassennebenstelle einen Gegenbuchführer anzustellen, sind dem Gemeindecassencontrolleur Steller die diesbezüglichen Geschäfte von morgen ab übertragen. — Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins hat beschlossen, am 6. Februar im großen Saale des „Kaiserhof" zum Besten seiner Unterstützungscasse eine musikalisch-theatralische Aufführung zu veranstalten.

g. Dirschau, 30. Jan. Die Fleischerinnung hatte heute Abend im Schützenhaussaale einen Innungsball gefeiert. — Die Loge „Friedrich, zum unauslöschlichen Gedächtniß" feierte heute Kaisers Geburtstag durch Arbeit und Festessen. — Der landwirthschaftliche Kreisverein Dirschau wird für den 5. Februar einen großen Ball im Saale des Hotels zum Kronprinzen veranstalten.

-e. Marienwerder, 30. Jan. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung den Stadthaushaltesetat für das nächste Etatsjahr berathen und festgestellt. Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe mit 252,344 Mark ab und es werden zur Deckung der Communalbedürfnisse 206 Procent der Einkommen- und 178 Procent der Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer erhoben werden. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Ermäßigung des Procentsatzes der Einkommensteuer um 30 Procent und der andern Steuern um 15 Procent. —

* Konitz, 30. Jan. Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode am hiesigen Königlichen Landgericht wird am 7. März cr. ihren Anfang nehmen.

Posen, 31. Jan. (Telegramm.) Beim Ausroden einer großen Pappel in Wengorzewo wurden die Tochter und ein Sohn der Wittwe Ciezniak von dem umstürzenden Baumstamme erschlagen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 29. Januar.

Angekommen: „Agnes," SD., Capt. Hansen, von Hamburg mit Gütern. „Mlawka," SD., Capt. Kutscher, von Middlesbro mit Salz.

Gesegelt: „Majorca," SD., Capt. Wilson, nach Libau, leer. „Minna," SD., Capt. Schindler, nach Gent mit Holz.

Neufahrwasser, den 30. Januar.

Angekommen: „Edina," SD., Capt. Whitehead, von Methil mit Kohlen. „Adele," SD., Capt. Krützfeldt, von Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, den 31. Januar.

Gesegelt: „Frigg," SD., Capt. Johansson, nach Kjöge mit Holz. „Mercurius," SD., Capt. Minck, nach Amsterdam mit Gütern. „Erik," SD., Capt. Tofte, nach Libau, leer.

Ankommend: 3 Dampfer.

Handel und Industrie.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 23. Januar bis 29. Januar 1898. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 4.00 Mk., niedrigster Preis 3.60 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., — Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.30 Mk., 1.20 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., — Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.40 Mk., Kalbsbrust 1.30 Mk., 1.20 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Hammelkeule und Rücken 1,30 Mk., — Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.40 Mk., — Mk., Schweineschinken 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineschmalz 1.40 Mk., — Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 1.60 Mk., Margarine 1.20 Mk., 0.78 Mk., Eier pro Stück 6 Pf., — Pf., Rehziemer 16.00 Mk., 11.00 Mk., Rehkeule 9.00 Mk., 7.00 Mk., Hase 3.25 Mk., 3.00 Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 10.00 Mk., 7.00 Mk., Capaun 2.50 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.50 Mk., — Mk., Brathuhn 1.25 Mk., 1.00 Mk., Gans 8.00 Mk., 5.00 Mk., Ente 3.00 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., 0.70 Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.60 Mk. — Mk., Aale 2.00 Mk., — Mk., Zander 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hechte 1.20 Mk., 0.80 Mk., Barsche 0.80 Mk., — , Schleie, 1.60 Mk., — Mk., Bleie 1.00 Mk., 0.80 Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk. Mohrrüben 3 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 3 Bund — Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 0.10 Mk., 0.05 Mk., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., 5 Pfg. Erbsen, gelbe zum Kochen, pr. Kilo 26 Pf., 24 Pf., Speisebohnen (weiße) 1 Kilo 36 Pfg., — Pfg., Linsen 60 Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines 34 Pfg., 30 Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines 22 Pfg., 20 Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen 40 Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., Graupen feine 40 Pfg., mittel — Pfg., Buchweizengrütze 45 Pfg., Hafergrütze 36 Pfg., — Pfg., Reis 70 Pfg., 40 Pfg., Fadennudeln — Mk., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 18,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 16,00 Mk., Superfine Nr. 00 14,00 Mk., Fine Nr. 1 12,00 Mk., Fine Nr. 2 10,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk 12,80, Superfine Nr. 0 11,80 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 10,80 Mk., Fine Nr. 1 9,60 Mk., Fine Nr. 2 8,40 Mk., Schrotmehl 8,40 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 4,60, Roggenkleie 4,60, Gerstenschrot 6,75 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,50, feine mittel 13,50, mittel 11,50, ordinäre 10,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,50, Gerstengrütze Nr. 1 12,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 10,00, Hafergrütze 15,50 Mk.

Berlin, 28. Jan. (Original-Bericht von Gebr. Gause.) **Butter:** Die allgemeine Lage des Marktes hat sich noch wenig verändert und bleibt das Geschäft sehr ruhig, jedoch hat sich der Consum wenigstens so weit gebessert, daß feinste frische Qualitäten sich zu unveränderten Preisen ohne Schwierigkeiten räumen lassen. Dagegen zeigt sich für die älteren Läger, sowie für abweichende Qualitäten noch immer keine Nachfrage, auch in Landbutter ist kein großes Geschäft, doch finden gute frische Sachen etwas mehr Beachtung. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 90 Mk., do. IIa. Qualität 87 Mk., Landbutter 68—83 Mk. — **Schmalz:** Die Haussebewegung, welche am Schlusse der vorigen Woche einsetzte, machte in dieser Woche weitere Fortschritte. Die Schweineantriebe in Amerika sind für die jetzige Schlachtungsperiode auffallend klein und wenn dies auch vielleicht von interressirte Seite dadurch erklärt wird, daß die Landwege durch ungünstige Witterung so schlecht geworden sind, daß sie es vielen Farmern unmöglich machen, ihr Fettvieh an den Markt zu bringen, so ist es andererseits Thatsache, daß Armour und andere große Packers stark Schmalz kaufen. Hier war die Kauflust ziemlich rege. Die heutigen Notirungen sind: Choice western steam 32,50 Mk., Hamburger Stadtschmalz 34,00—35,00 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 35,00—36,00 Mk., Berliner Bratenschmalz 36,00—38,00 Mk. — **Speck:** Die Nachfrage für diesen Artikel ist namentlich aus der Provinz jetzt wieder ziemlich flott, während der Platzbedarf noch zu wünschen übrig läßt. Amerika ist ca. 1 Mk. per Centner gestiegen.

Bekanntmachung.

Der Mitgliedschein Nr. 2025, ausgestellt von der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft auf den Namen des Zimmerers **Ernst Zube** zu **Meisterswalde** wird hiermit — nachdem der Betrieb des **Zube** im Genossenschafts-Cataster gelöscht ist — für ungültig erklärt.

Danzig, den 26. Januar 1898. (6477

Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft. Sections-Vorstand IV.

Herzog.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Schellingsfelde, Aeußere Vorstadt Band III, Blatt 29, auf den Namen des Stahlschmiedes **Johann Lubner**, welcher mit seiner Ehefrau **Wilhelmine** geb. **Czarnitzki** in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, Unterstraße Nr. 68 belegene Grundstück soll auf Antrag des Arbeiters **Robert Goederich** zu Hinter Schidlitz Nr. 230 zum Zweck der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern **am 21. April 1898, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer 42 zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 10 ar 70 qm mit 408 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird **am 21. April 1898, Mittags 12½ Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 24. Januar 1898. (6339

Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Der für den hiesigen Ort von der Königlichen Eisenbahnverwaltung bestellte Rollfuhrunternehmer Herr **Heinrich Hülsen**, Lastadie 25, ist nach dem mit ihm abgeschlossenen Vertrage außer zum Abrollen der mit der Eisenbahn bei der Güterabfertigungsstelle Danzig Lege Thor und der Eilgutabfertigungsstelle Danzig Hauptbahnhof angekommenen Stückgüter auch verpflichtet, die zur Versendung mit der Eisenbahn von den genannten Bahnhöfen bestimmten Stückgüter aus den Wohnungen und Geschäftsräumen oder Magazinen der Versender abzuholen und zu festgesetzten, bei den genannten Güterabfertigungsstellen und bei den Rollfuhrern einzusehenden Sätzen **unter Garantie der Eisenbahnverwaltung** zum Güterboden zu schaffen und sie daselbst abzuliefern.

Zur Bequemlichkeit des Publikums hat Herr **Hülsen** Güter-Anmeldekasten in den Geschäftsräumen der Herren:

George Gronau, Altstädtischen Graben 69/70,
Gustav Gonsch, Heilige Geistgasse 13,
Julius Meyer Nachf., Langgasse 84,
Albert Neumann, Langenmarkt 3,
Gebr. Wetzel, Langgarten 1,

eingerichtet, welche täglich mehrere Male geleert werden. Die in diese Kasten niedergelegten Aufträge werden ebenso ausgeführt werden, als ob dieselben im Geschäftszimmer des Rollfuhrunternehmers abgegeben wären. Im Interesse des Publikums wird noch empfohlen, in den Aufträgen das abzufahrende Gut als „Eilgut" oder „Frachtgut" zu bezeichnen.

Danzig, den 25. Januar 1898. (6432

Königliche Eisenbahn-Verkehrsinspection.

Kleieversteigerung.

Mittwoch, den 2. Febr. cr., Vormittags 10 Uhr, findet im Magazin IX am Kielgraben öffentlicher Verkauf von Roggenkleie, Futtermehl, Brodabfällen und Haferspreu statt.

Verdingung von A. 3000 kg Hanf, 3500 kg Bindfaden, 800 kg Plombenschnur, 15000 m Zugleinen, 18200 m Wagenwischleinen, 68000 m Dochte, 400 kg baumwollene Lampendochte, 1200000 Stück Plomben, 10000 Stück Harzfackeln, B. 14300 m Packleinwand, 50000 kg Heede, 11400 kg Putzlappen, 9600 Stück Putztücher, 8300 Stück Putzbesen, 8200 Stück Piassawabesen, 82000 Stück Reiserbesen und 4000 kg Stuhlrohr für die Königl. Eisenbahndirectionen Berlin, Bromberg, Danzig, Halle a. S., Königsberg i. Pr., Magdeburg und Stettin. Angebote sind postfrei, versiegelt, und mit entsprechender Aufschrift bis zum 12. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr an das Rechnungsbüreau in Berlin W. Schöneberger Ufer 1—4 einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können im Centralbureau daselbst Zimmer 416 eingesehen, auch von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von je 0,50 M. baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 4. März 1898. (6438

Berlin, den 28. Januar 1898.

Königl. Eisenbahndirection.

Familien-Nachrichten

Als Verlobte empfehlen sich
Pelagya Drazdzewski
Arthur Hoff
Danzig Halle a. S.
im Januar 1898.

Martha Rehfeld
Richard Pohlmann
Verlobte.
Danzig, den 30. Jan. 1898.

Die schwere, aber glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** (6479 zeigen hocherfreut an
Neu-Cilj bei Hochstüblau, den 28. Januar 1898.
Paul Gurski, Lehrer, u. Frau geb. v. Dombrowski.

Sonnabend, den 29. d. M., Nachmittag 4 Uhr entriß uns plötzlich der unerbittliche Tod unseren jüngsten und unvergeßlichen Bruder Schwager, Onkel u. Neffen
Adolf Otromke
im 33. Lebensjahre. Dieses zeigt tief betrübt an
Danzig, 31. Januar 1898.
Im Namen der Hinterbliebenen
Henriette Hinz, geb. Otromke.

Seit 30 Jahren bestehendes, gut eingeführtes (6287 **Woll- u. Kurzwaarengeschäft** sofort zu verkaufen. Offerten unter **P 247** an die Exp. d. Bl.

Ein Haus für 28000 M. zu verkaufen. Anzahl. 6000 M. Miethsertrag 2004. Gr. Oelmühlengasse 11 p. (6500

Heute Morgen 1½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser herzensguter, unvergeßlicher Vater,

der Hauptlehrer

Emil Rudolph Butschkow

im 63. Lebensjahre.

Dieses zeigen um stille Theilnahme bittend an

Danzig, den 30. Januar 1898.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Februar, präcise 1½ Uhr, vom Trauerhause Straußgasse 6a nach dem St. Barbara-Kirchhofe statt. (6484

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung in Brösen.

Dienstag, den 1. Febr. d. Js., Nachmittags 2¾ Uhr, werde ich bei dem früheren Händler **Anton Burczynski** an Ort und Stelle:
1 birkene Commode, 1 Tisch, 1 Wecker und 1 silb. Taschenuhr
im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (6499

Danzig, den 29. Januar 1898.

Fagotzki,
Gerichtsvollzieher, Altst. Graben 100, 1 Tr.

Auction

Schleusengasse 4a, auf d. Hofe.

Dienstag, den 1. Februar d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich an oben bezeichnetem Orte im Auftrage des Concursverwalters Herrn **Georg Lorwein** von hier, Holzmarkt Nr. 11, für **Rechnung der Mattern'schen** Concursmasse folgende Gegenstände als:
2 große u. 2 kl. vierrädrige u. 1 2räd. Bierwagen (Rollwagen), 1 Spazierwagen, 1 Paar Spaziergeschirre mit Silberbeschlag, 2 Paar Arbeits- und 1 Paar alte defecte Geschirre, Pferdehalter, 1 Stallbaum und Stallutensilien
öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern. (6402

Janke,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 1. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in dem Restaurationslocale **Rammbau 45** hierselbst
2 Sophas, 15 Wienerstühle, 12 gewöhnliche Rohrstühle, 1 Spiegel, 1 Klapptisch, 7 Restaurationstische, 1 Buffet, 1 Tombank, 1 Bierapparat mit 2 Leitungen, 1 Restaurationslaterne, 2 Hängelampen, Bierseidel mit und ohne Deckel, Weingläser, Groggläser, Schnapsgläser, Weißbier- und Grätzergläser, 1 eis. Cassette, 1 Revolver, 2 Kaiserbüsten u. a. m.
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, d. 29. Januar 1898

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig, **Heil. Geistgasse 23.** (6419

Bekanntmachung.

Donnerstag, d. 17. Februar 1898, Vormittags 9 Uhr, werde ich in der Leihanstalt der Frau **E. Lewandowski, Breitgasse 85,** die Pfänder, welche innerh. 6 Mon. wed. eingel. o. prol. w. sind, v. **No. 093057 bis 0100006 und von No. 1 bis 1295, sow. 083940, 087862/63, 090536, 092209, 092635, in Herren- und Damenkleidern, Betten, Bett-, Tisch- u. Leibwäsche, Herren- u. Damenuhren, Gold- und Silbersachen meistbietend** versteigern. Der erzielte Ueberschuß ist nach **14 Tagen** von der hiesigen Ortsarmencasse abzuholen. (6448

W. Ewald,
von der Königl. Regierung vereidigt. Auctionat. u. Gerichtstax., **Altst. Graben 104,** am Holzmarkt.

Verkäufe

Bin will. m. Grundst. mit flottgehenden f. Restaurant zu verk. Anz. 5000 M. Off. unt. **P 474** d. Bl

Auction mit Mobiliar

Heumarkt 4, im Saale Hotel zum Stern.

Mittwoch, den 2. Februar cr., Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere: **1 mah. Plüschgarnitur, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 nußb. Verticows, 1 eleg. Paneelsopha, 2 Säulen, 1 Pianino,** schwarz, **1 Geldschrank, 1 thür.,** 2 Speiseausziehtische, **1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 1 nußb. Diplomaten-Herren-Schreibtisch** mit Auszug, **2 nußb.** Paradebettgestelle mit Matratze, **2 Sessel,** 1 mahagoni Sophatisch, **1 feine Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 1 nußb. Speisetisch m. 3 Einlagen, 1 nußb. Buffet, 1 Servirtisch,** 1 Küchenschrank, 12 nußb. Stühle, 3 nußb. Trumeauspiegel nebst Stufen, 2 Pfeilerspiegel, 1 großer Regulator, 1 nußb. Waschtisch mit Marmor, 1 Etagère, 2 Sophatische, 2 Bauerntische, 4 große Oelgemälde, 1 Sophatisch mit Verb., 1 Kleiderständer, 1 kl. Regulator, 2 gr. Teppiche, **2 Fach Gardinen, nußb. Speisetafel mit 3 Einlagen,** 2 pers. Bettgestell mit Matr., 1 Rittersopha, **2 Nachttische mit Marmorplatten,** viel Küchengeschirr u. s. w., 2 birkene Bettgestelle, 4 Satz Betten, **1 Hängelampe, 1 birk. Waschtisch,** 1 Ampel, 1 Kronleuchter wozu einlade. Besichtigung von 9 Uhr ab gestattet. — Sämmtliche Sachen sind passend zur Aussteuer. **Die Auction findet statt.** (6485

E. Glazeski, Auctions-Commissarius und Taxator.

Auction mit einem großen Manufacturwaaren- und Garderoben-Lager Fischmarkt 8, im Laden.

Mittwoch, den 2. Februar, und folgende Tage Vormittags 10 Uhr, werde ich im obigen Locale die dort untergebrachten Waaren öffentlich meistbietend versteigern. Zum Verkauf kommen ca. 500 Stück elegante, reinwollene Kleiderstoffe, Sammete u. Seidenzeuge, Gardinen, Laken und Hemdenleinwand, Betteinschüttung, Handtüch. und Tischtüch., Damenröcke, Hemden u. Beinkleid., ca. 300 eleg. seid. Schirme, woll. Tücher, Handschuhe, Spitzen, Besätze, ferner eine gr. Partie Herren- u. Knabengard. in Anzüg., Paletots, Beinkleid., West., eine gr. Partie Jaq., ca. 100 Knabenanzüg.; sodann einen Schuppenpelz und 2 große schwarze Pelze, sow. sehr viele and. Waar. Lade ganz besond. Wiederkäuf. zu dies. Auction ein.

6411) **S. Weinberg, Auctionator, Fischmarkt 15.**

In Masuren in schön. Gegend a. d. Lande, mitten i. d. Forst, i. e. **Grundstück,** besteh. a. 2 mass. herrsch. Wohnhäus., i. welch. e. e. g. geh. **Materialw. u. Schankgesch.** betrieb. w., fern. a. 1 Wohnhause f. Arbeit., Gart. Kartoffelland, 1 mass. gr. Pferdestall, Wagenremise u. Nebengebäud. Todesf. halber b. z. vk. Das Grundstück, unmittelbar am See gelegen. m. g. Wasser- u. Bahnverbindung, eignet sich zu verschiedenen gewerblich. Zwecken, eventl. zur **Fabrikanlage;** auch für **Rentiers** geeignet. Preis 18000 M. Anzahlung 8—9000 M. Offerten sub. **A 9315 befördert die** Annoncen-Exped. **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg Pr.**

Ein in vorzüglicher Lage zu Königsberg i. Pr. geleg. Colonialwaaren- u. Delicatessengeschäft mit fester und feiner Kundschaft und einem Umsatz von 90—100000 M. ist umständehalber sof. od. 1. April zu verkaufen od. zu verpachten. Zur Uebern. gehören 18—20000 M. Off. u. B 9294 bef. die Ann.-Exp. **Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg Pr.** (6008

Ich beabsichtige mein seit 20 Jahren geführtes (6436

Sarggeschäft

sogleich oder später unter den günstigsten Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.

Marienburg, 24. Jan. 1898.

Antonie Ziehm.

☞ Meine Hausgrundstücke nebst Obstgarten, Wiese und 3 Morgen Land am Hause, in bester Lage eines evang. Kirchdorfes, in waldreicher Gegend an der Chaussee gelegen, 6 Kilometer vom Bahnhof, sehr schöne Geschäftslage für Fleischer oder Bäcker, im Ganzen oder getheilt wegen Krankheit in der Familie unter günstigen Bedingungen, jetzt oder später zu verkaufen. Das eine Grundstück ist geeignet für pensionirte Beamte, welchen noch eine Nebenbeschäftigung nachgewiesen werden kann, die jährlich 720 M. einbringt. Selbstkäufer werden ersucht Offerten unter **05629** an die Exp. d. Bl. einzus. (5629

Bauplatz,

Brunshöferweg, 22 m Straßenfront, mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. (6461

E. & C. Körner,
Architekten u. Baumeister,
Altstädtischen Graben 96/97.

Flottgehende Gastwirthschaft in Danzig, nahe an Kaserne und Fabriketablissements, alt. Gesch., bei 6000 M. Anzahl. sof. zu verk. Off. unt. **P 124** an die Exp. (6184

Krankheitshalber beabsichtige ich meine beiden **Grundstücke,** in der Nähe von Danzig, mit ca. 52 Morgen culmisch Acker und Wiesen, nebst todtem u. lebenden Inventar, mit guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden zu verk. Offert. unter **P 458** Exp. d. Bl.

Allee, Berggasse, **Grundstück** bei 4000 M. Anzahlung zu verk. Näh. **Liebert,** Pfefferstadt 44, 1, r.

Ein Grundstück in Heubude bill. zu verk. Näheres Reitergasse 4.

☞ **Für Fleischer!** Haus mit Fleischerei, sehr **gutes** Geschäft zu verk. **Andersen,** Holzgasse 5. (6471

Bierverlag

wegen Todesfall sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Dienergasse 5, 1 Tr.

Alte, gutgehende

Klempnerei

wegen Krankheit des Inhabers zu verp. Off. u. P 427 an die Exp.

Das Gartengrundstück Guteherberge 8, dicht an der Chaussee gelegen, pass. zu jedem Geschäft, ist für 4500 M. bei 1500 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres beim Besitzer **Papke,** Ohrafeld 225 und Kohlenmarkt 7.

Ein gutgehendes kleines Material-Geschäft in sehr lebhaft. Straße ist bei 6 bis 700 M. Uebernahme abzugeben. Off. u. **P 475** an die Exp. dieses Blattes.

Fuchsstute

verkäuflich, 5jährig, 7 Zoll, garantirt fehlerfrei, ein- und zweispännig gefahren, zugfest, breites, schweres Frachtpferd, in **Dom. Bresin** bei Rekau Wpr. Station Rheda. (6323

Rappstute

(ohne Abzeichen), 4½ Jahre alt, flotter Gänger, preiswerth zu verkaufen Pelonken 4. Hof, Gasthaus „weißes Lamm".

Für Landwirthe!

Eine starke **Stute** (schwarz), z. Zuchtsehr geeignet, hat zu verk. **L. Kuhl,** Ketterhagerg. 11/12. (6451

Harzer Canarienhähne,

flotte Sänger, auch Weibchen, sind zu verkaufen Werftgasse 4b.

E. Harz. Canarienhähn. u. Zuchtweibch. z. vk. Schichau. Colonie 13.

1 Damenmantel (Doublestoff), ein Kleid und ein Sonnenschirm ist bill. zu vk. Kass. Markt 16, 1. (6395

Gut erh. Schuhe u. Stiefel v. 1 M. an, Kinderschuhe v. 50 ₰ an, billig zu verkaufen Jopengasse 6. (6136

Ein Paar Herren-Gamaschen, fast neu, billig zu verkaufen Zigankenbergerfeld 5, **Totzke.**

Zu verk. alte Kleider u. Sachen, 1 Hängelampe, 1 Stubenschaukel u. ander. Jäschkenthalerweg 17, p.

1 br. Sommerüberz. n. schw. Rock, 1 Cylinder z. vk. Sandgr. 16, 1. Th.

Fast neue Herrenkleider zu vrk., Händler verb., Holzgasse 29, 1, r.

Neue Officieruniformen

als: Ueberröcke, Waffenröcke u. Mantel, auch passend für Capitulanten, sowie für Kriegervereine billig zu verkaufen Jopengasse Nr. 6, 1 Tr. **Abramowski.**

1 Bisam-Pelzkragen, fast neu, ist billig zu vk. Schüsseldamm 63, 1.

1 neu. verp. Frack u. 1 Damenumh. bill. zu verkauf. Tischlergasse 64.

Frack, fast neu, schlanke Fig., bill. zu verkauf. Holzgasse 9, 1 Tr.

Gebr. seid. Kleid u. Waschkessel sehr bill. zu vrk. Frauengasse 42, 3.

1 neuer Hrn.-Ueberz., Mittelfig., ist bill. zu vk. Poggenpfuhl 20, pt.

1 Gehpelz u. 1 Reisepelz billig zu verkauf. Frauengasse 40, 1 Tr.

Wt.-Ueberzh., Infant.-Extrarock billig zu verk. Grüner Weg 6, 1.

W.-Mantel, W.-Umh., W.-Uebrz. a. b. abzug. Mittelgasse 2, Th. 11.

Sichere Brodstelle.

Mein in der Kalkgasse, Nähe des Bahnhofes und Kreuzungspunkt vieler Straßen, belegenes gut verzinsliches **Grundstück,** in welchem sich seit mehreren Jahren ein flott gehendes

Getreide-, Fourage- und Mehl-Geschäft

mit bedeutendem Umsatz betreibe, beabsichtige ich fortzugs- und anderer Unternehmungen halber zu verkaufen, resp. an durchaus tüchtigen Fachmann zu verpachten.

Reflectanten belieben sich bei mir zu melden. (5963

A. Weide jr.

Grosse Transparent-Laterne,

sehr gut erhalten, compl. mit Arm, 4 Gasglühlichtbrennern nebst vorzüglich functionirenden Fernzündern sowie vollständiger Verglasung, ganz besonders für Restaurationen, Apotheken 2c. geeignet, habe ich sehr billig zu verkaufen. **R. F. Anger, 3. Damm Nr. 3.**

Ein fast neuer Reisepelz billig zu verk. Altst. Graben 57, 2.

1 g. erh. Handharm. krankh. bill. zu verk. Kehrwiederg. 2, 1 bei **Wendt.**

1 alt. Flügel i. umzugsh. s. bill. z. vk. Petershag., Reinkesgasse 5, prt.

1 gutes Pianino ist zu verkauf. Ketterhagergasse 13, 1 Treppe.

Pianino mit schönem Ton, **kurzer Kapsflügel, preiswerth zu verkauf. Heil. Geistgasse 78,** 1 Tr. (6385

1 kurzer Mahagoni-Flügel billig zu verkaufen Langfuhr, Brunshöferweg 41, 1 Treppe. (6366

☞ **6 Stühle** sind billig zu verk. Strandgasse 6, 1. (6372

Bettgest., Bett., Sopha, 2 Sessel, Sophat., Schreibtoil., Pfeil.-Sp., Spiegelsp., Essenschr., Regulator, Bilder, Vertic., Stutz-Flügel zu vrk. Gr. Oelmühlengasse 11. (6421

☞ **Polsterbettgestelle** à 7,25 M., Kohlenkasten à 1,10 M., Kohlenlöffel à 20 ₰ wie Kochgeschirre sind billig abzugeben **Hopfengasse Nr. 108.** (6133

1 nußb. Kleiderschrank, 1 nußb. Verticow, 1 nußb. Spiegel mit Console, 1 nußb. Sopha und 6 Stühle, 1 Küchenschrank, eine antike Uhr, 1 Bettgestell mit Seegrasmatratze sind billig wegen Fortreise zu verkaufen Heilige Geistgasse 99, 1 Treppe.

Ein Sopha zu verkaufen Kleine Scharmachergasse 1, prt., rechts.

1 mahag. Schreibsecretär, oben Glasthüren (neu), 1 mah. Wäscheschrank mit Aufsatz, gut erhalten, billig zu verk. Fleischergasse 5, 1.

1 Sopha billig zu verkaufen Altes Roß 2, 1 Tr.

1 alt. mah. Schreibsecretär ist bill. zu verkauf. Große Gasse 17, 2 Tr.

Blum., Sopha, Font., Sp., Tisch, Badew., Kiepe z. v. Beutlerg. 15, 2.

Sopha 23 u. 28 M., 1 Chaiselongue 22 M., Bücherregal 9 M., Sophatisch 9 M. zu verk. Vorst. Graben 17.

1 ganze nußb. Einrichtung, 1 Kleiderschrank, 2 Verticows, Waschtisch und Nachttisch mit Marm., versch. Stühle, 1 Plüschgarnitur 180 M., 1 eleg. Paneelsopha 120 M., 1 Schlafsopha 31 M., Paradebettgestell m. Matr. 43 M., 1 Bettgestell mit Matratze 28 M., 1 Damastsopha 25 M., alles ganz neu, zu verk. **Frauengasse 33.**

☞ Ein Schlafsopha (klein), ein Pfeilerspiegel, ein Sophatisch, 6 birkene Stühle billig zu verkaufen Frauengasse 44, 2. Etage.

Ein Bier-Apparat

mit 2 Leitungen, Clavier, in Tafelformat, Billard zu verkaufen Mausegasse Nr. 12.

1 Bettschirm ohne Gardinen ist zu verk. Kl. Mühlengasse 4, 1 Tr.

Pneumatik-Zwei-Rad,

150 Mk. gegen Casse

zu verkaufen

Portechaisengasse 2.

Ein nußb. Pfeilerspiegel, ein Sopha mit dreitheil. Lehne, ein alt. Sophatisch, ein Waschständer mit emaillirtem Geschirr zu verkaufen Heilige Geistgasse 67, 2.

Ein leichter Federwagen

zu vrk. Heiligenbrunnerweg 22.

4 stub. Vogelgeb., 2 Flugb. u. H.-Harmon. z. v. Kl. Nonneng. 2, 2, v.

Ein großer eiserner Ofen ist zu verkaufen Röpergasse 19, pt.

Waschmaschine m. Kessel verkäufl. Langf., Brunshöf. Weg 42, 2, l.

Romane: „Jack, d. Mädchenm." u. „Elfriede, d. Fürstenbr." zu verl. ev. zu verk. Langf. Friedenstr. 28.

Eine Blitzlampe billig zu verkaufen Tagnetergasse 15.

2 Trittleitern und verschiedene **Malerutensilien** sind billig zu verk. Jacobsneugasse 9, Th. 8.

1 Petroleumkoch. m. 4 Fl. ist bill. zu verkauf. Heil. Geistgasse 10, i. Lad.

2- u. 4-rädriger Handwagen zu verkaufen Münchengasse 2.

Claviernot. u. Guitarreschule billig zu verk. 3. Steindamm 33, 3l.

2 Paar Landschaften, neu (Oeldr.), zu verk. Brandgasse 9b, Hof rechts.

Moderne Kunst, 10. Jahrgang, vollständ. neu, statt 25 M. für 12 M. zu verkauf. Heil. Geistgasse 58, 2 Tr.

Fortzugsh. mehr. Sach. u. Bodenrumm. z. vk. Altst. Gr. 90, H., Th. 4.

Fleischergasse 38, pt., ist e. Petrol.-Kocher m. 6 Fl., f. neu, bill. zu verk.

„In d. Tod getr." od. „Treul. vrl." 10 Hefte f. 10 ₰ z. v. Neunaugg. 3, 1.

2 Oleanderbäume billig zu verk. Offert. unt. **P 462** Exp. d. Bl.

1 Hängel., 1 gr. Waschw., 1 Kaffeebrenner bill. zu verk. Lastadie 11.

1 fast neue Victoria-Strickmasch. zu verk. Off. u. **P 460** an die Exp.

Ein klein. Waschtisch, eine Bibel zu verkaufen Rähm 8, 1 Tr.

Meyer's Conv.-Lex., 4. Aufl., für 70 M. zu verk. Off. unter **P 444.**

Symph. m. 25 Ntnschb. 15 M., Wien. Rohrb. 12 M. z. vk. Böttcherg. 4, pt.

3 Gebäude zum Abbruch

sind zu verkaufen (6457
Mausegasse Nr. 14.

Eine fast 200 Jahre alte Bibel mit Bild. zu vrk. Johannisgasse 23, pt.

Wiener Sessel, Muskelstärker zu verkaufen Lastadie 29, 3 Treppen.

1 Wandschränkch. u. kl. Elektrisirmasch. b. zu verk. Hl. Geistgasse 123.

1 gut nähende Singer-Maschine ist zu verk. Hundegasse 6, 2 Tr.

1 Paar f. neue Schlittschuhe (Halifax) b. zu verk. Rittergasse 6, Th. B.

And. Unterneh. halb. verk. sämtl. Werkstattut. f. Zimmer- u. Schildmalerei Vorst. Graben 63, 1 Tr.

Hopfengasse 28, pt., ist ein ganz neuer Tischofen zu verk. (6505

2 Salonlamp., Pianino (neu) g. Flüg., Waschb. z. vk. Laueng. 14, 2.

Beim Gemüsehändler **W. Bieberstein,** Ohra, Niederfeld 347, ist

Weißkohl zu verkaufen.

Herrensch rb t. 45 M. Jo hanng. 57, 2.

2 Paar Herrengamaschen bill. zu verkaufen Altst. Graben 72, 2.

Fahrrad steht billig zum Verkauf Tagnetergasse 9, part.

Jagdwagen, gut erh., 2sp., zu vrk. Oliva, Roseng. 12, bei **Hochmuth.**

Umzugshalber nach außerhalb
2 fast neue
Nähmaschinen
zum Nähen u. Sticken, billig zu verkauf. **Langfuhr,** Mirchauer Promenaden-Weg Nr. 18.

1Säul.-Nähmasch. f. Schuhmach., vorz. arb., sehr gut erh., ist für 30 *M.* zu verk. Gr. Scharmacherg. 7, pt.

Wohnungs-Gesuche

2Stub., Küche u. Zub. z. 1. April zu mieth. ges. Off. mit Pr. u. **P 419.**

1anst. Wittwe s. eine kl. Wohnung. Off. u. **P 464** an die Exp. d. Bl.

Kinderl. Leute such. e. Wohnung mit eigener Thüre. Preis 12-14 *M.* Off. u. **P 439** an die Exp. d. Bl. erb.

Suche 2 Stuben m. allem Zubeh. Off. mit Preis u. **P 453** an die Exp.

2 alte Leute suchen eine kleine Wohnung vom 15. Februar oder 1. März im Preise von 7 bis 10 *M.* Offerten mit Preis unter **P 435** an die Exped. dieses Bl.

1 kl. Wohn., Pr. b. 15 *M.*, z. 1. od. 15. Febr. ges. Off. unt. **P 451** erbet.

Z., Cab., Kch., a. ohne Cab., f. 1-2P. z. Apr. ges. Off. u. **P 440** an d. Exp.

Jg. kindl. Ehep. s. Wohn. z. 1. Apr. f. 15-20 *M.* Off. unt. **P 414** an d. Exp.

2 od. 3 Stub. n. Zub. v. 1. Apr. ges. Off. m. Pr. unt. **P 442** an die Exp.

Jg. Ehel. s. Wohn. v. März oder April. Zu ers. Tischlergasse 31, pt.

2 Zimmer nebst Zubehör oder ein kleines Haus in der Nähe von Danzig sucht ein pension. Beamter (kinderl.) zum 1. April zu miethen. Preis 200—250 *M.* Gefällige Offerten unter **S. R., St. Albrecht,** postlagernd. (6506

Zimmer-Gesuche

Gesucht für eine junge anständ. Dame zum 15. Februar eine kleines freundl. möbl. Zimmer. Preis mit Morgenkaffe 10-12 *M.* Off. u. **P 429** an die Exp. d. Bl.

1 anst. Dame sucht zum 15. Febr. im g. Hause e. unmbl. kl. Zimmer nicht über 2 Tr. Off. unt. **P 420.**

2 anst. jg. Leute (Handw.) suchen einf. möbl. Zimm. mit Morgenk., sep. Eing., für 8—11 *M.* Off. mit Preisang. unt. **P 441** an die Exp.

Ein möblirtes Zimmer gesucht für jetzt oder später. Off. u. **P 484** an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Von einem größ. Biergeschäft w. 1. April a. d. Rechtstadt ein Keller gesucht. Off. u. **P 461** an die Exp.

Wohnungen

Zoppot, 2. Parkstraße 21. In m. Villa, herrsch. Wohnung, 5 Z., Badez., reichl. Nebengel. u. Eintr. in d. gr. Garten z. 1. April zu verm. Näh. das., part. (4454

Herrschaftl. Wohnung, best. aus 4 Wohnstub., 1 Fremdenzimmer, 1 Schrankzimm., Küche, Speisekammer, Mädch.- u. Badestube, Boden, Keller u. Waschküche zu verm. Thornscher Weg 1c u. 1d. Näh. Comt. Steindamm 24 (4603

Herrsch. Wohn., 3 hohe, helle Z. u. all. Zub. zu vm. 2. Damm 5, 1. (6306

In mein. neuerbauten Hause Wohnungen, 4 oder 3 Zimmer, Küche, Mädchenkamm. u. Zubeh. z. 1. April zu verm. Weideng. 1, **G. Nlack,** Fleischermeister. (6303

Wohn., 2 Zimmer, für 17—20 *M.* von sof. oder 1. April in Schidlitz Unterstraße 79 zu vermieth. [5688

Im Neubau
Dominikswall 12
sind noch zum 1. April bez. sofort zu vermiethen:
2 große Ladenlocale mit Wohnung à 3000 *M.*,
1 kleiner Laden 950 *M.*,
1 Wohnung von 4 Zimmern mit Bad, Balcon und allem Zubehör im 4. Stockwerk des Vorderhauses 900 *M.*,
1 Comtoir von 2 Räumen im Erdgeschoß,
6 kleine Wohnungen von zwei Stuben, Küche und allem Zubehör in verschiedenen Geschossen des Hinterhauses à 375—360 *M.*,
1 Wagenremise, 1 Stall für 2 Pferde 650 *M.*
Auskunft im Baubureau daselbst. (5824

Laden mit Wohnung, auch zu Bureau-Räumen vorzüglich passend, Holzmarkt 5 vom 1. April zu vermiethen. Näheres nur Schmiedegasse 10, 1. (4463

Neugarten 20, Ecke Schießstange, ist die 2 Treppen hoch belegene **herrschaftl. Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern und vielem Nebengelaß per 1. April zu vermiethen. (6167

Langfuhr. In der Villa Johannisthal u. Hermannshöferw.-Ecke, sind schönste und beste Lage, sind zwei hochcomfortabel eingerichtete Wohnungen von 6 resp. 7 Zimm., elegant decorirt, nebst allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst.

Langgasse 1 ist die 1. Etage zu vrm. In derselben wird seit ca. 10 Jahren ein Zahntechn. Atelier mit Erfolg betrieben. Näh. im Laden zu erfr. (6443

Paradiesgasse 24 ist eine Part.-Wohnung mit viel. Zub., auch zum Bureau pass., zu verm.

Fleischergasse 70, 2. Et., per sofort oder 1. April 4 Zim., Cab. u. Zub. zu vermiethen. Miethe p. Anno 750 *M.* Näheres daselbst.

Vorst. Graben 49, im Seitengebäude, ist e. Wohn. v. 3 Zimm., Kch., Bd., Kll., 1. u. 2. Et. gel., z. Apr. f. 450 *M.* zu v. Näh. in d. Fabr. (6384

Langgarten 105, 2 Tr., Wohnung von Stube, Cabinet und Nebengelaß an eine oder 2 Damen zu vermiethen, zu erfragen daselbst 2 Treppen.

Eine kl. Wohnung mit Nebengel. ist zu vm. Näh. Schüsseldamm 52.

Eine Wohn. von 2 Zimmer, hell. Küche, Boden, Speisekammer u. Kellerraum zum 1. April zu vm. Vorstädtischen Graben 56, 3 Tr.

3. Damm 3, 2. Etage, ist eine herrschaftliche **Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und allem Zubehör zum 1. April eventl. auch früher zu vermiethen. Näheres daselbst parterre, im Comtoir.

Herrschaftliche Wohnung, 6 Z., 2 Entr., Mädchenst., Waschk. und sonst. Zub. z. 1. April zu vm. Mattenbuden 9, pt., **Spaete.** (6143

3 Zimmer, viel Zub., herrschaftl., Glasbalc., Vorgart., von 450 *M.* an jedz. Hermannshöf. W. 6 z. v. (2144

Zoppot, Villa Mignon, nahe am Walde, Winterwohn., part, 4 Z., K., K., K.. Garten für 350 *M.* vom 1. April zu verm. Näh. bei Fräul. **Hantel,** Schmieraustraße 5. (6376

Langfuhr, Johannisthal 3, 2 Tr. ist eine herschaftl. Wohnung von 4 Zimm., Entree, Veranda, Küche, Keller, Badestube 2c. zum 1. April zu verm. Zu erfag. daselbst. (6288

Tischlerg. in nur anst. Haus., Nähe Schüsseldamm, s. Wohn. z. Preise v. 23-24 *M.* an kl. ruh. Familie zu vrm. Näheres Faulgraben 9a, 2.

Langfuhr, Heiligenbrunnerw. 5, ist eine Wohnung von Stube, Cab., Küche u. Zub. zum 1. April zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe.

Die in unserem Hause **Langgasse 79** von Herrn **Dr. Schulz** bewohnte 2. Etage ist per 1. April anderweitig zu vermiethen. Besichtigung Nachmittag von 4—6 Uhr. **Hahn & Loechel.** (6185

Pfefferstadt 29, 2 Tr. 3 Zimmer, Entree, Mädchenst. mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieth. Näheres part. (5533

Hundegasse 64 ist die **erste Etage, Hinterwohnung,** bestehend aus zwei Zimmern, großer Küche und reichl. Zubehör zum 1. Februar oder später zu vermiethen.
6165) **Lorenz & Ittrich.**

Weidengasse 49, pt., 3 Zimmer, Küche, Entree, Boden, Bodenstube, Keller 2c. zu vermiethen. Näh. das. part., rechts. Besicht. von 11—1 Uhr. (6414

Mottlauergasse 6, Wohnung von Stube, Cab., Küche, Bodenraum zum April zu vermiethen. [6394

Kohlenm. 1, 2. u. 3. Etg. i. G. z. verm. Bes. 11-1 u. 3-5 Uhr. Näh. i. Lad. (*

Kohlenm. 10, 1, Wohn. 4 Zim. Entr. Kch., Balc. u. Zub. z. vm. Näh. das. (*

Officiers-Wohnung, in der Nähe der Artill.-Caserne von 7 Zimmern, Küche, Boden, 2 Kellern, Badezimmer, Trockenboden, Trockenplatz, Waschküche, kl. Garten u. Eintritt in d. groß. Garten. ev. Pferdestall zu verm. Off. u. **P 370** an die Exp. (6385

Langgasse 21, Saaletage, 4 Zimmer, Entree, ohne Küche, passend für unverheirath. Arzt, Bureau eines Rechtsanwalts, Comt. 2c. per 1. April zu vm. (5987

In Folge Versetzung des Herrn Major Engelbrecht ist in meinem Hause **Petershagen 10,** dicht neben der Kirche, die **1. Etage** von gleich oder später zu verm. (1 Saal, 6 Zimmer, Badestube, Garten 2c.) Auf Wunsch Pferdest. Näh. b. Gärtner dortselbst. (6005

Hochherrschaftl. Wohnungen von 4 u. 5 Zimm. in der Straußgasse zu vermiethen. Näheres bei **Krüger,** Straußg. 6a, 3 Tr. (4611

Breitgasse 63 ist die 3. Et., bestehend aus 4 hellen Wohnräumen 2c. zum 1. April zu vermiethen. Näheres parterre, bei **Max Specht.** (6299

Laden Gr. Wollwebergasse No. 1 zu vermiethen. Näheres Langgasse 11, 1 Treppen. (3406

Herrschaftl. Wohnung, neu renovirt, 5 Zimmer, Mädchenstube und Zubehör, Saaletage, Brodbänken- u. Kürschnergasse 9, zum 1. April cr. zu vermieth. Näh. daselbst od. Kohlenmarkt 27.

Jopeng. 22, 3, Zim. u. Cab., fein möbl., 15. Febr. zu verm. (6493

Eine frdl. Wohnung von Stube, Cabinet und sämmtl. Zubehör an kinderlose Leute zu vermiethen Schidlitz, Schlapke 107 a. (6503

Frauengasse 10 ist die 2. Etage für den Miethspreis von 650 *M.* jährlich vom April cr. zu vermiethen. Näheres daselbst. (6496

Ohra 411, Bahnhaltestelle, sind **mehrere Wohnungen** im Preise von 20 *M.* pro Monat zu vm. Näheres daselbst. **R. Raabe.**

Langebrücke 7, Eing. Bootsmannsgasse 7, ist die 3. Et. besteh. aus 2 Zimm., Entr., Küche u. Zub. f. 320 *M.* zu vm., v. 10-3 Uhr zu bes. Näh. Bootsmannsgasse 5/6, 2 Tr.

Milchkanneng. 16, 1, 4 Z., Alkov., Zub. zu v. Hundeg. 53, H., 1. (6469

Hohe Seigen 22 ist e. kl. Hofwohn. an kdl. Leute zum 1. Febr. zu vm.

1 herrschaftliche Wohnung, zweite Etage, 5-6 Zimmer, helle Küche, Boden und 2 Keller per April zu vermiethen Breitgasse 79, part.

Rähm 6, 2 Tr., Wohn. v. 2 Stub., Cab., Küche, Entree, Bod. f. 24 *M.* mtl. zu verm. Näh. das. bei **Rohde.**

Langenmarkt 31, dritte und vierte Etage zum 1. April zu verm. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. Näheres im Laden. (6501

Im herrschaftlichen Hause Langgarten 97/99, ist eine kl. Wohnung mit Gart. für mon. 20 *M.* an einz. Dame oder Herrn zu verm. Zu erfr. Mattenbuden 5, 1 Tr. (6502

Fleischergasse 78 ist eine neudec. Wohnung, 3 Zimmern, Entr., Küche, Boden, Kell. z. vm.

Weism. Hintergasse ist eine Woh. f. 18 *M.* z. vm. Näh. Pefferst. 12, i. Ld.

Pfefferstadt 1, dicht am Hauptbahnhof, ist die 1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör zu verm. Näh. daselbst 3 Tr. (6491

Langfuhr, Hauptstr. 90, hochparterre, herrschaftl. Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Veranda, Gart., Speise- und Mädchenkammer 2c. zum 1. April zu vermiethen.

Kohlenmarkt 20, 3, e. Wohnung v. 3 Zimm. u. all. Zub. z. 1. April cr. zu verm. Näh. daselbst im Laden.

Breitg. 40, herrsch. Wohn. v. 4 St., hell. Küche, Zubeh., 2. u. 3. Et. (zusammenhäng.) für 550 *M.* zu vm.

Eine Winterwohnung v. 3 Zimmern nebst Zubehör in **Zoppot,** Oberdorf, oder Neufahrwasser wird von einem kinderlosen Ehepaar per 1. April zu miethen gesucht. Bedingung: 1 Zimmer an Badegäste vermiethen und 1 Hund halten zu können. Offerten mit Beschreib. und Angabe des Miethspreises unt. **P 450** an die Exp. d. Bl. (6467

Remise 7 *M.*, 2 Vorderstub., Küche 24 *M.* z. 1. Febr. zu v. Traueng. 25, 1.

Johannisgasse 32 ist e. kl. Part.-Wohn. v. 2 St. u. Z. zu vm. N. 3 Tr.

Poggenpfuhl 50 ist eine Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche auch Zub. z. 1. April zu v.

Z. 1. Ap. 1 kl. Whn. 2 Zim., Cab., Küche, Ent., Bod., Kell. f. 420 *M.*, 9 *M.* Wasserzins an ruhige Einwohn. zu vm. Zu erfr. 1. Damm 13. (6463

Zimmer.

Langgarten 9, 1, fein möblirtes Zimmer billig zu vermieth. (6379

Böttcherg. 15/16, pt. l. mbl. Zimm. mit gut. Pension für 45 *M.* sofort oder 1. Februar zu vermieth. [6006

Möbl. Zimmer, gute Pens., f. 40 *M.* zu verm. Holzgasse 8a, 3 Tr. (6235

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. zu verm. 2. Damm 5, 1 Tr. (6307

1 möbl. Vorderzimmer ist zu verm. Breitgasse 115, 1 Tr. (6325

Hl. Geistgasse 120, eleg. mbl. Zim. z. vm. A. W. Burschengel. (6324

Töpferg. 32, 2, kl., gut möblirtes Zimm. an e. Herrn zu vm. [6397

Möbl. Vorderzimm. an e. Herrn zu vm. Schmiedegasse 5, 2. [6393

1 gut möbl. sep. Zimmer ist vom 1. Febr. zu vm. Steind. 33, 1 r. (6417

Holzgasse 8b, 2 Tr., ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieth. (6377

Poggenpfuhl 30, 2 Treppen mbl. Zim. u. Cab. z. verm. (6423

Poggenpfuhl 30, 1 Tr. i. e. g. mbl. Vorderzimmer mit separatem Eingang v. gleich zu verm. (6422

Ein möbl. Zimmer ist zu verm. Hirschg. 3, pt., lks., letzte Th. (6424

Pfefferstadt 3, Nähe Bahnh., ein möbl. Vorderz. per 1. Febr. zu vm.

Hundegasse 119, 3, schönes Zimmer, gut möbl., mit bester Pension zu vermiethen. (6427

Ein gut möbl. Zimmer mit Cab. sofort zu verm. Straußgasse 6a.

Ein möbl. Zimmer zum 1. Februar zu vermiethen Hundegasse 118. (6433

Ein möblirtes Zimmer mit separ. Eingang für 16 *M.* zu verm. Johannisgasse 46, part.

Ein möblirtes Zimmer ist zu verm. Dienergasse 11, part.

Kohlenmarkt 11, 1 Tr., i. e. frdl. möbl. Zimm. z. vermieth. (6442

Ein frdl. möbl. Zimmer im neuen Hause zu verm. Altst. Grab. 57, 2.

Hl. Geistg. 60, 3, ist e. mbl. Vorderz. n. Cab. an e. Herrn f. 15 *M.* zu verm.

Poggenpfuhl 66, 2 Tr., ist ein Cabinet an e. jg. Mann zu verm.

Dienerg. 8, 1, frdl. Cab., sep. Eing., an anst. jg. Mann zu verm. (6489

Johannisg. 57, 2, f. mbl. Zim., sep. Eing., v. gl. an 1 Dame bill. zu vm.

Altstädt. Graben 74, 1. Etg., ist ein schön möblirtes Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Ein möblirt. Vorderzim. z. vermieth. Breitgasse 115, 1 Treppe.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Reitergasse Nr. 12.

Langgarten 9, 4, 2 mbl. Vordz. zus. auch geth. mit a. oh. Pens. zu v. (6497

Altst. Graben 85 ist ein möbl. Zimmer auch an 2 Herren zu verm. Näheres das. im Laden.

Junge Leute finden gutes Logis von gleich **Laternengasse 2.**

Breitgasse 27, 2 Tr. ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

1 einf. möbl. Stübch. an e. j. Mann zu v. (2 H. zus.) Rähm 6, 2. **Rohde.**

Töpferg. 19, 2, (Louisenbad) ist ein klein., sehr sauber möblirtes Zimm., sep. Eg., an e. Hrn. zu vm.

1 möbl. Pt.-Vorderzm., separater Eg., m. Pens. zu vm. Häkerg. 31, pt.

Vom 1. Febr. ab ist eine Vorderwohnung (1 Tr.), Stube u. Cab., möbl., an einen auch zwei Herrn zu verm. Vorst. Graben 63, 1 Tr.

Poggenpf. 2, 1, f. 1 od. 2 Hrn. möbl. Vordz. (sep. Eg.) mit g. Pens. b. z. v.

Poggenpf. 71, 2, ist e. saub., gut mbl. Vorderz. vom 1. Febr. b. zu haben.

Sandgrube 37, part. links, gut möblirte Zimmer, Burschengelaß und Pferdestall sogleich zu vermiethen.

1 fein möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing., in der Nähe d. Bahnh. an e. anst. Hrn. gl. od. sp. z. v. Off. u. **P 479.**

Ein möblirt. Zimmer sogleich zu verm. Fleischergasse 87, 1 Tr.

Eleg. möbl. Vorderzimmer nebst Cabinet sof. zu verm. Näh. Breitgasse 99, 1 Tr., od. im Bierkeller.

1 freundl. möblirtes Vorderzim. billig zu verm. Räthle.-g. 9, 1 Tr.

Schneidemühle 3 ist eine Bodenst. an einen jg. Mann zu vm. Pr. 5 *M.*

Ein möblirtes Vorderzimmer ist zu verm. Tobiasgasse 5, 1. Et.

Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu vermiethen Altstädtischer Grab. 12/13, 2 Tr., Eg. Junkerg.

Einf. möbl. Vorderst., sep., an e. jg. M. m. P. zu v. Ritterg. 6, 2 **Müller.**

Ein gut möbl. Zimmer mit voller Pension ist vom 1. Febr. zu verm. Näher. Altst. Graben 50, 2, rechts.

1. Damm 20, 2, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eg., mit a. o. Bgl., z. v.

1 klein. unmöbl. Zimmer ist auf Lastadie von einer alleinst. älter. Dame an eine ältere anst. Dame z. 15. Febr. od. 1. März zu vermieth. Off. unt. **P 446** an die Exp. d. Bl.

Frauengasse 9, 3 Tr. ist ein möbl. Vorderzimm. bill. zu v.

Röperg. 20, 2, ist e. f. mbl. Vord.-Z. u. Cab. mit Clavierb. zu verm.

Möblirtes Zimmer an e. Herrn sofort zu verm. Breitgasse 77, p.

Poggenpfuhl Nr. 50 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

1 g. möbl. Vorderz. an 1-2 H. mit Beköst. zu verm. Dreherg. 19, 2.

Kl. möbl. Vorderstübchen (ohne Betten), per 1. Februar zu vermiethen **Pfaffengasse 6, 4.**

Ein fein möblirtes sauberes Zimmer und Cabinet sogleich zu vermiethen. Eingang separat. Näheres Breitgasse 66, 3. Etage.

Möbl. Zimmer, part., vorne mit sep. Eing. zu vm. Tagneterg. 13, p.

Breitgasse 32, 4. Etage, möblirtes Zimmer bill. zu vm.

Fleischergasse 88, 1, ist z. 1. Febr. e. gut möbl. Vorderzimm. zu. vm.

Möbl. Vorderzim., sep. Eing., an 1 Hrn. zu verm. Pfefferstadt 5, 2.

Fein möbl. Zimm., sep. Eing., bill. zu verm. Mattenbuden 37, 1 Tr.

F. möbl. Vordrz. mit sep. Eing. zu vm. Brodbänkng. 34, 1, schräg über d. Kürschnerg. Auch Clavier gew.

1 möbl. Vorderzim. m. sep. Eing. zu vermieth. Altstädt. Graben 29, 2.

Fein möblirtes Zimmer nebst Cabinet an 1 bis 2 anständ. Herren zum 1. Februar zu vermiethen Töpfergasse 13, 3 Tr., Nähe des Holzmarktes.

1 möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vm. Johannisg. 41, Eg. Dreherg.

Traueng. 17, pt., mbl. Zimm., sep. Eing., m. a. Pens. z. vm. Näh. 2 Tr.

Hundegasse 125 ist ein mbl. Zimm. auch mit Pension zu vermiethen.

Wieseng. 8, 1, r., ist e. f. möbl. Vord.-zim. m. Cab. bill. z. vermieth. (6435

1 jg. Mann find. Logis mit u. ohne Pension Töpfergasse 14, pt. [6392

1 anst. jung. Mädch. d. im Geschäft ist, findet bei einer Wittwe gutes Logis **Tagneterg. 3, 1 Tr.** (6391

1 jg. Mann find. anst. Logis ohne Beköst. z. 1. Febr. Kl. Gasse 1a, pt.

Logis mit Beköstigung zu haben Spendhausneug. 4, 1, lks., vorne.

Ein junger Mann find. anst. Logis Vorst. Grab. 67. **Boeck.**

Anst. junger Mann find. g. Logis mit Pension Drehergasse 9, part.

Anst. junge Leute finden gutes Logis Böttchergasse 28, 1 Treppe.

2 jg. Leute f. anst. Logis Fleischergasse 31, Baumannshof, r., Th. 2.

2 junge Leute find. gutes **Logis** Häkergasse 31, 1 Treppe.

J. Leute find. gut. Logis m. a. o. Bek. Gr. Bäckergasse 5, Eing. Kl. Gasse.

Jg. Leute f. anst. Logis Fleischergasse 64, Eing. Bährenhof, 2. Th.

Jg. Leute finden sogleich anständ. **Logis** Röpergasse Nr. 9, 3 Tr.

Junge Leute finden Logis Schüsseldamm 41, 1 Tr., vorne.

1 anst. Mädch. find. bei anst. Leut. Logis Spendhausneug. 4, pt., h.

Ein junger Mann findet gutes Logis Scheibenrittergasse 12, 2.

1 möbl. Zimm. ist an e. jg. Mann zu vermieth. Frauengasse 9, part.

Ein ordentlicher, junger Mann findet Logis Johannisg. 33, 1 Tr.

Ein jg. Mann find. gutes Logis mit Pension 1. Damm 2, 3.

Junge Leute find. gut. u. billiges Logis Hintergasse 11, 2 Treppen.

Anst. jg. Leute find. zum 1. Febr. gutes Logis Häkergasse 10, 1 Tr.

Frdl. Logis für e. jg. Mann von gleich zu verm. Junkergasse 8, 1.

1 anst. jg. Mann find. gut. Logis m. Beköstig. Röpergasse 20, 3 Tr.

2 anst. jg. Lt. find. gutes Logis im Cab. Hirschg. 9, letzte Th. rechts.

Anst. Mädchen find. bei e. Wittwe frdl. Logis Elisabeth-Kircheng. 3, 1

Jung. Mann findet Logis Kleine Gasse 8, part., Eing. Gr. Bäckerg.

Junge Leute finden Logis im eigenen Zimmer Töpferg. 21, 1 v.

Eine Frau od. Mädchen find. gut. **Logis** Kehrwidergasse 1, 1 Tr., l.

Ein junger Mann findet anst. Logis Malergasse 4, 3 Treppen.

Jg. Leute find. **Logis** Breitg. 77, 2.

1 j. Mann findet **Logis** im Cab. Töpfergasse 31, 1, **Vorderh.,** r.

Ein anständiger junger Mann find. gutes Logis Breitgasse 67, 3.

Anst. jg. Leut. find. gut. Schlafst. im eigen. Zimmer. 2. Damm 4, 2 Tr.

1 jg. Mann find. Logis Fleischergasse 64, Eg. Bärenhof, 1. Th., 1 Tr.

Eine ordentl. Mitbewohnerin k. sich melden Tischlergasse 28, 1.

1 Frau od. Mädchen als Mitbew. gesucht Näh. Ochsengasse 8, 2 Tr.

Pension

Pension gesucht per 1. März von einer Dame (Buchhalterin) in feiner Familie. Eigen. Zimmer **unmöblirt,** da eigene Einrichtung vorhanden. Offerten mit Preisangabe unter **P 313** an die Exp. d. Bl. (6328

Knaben find. gute Pens., auch w. d. Schularb. beauss. Wallplatz 12c, p.

Gute und billige Pension für Geschäftsdamen Langgasse 36, 2.

Suche für m. Tocht. 8 Jahr. alt, e. Pensionär. i. gl. Alt. Off. u. **P. 469.**

Im Hause einer Lehrerin finden Pensionäre liebevolle Aufnahme. Offerten unter **P 408** an die Expedition dieses Bl.

Div. Vermiethungen

Frauengasse No. 7 ist ein Lagerkeller zu vermiethen. Näheres 2 Tr. (5979

Ein Maler-Atelier für 300 *M.* zu verm. Kaninchenberg 12b. Näh. bei **Niessen.** (6373

1 Pferdestall mit Wagenremise und Burschengelaß ist zu vermieth. Näh. Langgart. 51, 3. [6374

Laden (auch Keller), Scharmachergasse, p. April zu verm., das. auch **Wohnung** vorne 3 Tr., für einz. Herrschaft pass., zu vermieth. Näh. Matzkauschegasse, Schirmgesch. **A. Walter.**

Altst. Graben 105, Nähe Holzm. u. Markthalle ein Lagerkeller zu v.

Pferdeställe mit 3 und 2 Ständen z. vermieth. Steindamm 12, 1 Tr. (6441

Laden Wohnung, gewölbt. Keller Jopengasse zu vermieth. Näh. Wallpl. 12a, 1.

Heil. Geistgasse 77, e. Comtoir mit auch ohne Nebenr. v. 1. April zu verm. Näh. Kass. Markt 6, 1.

Bäckerei v. 1. Febr. zu verpacht. durch **Liebert,** Pfefferstadt 44, 1, r.

Ein Keller zur Wohnung, auch pass. zum Kaffee-, Handels- oder Lagerkeller ist zum 1. April zu vermiethen Häkergasse 30, 2 Tr.

Gr. Gesch.-Loc. m. Ladeneinr. u. W. Dienerg. 37 z. v. Hundeg. 53, H., 1. (*

Pfefferstadt 1, dicht am Hauptb., ist ein **Laden nebst kl. Wohnung,** Boden u. Kell., pass. f. Cig.-Gesch., Condit., Obsthdl. u. dergl. z. April zu vrm. Näh. daselbst, 3 Tr. (6495

Oliva. Ein Laden nebst Wohn. u. Zub., worin seit vielen Jahr. ein Colonialw.-Geschäft betrieb., ist von sofort oder 1. April zu verp. **Jul. Janzen,** Köllnerstraße 7.

Offene Stellen.

Männlich.

Bordeaux-Weine. Eine der bedeutendsten Bordeaux-Firmen wünscht mit einem **Agenten** ersten Ranges zum Besuche der Engros-Kundschaft in Verbindung zu treten. Reflectanten mit nur Prima-Referenzen versehen, wollen sich unter **S 9175** an **Rudolf Mosse, Köln** wend. (3600

Dauernde Stellung! Herren, welche gewillt sind sich der **Versicherungs-Branche** zu widmen, werden mit (6243 **festem Gehalt sofort** angestellt. Persönliche Meldungen Breitgasse 99, 1 Tr., Vormittags 9—11 Uhr, Nachmittags 2—4 Uhr erbeten.

Ein Schreiber kann sich melden Langgasse 11, 1 Treppe. (6486

1 Schneidergeselle k. sich melden Langfuhr, Heimathstraße 33.

2tücht. Barbiergeh. stellt sofort ein **H. Abramowski,** Poggenpf. 52.

Ein Stadtreisender, der auch in der Umgegend bekannt sein muß, wird für eine Destillation und Liqueur-Fabrik gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Angabe früherer Thätigkeit unter **P 249** an die Exped. d. Bl. erbeten. (6294

Tüchtiger energischer Vertreter (Agent) mit der dortigen Kundschaft vertraut, wird von einer bedeutenden Genossenschafts-Meierei für den Verkauf ihrer Käsespecialitäten in Danzig gesucht. Offerten werden postlagernd Danzig **St. 16** erb. (6322

Einen zuverlässigen, **nüchternen Mann** für den Pferdestall sucht (6450 **Brauerei Paul Fischer.**

Ein tüchtig. Rasuer-Gehilfe wird gesucht Off. u. **P 422** an die Exp.

Schuhmacher, Damenarbeiter, finden im Hause dauernde Beschäftigung Altst. Graben 103.

1 Böttchergesellen stellt sofort a. d. Arbeit ein Schüsseldamm 38.

2 tücht. Schneidergesellen finden dauernde Beschäft. Stadtgebiet 6.

Ein Schmied findet per sofort dauernde Beschäftigung. Zu melden **Legan,** Neufahrwasserweg Nr. 2.
J. Schleimer, Dachpappen-Fabrik. (6459

Einen erfahrenen **Reisenden,** in der Nähmaschinen- u. Fahrrad-Branche erfahren, der Verkäufe abschließen kann, bei festem Gehalt und Provision sofort gesucht.
G. Melchert, Altstädt. Graben Nr. 19/20.

Für m. Stabeisen- u. Träger-Handlung suche ich p. 1. April cr. einen fleißigen und umsichtigen **Lageristen.** Originalzeugn. u. Photographie sind den Bewerbungen beizufüg. u. unter Ang. der Gehaltsanspr. bei freier Station zu richten an **Adolph Lietz, Dirschau.** (6488

Zum Verkauf von **Putzpulver und Putzpomade** sucht eine größere Fabrik für **Danzig** einen leistungsfähigen, gut eingeführten (6475 **Vertreter** bei **Provision und Fixum.** Offert. unt. Chiffre **A. P. 324** an **Rudolf Mosse,** Magdeburg, erb.

Solider junger Commis wird per sofort in einer Kantino gesucht. Näheres Breitgasse 90, 2.

Ein Tischlergeselle find. dauernd. Beschäftigung Paradiesgasse 17.

Ein Schneidergeselle findet Beschäftigung Goldschmiedeg. 32.

2 Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung Drehergasse Nr. 3.

Einen tüchtigen Schneidergesellen stellt ein **Eugen Stamm** Schneidermeister, Breitg. 53, 2.

Ein anständig. Knabe melde sich als Laufbursche Näthlergasse 5.

Ein anständiger solider **Hausbursche** findet in einer Cantine dauernde Stellung. Näheres Breitgasse 90, 2 Tr.

Laufbursche melde sich Langgasse 63, 1 Tr.

Ein Laufbursche kann sich meld. **Heil. Geistgasse 105.**

Für mein Militäreffecten-Geschäft u. Tuchhandlung suche ich möglichst sofort einen (6085 **Lehrling.**
Franz Werner, Holzmarkt 15/16.

1 Knabe, der Schuhmach. lern. will, mld. sich Hundegasse 24. **Matutat.**

Sohn anständ. Eltern, der Lust hat, die Klempnerei zu erlernen, melde sich bei **W. Baumgardt,** Klempner-Meister, Neufahrwasser, Schulstraße 5. (6439

Ein kräftiger Schmiedelehrling kann sich melden Todtengasse 1.

Kellnerlehrl. für Hot., Hausd. u. Kutscher f. Danz., jg. Knechte für Berl. ges. (Reise frei.) 1. Damm 11.

Weiblich.

Junge Mädchen aus achtbarer Familie, zur Erlernung des Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäfts geg. mtl. Remun. find. sof. Engag. **Oertell & Hundius,** Langgasse 72.

Fräulein, in Buchführung vertraut, kann sof. eintret. bei **G. Melchert,** Altstädtischen Graben 19/20.

Putzmacherin, nur erste Kraft, sucht **August Hoffmann,** 26 Heil. Geistgasse 26. Stroh- und Filzhutfabrik.

1 jg. ordentl. Aufwartemädchen kann sich melden Breitgasse 70, 3.

Maschinennähterin, a. Hosen g., k. sich meld. Hohe Seigen 12/13, 3.

Eine junge Dame fürs Comtoir (evtl. Anfängerin) mit guter Handschrift gegen monatliche Remuneration gesucht. Selbstgeschrieb. Offert. mit Angabe der Ansprüche unt. **P 423** Exped. d. Blattes erbet.

Zoppot. (6440
Perfecte Verkäuferin, gewandt in der Expedition, wird für ein feines Galanteriewaaren-Geschäft zum 1. April zu engagiren gesucht. Gleichzeitig wird eine junge Dame als **Lehrling** für ein Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft per sofort gesucht. Offerten unter **J. H.** postlagernd Zoppot.

Eine saubere Aufwärterin für die Morgenstunden kann sich melden Poggenpfuhl 81, part.

1 ordentliche Aufwärterin melde sich Jopengasse 20, 2 Treppen.

Ein junges Mädchen zum Aufwarten gesucht Breitgasse 86.

Saubere, ehrliche Aufwärterin mit Buch für die Vormittagsstunden gesucht Weideng. 20 B, 2 Treppen, links. (6456

Mädchen, w. d. Westennähen erl. will, melde sich Paradiesg. 20, 3.

J. Mädchen z. Erl. d. Damenschn. kann sich melden Holzgasse 10, 1.

Verkäuferin zum 1. resp. 15. Februar gesucht. Gefällige Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station, Photographie und Zeugnißabschriften unter **P 445** an die Expedition dieses Blattes. [6468

Als Vorsteherin eines Cigaretten-Packsaals wird ein durchaus umsichtiges, fleißiges, nicht zu junges Mädchen gesucht. Offert. u. **P 454** an die Exped. (6466

Ein kräftiges Mädchen oder eine Frau melde sich f. d. Nachm. zum Rolledreh. Vorst. Grab. 28.

Hand- u. Masch.-Näht. auf Hosen find. d. Beschäft. Häkergasse 14, 1.

Für meine Bahnhofswirthschaft wird ein anständiges, junges, gewandtes Mädchen als **Verkäuferin** und zur gleichzeitigen Bedienung der Gäste gesucht. Gehalt monatlich 12 *M.* Zeugnißabschriften sind einzusenden an **E. Wienskowski,** Strasburg Wpr. (6481

1anst. Mädch. als Aufwärt. f. den ganz. Tag ges. Schüsseldamm 12.

Aufwärt. mit Zeugn. für d. Vorm. melde sich Fleischergasse 36, 1, lks.

Suche **Kindergärtnerinnen** 1. und 2. Classe für Danzig und auswärts, auch Rußland, sowie **Verkäuferinnen** für Confitürengeschäfte nach auswärts, eine perfecte **Kochmamsell,** sw. **Landwirthinnen** zum 1. April da schon viele Meldungen vorliegen.
Hardegen Nachflg., Heil. Geistgasse Nr. 100.

2jg. Mädchen z. Erl. d. Wäscheconf. können sich meld. Traueng. 23, 3.

1 saub. ordtl. Aufwärterin für den Vorm. melde sich Frauengasse 8, 1.

Suche Stütze, Haus- und Stubenmädchen für Danzig, Mädchen u. Jungen für Kiel, Lübeck u. Berlin, bei hohem Lohn und freier Reise. 6 *M.* Handgeld.
C. Bornowski, Heilige Geistgasse Nr. 102.

Ein sauberes Aufwartemädchen für den halben Vormittag gesucht Langgarten 11, parterre, rechts.

Aufwärterin ges. Reitergasse 12.

Suche von sofort eine musikal. Kindergärtnerin 1. Cl., ein anst. Büffet-Fräulein, das gleichzeitig an der Casse sein muß, perfecte Köchinn., Stub.- u. Kindermädchen, Kinderfrauen. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Kindgärt. 1. Cl. f. h., e. b. Kindmdch. f. 2 Kind. v. 3 u. 6 J. f. auß., anst. Mdch. f. Buff. f. M. Wodzack, Breitg. 41, 1.

Suche perfecte **Kochmamsell** S. Klar, Heil. Geistgasse 33.

Für unser Waarenhaus, Abtheilung Putz, suchen p. 15. Febr. zur selbstständigen Leitung eine

tüchtige Putz-Directrice

für gutes Mittelgenre. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbitten **C. Cohn & Co., Erfurt.** (6482

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen für Berl., Lübeck u. and. Städte, für Danzig zahlr. Köchin, Stb.- u. Hausm. 1. Damm 11. (6490

Suche Köchinnen, Stub.- u. Haus-Mädch. **A. Jablonski**, Poggenpf. 7.

Eine anständige
Aufwartefrau
für einige Vormittagsstunden gesucht von (6369
A. Fast, Langgasse Nr. 4.

Ehrliche, saub. Aufwärterin für Vorm. kann sofort eintreten im Geschäft Heilige Geistgasse 30.

1 ord. Mädchen mit Buch als Aufwärterin ges. Jopengasse 27, 1 Tr.

Eine ordentliche bescheidene Aufwärterin kann sich sofort melden Fleischergasse 36, 3 Tr.

Mädchen finden bei M. 4,50 Geh. wöchentl. Stell. Näthlergasse 5.

1 ordtl. älterh. alleinst. Frau kann sich als Aufwärterin melden Große Schwalbengasse 18, 3 Tr.

Damen mit eig. Nähmasch. k. das Weißzgnäh. u. Zuschn. unentgeltl. in k. Zeit erlernen Hundeg. 75, 2.

Stellengesuche

Männlich.

Ein mit der Buchführung, Lohnberechnung, Krankencassen- und Invaliditätswesen vollständig vertrauter u. mit guten Zeugnissen versehener

junger Mann

sucht von sofort oder später Stellung. Offerten unter **P 421** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Ein Mann in mittl. Jahren sucht als Aufseher, Schreiber, Bote oder ähnliche Stellung, beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Werthe Angebote bei **E. Schumm**, Gr. Mühleng. 20 b. **Longcamp.**

Jg. Mann, 24 J. alt, $4^{1}/_{2}$ J. b. Milit. gedient, m. gut. Handschr., s. pass. Stell. i. Comt. od. Vers.-Gesellsch. Gefl. Off. unt. **P 437** an die Exp.

Landwirth, 33 J., verh., der auch selbstständ. gearbeitet hat, sucht zum 1. April Stellung. Gute Zeugnisse zur Seite. **Meissner**, Poggenpfuhl 85.

Zwei Maurerlehrlinge suchen Stellung. Off. u. **P 452** an die Exp.

Weiblich.

1 Wäscherin, die im Freien trockn., bittet um Stück u. Monatswäsche. Offerten unter **P 432** an die Exp.

Für eine junge Dame wird wird eine Stelle am Büffet in einem Hotel od. fein. Restaurant gesucht. Off. u. **P 418** an die Exp.

1 jg. Waschfrau wünscht in u. auß. d. H. Besch. zu w. Bleihof, 5, Th. 7.

1 anst. Mädchen sucht e. Aufwartestelle Scheibenrittergasse 2, 2, l.

Gesunde Amme sucht Stellung. Off. unter **P 426** an die Exped.

1 j. Fr. b. um etw. W. z. W., dies. w. i. Fr. g. Petersh. Reinkesg. 10. **Stoll.**

Anst. Frau, d. saub. Kleid. u. Wäsche ausb., auch an d. Masch. n., w. in g. H. Besch. Off. unt. **P 428** an d. Exp.

1 ord. zuv. Frau b. um Stück- oder Monatsw., dies. wird im Freien getr. Ohra, Lehmkaul 4, **Schlatter.**

Suche für meine Tochter, wohlerzogenes junges Mädchen aus anständiger, guter Familie, Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Familienanschluß erwünscht, bescheidene Ansprüche. — Offerten erbitte an **Martha Kühne, Luckau in der Lausitz,** Hauptstraße Nr. 12, 1 Treppe.

Eine geübte Schneiderin wünscht Beschäft. in u. auß. d. Hause. Zu erfragen Husarengasse 6, Th. 12.

Eine Aufw. mit Buch bittet um St. Zu erfragen Dienergasse 46, pt.

Alleinst. Frau mit g. Z. bittet um Aufwartest. f. d. g. T. Junkerg. 12, 1

J. Frau bittet um eine Aufwartestelle Goldschmiedeg. 30, Hof, 2.

1 ordl. Frau sucht e. Aufwartest. Näheres Breitgasse 84, Hof, 2 Tr.

1 sb. Wäscherin, d. d. Wäsche im Fr. trockn. u. oh. Chlor w., b. n. u. Stück- u. Monatsw. Off. u. **P 443** an d. Exp.

E. Plätter. bitt. u. Stell. auß. d. Hs. a. liebst. b. e. Wäsch. Off. u. **P. 433.**

Gewandte Stütze ohne Anh., 36 Jahre alt, tüchtig und erfahren sucht baldigst Stellung. Off. unter **P 463** an die Exped. d. Bl. erb.

Jg. anst. Mädchen s. e. Aufwartest. Zu erfrag. Gr. Rammbau 23 part.

Junge Beamtenfrau, ohne Anh., sucht Stelle z. Führ. d. Wirthsch. bei alleinst. Hrn. od. Dame v. bald od. 1. April. Off. u. **P 476** an die Exp.

Kräft. Ammen m. reichl. Nahrung empf. **A. Jablonski**, Poggenpfuhl 7

Ein junges Mädchen, w. bis zum 1. Febr. i. e. Bäckerei u. Conditorei thätig ist, m. d. Wirthschaft a. dem Lande, nicht zu weit von Danzig, geg. kleine monatl. Vergütigung erlernen. Offerten unter **P 467** an die Expedition dieses Blattes.

Eine Frau bittet u. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Näh. 1. Damm 20, 4.

1 anständiges junges Mädchen von außerhalb, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, sucht Stellung i. Destillationsgeschäft. Off. unt. **P 482** an die Exp. d. Bl.

1 Mädch. m. Zgn. b. um e. Vorm.-Stelle. Zu erfr. Kumstgasse 21, pt.

1 alleinst. Frau bittet um eine Aufwartestelle Altes Roß 3, 1.

1 jg. Frau b. um e. Aufwartest. f. d. Vorm. Gr. Rammbau 16, part.

1 anst. Mädchen sucht eine Aufwartestelle für den ganzen oder halben Tag Johannisg. 16, 1, v.

Eine junge Frau bittet um eine Aufwartestelle Fauleng. 3, Kell.

1 ord. Mädchen bitt. u. e. Stelle f. d. halb. od. g. T. Zu erf. Häkerg. 50, 3.

1 ord. saub. Aufwfr. bitt. um eine Aufwartestelle Kumstg. 8, part.

Stubenmdch. m. g. Zgn., j. Mädch., d. n. nicht gedient haben, v. außerh. empf. **A. Jablonski**, Poggenpf. 7.

1 junge Wittwe oh. Anh. b. u. e. St. für den Vorm. Kehrwiederg. 4, 1, l.

Aufwartest. für d. Morgstd. u. f. Nachm. ges. Töpferg. 10, Hof, Th. 6.

Ein ält. Mädchen sucht Stell. zum Waschen Johannisgasse 12, 2.

Unterricht

Stenographie nach System Stolze-Schrey.

Der Cursus beginnt am **1. Februar.** Meldungen zu demselben sind zu richten an (5674
Lehrer Köller,
Jungstädtsche Gasse Nr. 1.

1 Lehrerin, d. e. Mädch. Nachh.-St. erth. möchte, wird ges. Off. u. **P 431.**

Johanna Winter,
Sandgrube 35, 1 Tr.,
ertheilt Unterricht in Kunststickerei und zeichnet Muster für Stickereien.

Junge Damen, welche sich an ein. 6—12 wöchentlichen Cursus der feinen Damenschneiderei betheiligen wollen, mögen sich **gleich** melden bei **M. Kalittka, Modistin, 43, 1 Jopengasse 43, 1.**

Amateur-Photograph sucht Unterricht in Retouche u. Chromomalerei. Offert. m. Preisangabe unter **P 465** an die Exp.

Gründlicher
Clavier-Unterricht
wird ertheilt
Offert. unter **P 438** an die Exp.

Unterricht

in der bel. Stoffblumenarbeit sowie **Kerb- und Blumenschnitzerei** u. s. w. wird ertheilt. Auch werden **Bestellungen,** sowie **Aufzeichnungen** aller Art entgegengenommen.
Geschw. Neumann,
Heilige Geistgasse 135, 1 Treppe, Eingang Laternengasse.

Violin-Unterricht erth. E. Wien, Kasernengasse 1.

Lehr-Institut für akademische Zuschneidekunst der Damenschneiderei. Junge Damen, welche an einem Cursus theilnehmen wollen, können sich melden Korkenmachergasse 5, 3.

Wer erth. Unterricht i. Schönschr. Zu erfr. Bootsmannsg. 4, 2 Tr.

Militäranwärt. wünscht Privatst. in Französisch u. Rechn. zu nehm. Off. unt. **P 480** a. d. Exp. d. Bl.

Mein Lehrcursus im Wäschezuschneiden
beginnt
Dienstag, den 1. Februar.
Meldungen Vormittags von 10—12 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr Altst. Graben 58, 2 Tr.

Unterr. in d. deutsch. u. franz. Spr. wird b. erth. Scheibenritterg. 3, pt.

Capitalien.

10 000 Mk. zur 2. durchaus sicheren Stelle auf hiesiges Grundstück gesucht. Zahlung kann evtl. in 2 Terminen zum Febr. u. März resp. April erfolg. Off. u. **P 185** an d. E. (6242

19 000 Mark auf ein neues sehr gut verzinsl. Geschäftshaus, beste Lage, hinter Bankgeld ges. Off. u. **P 233** an die Exp. (6273

W. leiht e. angest. Beamten 150 M. g. Verg. v. 15 M. a. e. J. 6% Zins. Off. u. 06332 an die Exp. (6332

2000 Mk. sind v. 1. April auf sichere Hypothek zu vergeben. Off. unt. **P 416** an die Exp. d. Bl.

10 500 Mark

gesucht zur 2. sicheren Stelle auf ein Geschäftsgrundstück in der Rechtstadt. Offerten von Selbstdarleihern unter **P 424** an die Expedition dieses Bl.

Hypothek, **15000 Mark**, erste Stelle, $4^{1}/_{2}$%, u. **6000 Mark**, zweite Stelle, 5%, goldsicher, sofort zu cediren. Offerten unter **P 413** an die Expedition ds. Bl.

500 M. werd. geg. dopp. Sicherh. zu 6%, Vergütig. 30 M., Abz. nach Uebereinkunft, von sofort gesucht. Offert. unt. **P 471** Exped. d. Bl.

54—56000 M. werden zur 1. St. auf 2 Grundst. in d. Nähe des Bahnhofes vom 15. Februar od. 1. März ges. Miethe 6400 M. Off. unt. **P 472** a. die Exp. erb.

3000 M. s. a. z. 2. sich. St. z. Apr. zu verg. Off. u. **H 3** postl. Oliva erbet.

Suche auf ein Landgrundstück hinter 6000 M. **5000** M. zu cediren. Näh. Breitgasse 66, 3 Tr.

Suche zur 2. Stelle hinter Bankgeld **7-10 000 Mk.** zu cediren. Näh. beim Eigenthümer Breitgasse 66, 3 Tr., Eg. Bootsmannsg.

21000 M. zur 1. Stelle zum März u. 9-10000 M., $4^{1}/_{2}$%, 1. St. zu hab. Offert. unt. **P 483** Exp. d. Blatt.

15 000 Mark

suche zur ersten sehr sicheren Stelle auf mein Grundstück, belegen in einem Luftcurorte bei Danzig, von sogleich oder zum 1. April d. Js. Selbstdarleiher belieben ihre Offerten unter **P 466** an die Exp. d. Bl. einzur.

12000 Mark suche auf mein neu ausgebautes Grundstück (Rechtstadt) zur 1. Stelle a 4% vom Selbstdarleiher. Offerten unter **P 415** an die Exp. ds. Bl.

3000 M. z. 1. St. v. Selbstleih. ges. Off. unter **P 459** an die Exp.

Von ein. Hypoth.-Cap., laut. über M. 5100, 5% z. 2. St. a. e. Grundst., s. M. 800 m. Einräum. d. Vorzugsr. ced. w. Off. v. Selbstdarl. u. **P 449.**

Auf mein Grundstück in Hundertmark, mit 16 culm. Morgen Land, suche z. April a. c. **Mk. 9000** à $4^{1}/_{2}$% zur ersten Stelle. Off. u. **P 436** an die Exped. d. Bl.

2100 M. Hypothek vom Selbstdarleiher zu verg. Off. u. **P 430.**

Verloren u. Gefunden

Arbeitsbuch, **Max Feber**, verlor. Abzug. Polizei-Revier Schidlitz.

1 kleiner, weißer, zottiger Hund verlaufen. Abz. Langgrt. Wall 5.

1 Handschuh, dunkelbr. Krimmer u. Leder, 25. 1. Abends Langgasse geg. Jockeyclub verloren. Um gütige Rückgabe wird gebeten Langgasse Nr. 19, im Geschäft.

1 Dienstbuch auf den Namen **Auguste Karth** verloren. Abzug. im Fundbur. d. Pol.-Dir. (6465

1 Portemonnaie m. etw. Geld verl. Abzug. Kneipab 37, bei **Fabian.**

Ein goldner Trauring, gez. **M. S.**, ist Sonntag, den 23. Januar, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben geg. Belohn. abzug. Schilfgasse 2.

Auf dem Wege vom Galgenberg bis zur St. Katharinenkirche oder von Langfuhr 90 bis Halbe Allee, Lindenstraße, ist der Fußtritt und ein Theil von der Thüre einer Kalesche verloren gegangen, gegen Belohnung abzugeben bei
Fuhrhalter Herrn **Zobel**, Langfuhr.

Sonntag, 23. d. Mts. auf Langgrt. ein Bernstein-Haarkamm verl. Geg. Bel. abz. Häkergasse 61, prt.

Schloßgasse 5 hat sich eine Henne eingefunden. Abzuholen daselbst.

Ein schwarzbrauner Hund in Brösen zugelaufen. **M. Herzog**, Neuschottländer Chaussee.

Ein Wollshawl in Heubude gefund., abzuhol. das. Seestraße 4.

Der junge Mann,
welcher gestern, d. 30., Morgens $^{1}/_{2}$8 Uhr, das Portemonnaie mit Inhalt vor dem Hause Tagnetergasse 14 aufgehoben hat, wird dringend gebet., es daselbst 1 Treppe gegen Belohnung abzg.

1 silb. Ring mit Monogr. gefund. Abzuh. Büttelgasse 10/11, **Rhode.**

Vermischte Anzeigen

Zurückgekehrt
Dr. v. Wybicki,
Kinderarzt.

Plomben, (23796
künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american Dentist,
Langenmarkt 1, Eg. Matzkauscheg.

Frau E. Focke.
Sprechstunden für
Zahnleidende
von 10—5 Uhr. (4548
Heil. Geistgasse 117, 2 Tr.

M 815, Mittagstisch betreff., wird um Adr. gebet. 1. Damm Nr. 13, 2 Treppen.

O. K. 500.
War verhindert Freitag 5 Uhr zu erscheinen. Bitte noch ein Mal Zeit zu bestimmen unter derselben Nummer hauptpostl.

J. Mann, Handw. achtb. Famil., Ende 20er J., kath. B. 2400 M., m. f. Exist., außerh., w. d. Bekanntsch. e. anst. Mädch., j. Ww. n. ausgeschl., beh. spät. Verh. z. mach. Ernstgem. Offerten unt. **P 470** Exp. erbet.

Ein ordentlicher Fleischermeister (Wittwer) mit 3 unerwachsenen Kindern, evangelisch, in den 30er Jahren, mit einem gangbaren Geschäft, ist willens, sich zu verheirathen. Mädchen in den 30er Jahren od. Wittwen in gleichem Alter mit etw. Vermög. werden gebeten, ihre Offert. unt. **P 417** an die Exp. ds. Bl. einzureichen.

Die Beleid., die ich d. **Böhnke**'schen Ehepaar zugefügt habe, nehme ich zur. **Wilhelm Wengerowski.** (6378

1 Kind, 3 Mon. alt, w. in liebev. Pfl. gegeb. Näh. Poggenpf. 63, Hof, pt.

Anst. Leute v. außh. möcht. e. Kind in Pflege, od. b. einmal. Abf. f. Eig. annehmen. Off. u. **P 434** an d. Exp.

1 Kind v. 3-4 J. w. v. alt. Leuten in b. Pflege genommen Wallplatz 4.

1 ev. Kind wird in Pflege genomm. **Mattenbuden Nr. 9, Hof.**

Kl. Malerarbeiten werd. ausges. Offerten u. **P 477** an die Exped.

Cylinder u. Filzhüte werden schnell und sauber reparirt **Altst. Graben 19/20.**

Sämmtl. künstl. **Haararbeiten** werd. billig anges. Junkergasse 4.

Strümpfe werden gut und billig gestrickt Hakelwerk 16, 2 Trepp.

Malerarbeiten werden ausgeführt Kl. Bäckergasse 2 pt.

Wer repar. b. Gäng. a. e. Schauk.-pferde? Breitgasse 126b, 3 Tr.

Stück- u. Monatswäsche w. saub. gewasch., im Fr. getr. u. saub. gepl. Ohra a. d. Mottl. 432 **E. Rupprecht.**

Eine Plätterin empf. sich außer dem Hause Schidlitz 80, 2, **Zander.**

Eine Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause Holzgasse 5, Th. 6, 1.

Ein Herr
gesucht, der einen Käufer für mein altrenomm. Manufacturwaaren-Geschäft besorgt, unter **A A** postlagernd Marienburg.

Gut empfohlener **Privat-Mittagstisch** ist zu haben **Heilige Geistgasse Nr. 135,** 1 Treppe, am Glockenthor, Eingang Laternengasse.

Kräftiger Mittagstisch wird empfohlen Heil. Geistgasse 109, 1.

Masken-Garderoben, elegant und einfache, sind zu verleihen Schmiedegasse 18, part.

Masken-Costüme.
6 neue hübsche und geschmackvolle Toiletten und auch gebrauchte billig zu verleihen **Hundegasse 126, 2. Etage.**

Weiße und graue Erbsen in bekannter Qualität empfiehlt
Rudolf Prantz, (6045
Tischlergasse Nr. 66.

Aus Hof und Gesellschaft.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Saison ist bereits in vollem Zuge, es ist die Zeit, wo sie lebensfroh und noch mit ganzer Kraft, noch ohne Spur von Ermüdung ihrem Höhepunkt zuschreitet, den sie in wenigen Tagen erreichen soll. Wir meinen die „große Cour" am 1. Februar, jene von den Eingeweihten mit Stolz, von den Neulingen, und namentlich den jungen Damen, die ihren ersten Schritt in die große Welt thun, mit banger Freude erwartete Stunde der Vorstellung bei Hofe und direct vor dem Kaiserpaar. Die letzte wichtige Etappe auf dem Marsche zu diesem Höhepunkt war Kaisers Geburtstag, diesmal zugleich die Feier der Genesung Ihrer Majestät der Kaiserin von hartnäckigem Unwohlsein. Und wieder fehlten nicht unter den Fürstlichkeiten, welche ihre Glückwünsche persönlich brachten, neben dem alten, treuen Freunde, König Albert von Sachsen, aus Süddeutschland der König von Württemberg mit der anmuthigen Prinzeß Pauline, sowie in Vertretung der leidenden Eltern der Erbgroßherzog von Baden, nebst seiner Gemahlin, der schönen Tochter einer bekannt schönen Mutter.

Inzwischen hat auch schon der erste „Cavalierball" in dem glänzend geschmückten Festsaal des „Kaiserhofes" stattgefunden, der, gleich allen Vorgängern, sich eine bleibende Stelle in den Ballerinnerungen der schneidigen, aristokratischen Theilnehmer, und noch mehr der jungen Comtessen und Baronessen, errungen. Sie sind eine köstliche Erfindung, diese Cavalierbälle, — darin stimmen Alle überein — Bälle auf neutralem Boden, die Jedem „von Familie" zugänglich, Bälle auf dem Parquet eines Wirthssaales, und doch „en famille", ohne die Schranken und den Zwang der Familie. Festordner war, wie im Vorjahr, Hauptmann Graf Kanitz vom 1. Garde-Feldartillerie-Regiment, als Vortänzer excellirten die Premier-Lieutenants Frhr. v. d. Goltz vom 1. Garde-Regiment z. F. und Graf Dohna vom Regiment Gardes du Corps. Etwa 300 Personen betheiligten sich in animirtester Stimmung an dem Ball und an dem, wie üblich, an kleinen Gedecken stattfindenden Souper. Ein großartiger Cotillon beschloß das Ganze.

Der erste unserer Minister, der in diesem Jahre zu einem „Ressortball" Einladungen hat ergehen lassen, ist der Kriegsminister v. Goßler gewesen. Man weiß noch vom vorigen Winter, daß derselbe in ebenso hervorragender Weise, wie sein Bruder, der frühere Cultusminister und jetzige Oberpräsident von Westpreußen, den Wirth zu spielen versteht. Dazu die herrlichen Räume, die im Kriegsministerium für ein solches Fest disponibel sind. Zum Tanze tritt selbstverständlich hier die Blüthe unseres Gardecorps an, und sie findet stets die entsprechende Blüthe unserer Ballschönen aus den Officierskreisen.

Ferner sind mehrere Tafeln im Berliner Festkalender der letzten, resp. nächsten Tage zu verzeichnen. Geh. Baurath Hermann Ende, der berühmte Architekt, gab als Präsident der Akademie der Künste ein Diner dieser illustren Körperschaft der u. a. der Cultusminister Dr. Bosse mit seinen Decernenten, ferner der Ehrenpräsident der Akademie, Prof. Karl Becker, und Anton von Werner anwohnten; bei der Tafel brachte der Cultusminister ein Hoch auf die Akademie und deren Präsidenten aus. Eine pikante Probe der internationalen Courtoisie lieferte das Diner, welches der französische Botschafter in Berlin, Marquis de Noailles, dem hier anwesenden deutschen Botschafter zu Paris, Grafen Münster gab. Es war nur ein intimer Kreis geladen: das Personal der Botschaft, Fürst und Fürsten Anton Radziwill, Gräfin Marie Münster, die unverheirathete Tochter des Botschafters, sowie Generalmajor a. D. v. Beneckendorf und Hindenburg nebst Gemahlin, der zweiten Tochter des Grafen Münster. Im „Kaiserhof", wo jenes „akademische" Festessen stattfand, wurden auch zwei Liebesmahle abgehalten, ein diplomatisches am 26. d. Mts. für den neuen deutschen Gesandten in Bern, bisherigen Unterstaatssecretär im Auswärtigen Amte Frhr. v. Rotenhan, sowie ein militärisches am 28. für den neuen Commandeur der Königs-Ulanen in Hannover, v. Kramsta, bisher Stabsofficier bei den Garde-Kürassieren. Die Arrangements des ersteren hatte der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Lerchenfeld, die des letzteren Major v. d. Gröben, Adjutant des Prinzen Georg von Preußen, übernommen.

Unsere hervorragenden öffentlichen Bälle seien hier kurz gestreift: „Im Theater unter den Linden" fanden bereits zwei der beliebten Maskenbälle statt, mit denen dieses prunkvolle Theater die Erbschaft der einstigen Corps de Ballet-Bälle im Kroll'schen Etablissement angetreten hat. Diese Bälle der guten alten Kroll'schen Zeit waren aber immer noch „akademisch" reputirlich angeflogen, während die „Lindenbälle" ausgesprochen „fin de siècle" sind. Der einzige große Maskenball dieser Saison in der „Philharmonie" versetzte die Theilnehmer durch poesievolle Decoration des Saales ins Wunderland Indien und trug mit Recht seinen an Heinrich Heine anklingenden Namen „An den Ufern des Ganges."

Ein originelles Fest steht noch bevor im „Neuen Königlichen Opernhause", wie das Kroll'sche Etablissement in seiner Metamorphose nach Erwerb durch die Generalintendanz sich betitelt: eine „Rheinfahrt" zu wohlthätigem Zweck, für den Baufonds eines Krankenhauses und Pflegerinnenheims, welches der Zweigverein Berlin des „Vaterländischen Frauenvereins" in unmittelbarer Nähe der Reichshauptstadt errichten will. Es wird ein herrliches Fest werden, dessen Prospect nicht nur die Rheinfahrt von der Schweiz bis zu den Niederlanden als Decoration des Saales, sondern auch ein Bild des volksthümlichen Lebens am deutschen Strom und [illegible] vorführen soll. Die festliche Veranstaltung soll am 2. und 3. Februar unter Protection der Prinzessin Elisabeth von Hohenlohe, Tochter des Reichskanzlers, vor sich gehen. Ergangen ist die Einladung von einem Comité, in dem neben Damen [illegible] sitzen, — so ist Vorsitzende Frau Kammergerichtsrath Uhles, deren Stellvertreterin Frau Oberst von dem Knesebeck.

Unter den Todten aus jüngster Zeit befinden sich, die Theilnahme weiterer Kreise beanspruchend, die verwittwete Consistorialräthin Anna Dryander, geb. Delbrück, in Halle, die Mutter des Generalsuperintendenten und [illegible], ferner Frau Anna Rogge, geb. Thielen, in Potsdam, Gattin des Hofpredigers Dr. Bernhard Rogge — der Schwager des Generalfeldmarschalls von Moltke war —, [illegible]. Ferner noch die junge Frau Rittergutsbesitzer Weinschenk, geborene [illegible], Tochter des großen Fabrikherrn [illegible], und die junge Frau Elise Gerson, geb. Salomon, Gattin des Dr. Arthur Gerson in Friedenau bei Berlin. Letztere starb zwei Tage nach ihrem Söhnchen, welches der herrschenden Tageskrankheit, der Influenza, erlegen war.

Reichstag.

28. Sitzung vom 29. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, Frhr. v. Thielmann.

Die zweite Etatsberathung wird beim Reichsamt des Innern fortgesetzt. — Beim Capitel Patentamt bemerkt

Abg. Dr. Hammacher (Natl.), es ist erfreulich, daß dieses Amt sich fortdauernd in aufsteigender Richtung bewege. Es zeige sich dies einmal in der erhöhten Einnahme an Gebühren, dann aber auch in der [illegible] Personalvermehrung. In dem Umfange, wie diese im Etat vorgeschlagen würde, scheine ihm aber nicht einmal ausreichend, und er empfehle dem Staatssecretär, im nächsten Etat eine weitere Vermehrung des Personals eintreten zu lassen, damit die Klagen über Verzögerung der Entscheidungen vermindert würden. Redner fordert weiter eine Regelung der Stellung der Patentanwälte. Die Zulassung solcher müsse von einer Concession abhängig gemacht werden, die nur ertheilt werden dürfe nach Prüfung der technischen und moralischen Qualification. Er bedaure sodann noch, daß Deutschland noch immer nicht der internationalen Patent-Union beigetreten sei, [illegible] welche die der Union gehörenden Länder genössen.

Staatssecretär Graf Posadowsky erwidert, die Regierung habe bereits jetzt eine stärkere Vermehrung des Personals im Patentamt vorschlagen wollen, aus finanziellen Gründen aber davon abgesehen. [illegible] Bezüglich der Stellung der Patentanwälte schweben Erwägungen, ob [illegible] Er glaube, [illegible] eine gesetzliche Regelung [illegible] Beitritt Deutschlands zur Union [illegible] nicht [illegible] den [illegible] erfüllt [illegible].

Das Capitel Patentamt wird darauf bewilligt.

Beim Capitel „Reichsversicherungsamt" bemängelt Abg. Molkenbuhr (Soc.) [illegible] Zurückgehen [illegible] der Vollrenten.

Director im Reichsamt des Innern Dr. v. Woedtke bemerkt, [illegible] in der Abnahme der Unfälle im Allgemeinen. Die schweren Unfälle hätten erfreulicherweise abgenommen, weshalb weniger Vollrenten [illegible].

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) und Dr. Hitze (Centr.) bedauern, daß die Unfallversicherungsnovelle im vorigen Jahre nicht Gesetz geworden sei und wünschen deren Wiedereinbringung in der nächsten Session.

Abg. [illegible] (Soc.) [illegible] der Hülle'schen Schriften [illegible].

Nach Zurückweisung der Angriffe Molkenbuhr's auf die Berufsgenossenschaften durch Dr. Hammacher (Natl.) bemerkt Graf v. Posadowsky, [illegible] Hülle'schen Schriften in die Debatte gezogen [illegible] einer sehr persönlichen Weise. [illegible] Angriffe [illegible] vertreten [illegible] die von [illegible].

Abg. Bebel (Soc.) hält die Empfehlung der Hülle'schen Schriften für einen Mißbrauch der Amtsgewalt des Staatssecretärs und eine Ueberschreitung der Competenz der Regierung.

Abg. [illegible] (Natl.) [illegible] arbeitsam [illegible].

Abg. Singer hält daran fest, daß der Staatssecretär heute ausdrücklich zugegeben habe, [illegible] bestehen [illegible] zurückgeführt [illegible] Regiments [illegible].

Staatssecretär Graf Posadowsky erklärt nochmals, er übernehme die Verantwortung für den Erlaß. Man möge daher [illegible] aber dabei über den Reichskanzler hinaus, so liege darin der Keim zu schweren Conflicten. (Ach! bei den Soc.) Daß er sein Amt mißbraucht habe, müsse er bestreiten, denn er habe die Anschaffung der Hülleschen Schriften nur nach Maßgabe des jeweiligen Bedürfnisses empfohlen. (Lachen bei den Soc.) Die Generalversammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller, die Abg. Bebel gemeint habe, habe sich in keiner Weise mit der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz beschäftigt.

Abg. Frhr. v. Stumm dankt den socialdemokratischen Rednern für die Reclame, die sie den Hülleschen Schriften hätten zu Theil werden lassen. Wenn dieselben einen Fehler gehabt hätten, so sei es der, daß sie zu wenig bekannt gewesen. (Heiterkeit.)

Abg. Bebel hält den Vorwurf des Amtsmißbrauchs aufrecht. (Präs. Frhr. v. Buol nimmt an, dieser Vorwurf sei lediglich in objectiver Richtung gebraucht.)

Damit schließt die Discussion. — Das Capitel Reichsversicherungsamt wird bewilligt.

Bei dem Capitel „Physikalisch-technische Reichsanstalt" beantragen die Abgg. Schmidt-Elberfeld (Freis. Ver.) und Dr. Paasche (Natl.) den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage wegen Herstellung geeigneter Einrichtungen für das Materialprüfungswesen durch das Reich eine Vorlage zu unterbreiten.

Staatssecretär Dr. Graf v. Posadowsky erkennt das Bedürfniß nach einer solchen Anstalt ohne Weiteres an und stellt die Einstellung eines solchen Postens in den nächsten Etat in Aussicht.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Benoit (Freis. Ver.) wird der Antrag Schmidt-Paasche und das Capitel „Physik.-technische Reichsanstalt" angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Montag 1 Uhr: Etat des Reichskanzlers, Fortsetzung der heutigen Tagesordnung, Vertrag mit dem Oranje-Freistaat, Aufhebung der Beamtencautionen. Schluß 5¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

10. Sitzung vom 29. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertische Frhr. v. Hammerstein.

Die zweite Etatsberathung wird bei der Landwirthschaftlichen Verwaltung fortgesetzt. Die Discussion über den Titel „Minister" dauert noch fort.

Abg. Ehlert (Freis. Ver.): Ich bitte Sie, dem Minister das Gehalt zu bewilligen. Ich würde ihm mit Rücksicht auf die schwierige Lage, in der er sich gerade befindet, sogar ein höheres Gehalt gönnen. Gleichwohl hüte ich mich, in das ihm von verschiedenen Seiten gespendete Lob meinerseits einzustimmen, denn das könnte leicht das Mißtrauen der Herren auf der anderen Seite gegen ihn erregen. Ich möchte ihm das Wohlwollen dieser Herren aber auch weiter erhalten wissen. Sachlich bin ich damit eigentlich zu Ende, und ich war auch der Meinung, daß eine eingehendere Discussion über die ganze Lage der Landwirthschaft nicht mehr nöthig war. Aber nachdem Abg. Gamp es gestern so dargestellt hat, als sei mein Freund Gothein an der Ausdehnung der Debatte schuld, muß ich doch feststellen, daß dies keineswegs der Fall ist. Allerdings sind meines Freundes Ausführungen von der Rechten mit großer Heiterkeit aufgenommen worden. Zu solcher lag aber absolut kein Anlaß vor, denn was er sagte, konnte Ihnen jedenfalls nicht gefallen. Die ostentative Heiterkeit, die sogar mitunter bereits einsetzte, ehe Abg. Gothein einen Witz zu Ende gebracht, zeugt nicht von dem guten Ton, der sonst in diesem Hause zu herrschen pflegt. Wem die Ausführungen des Abg. Gothein nicht gefielen, der hätte jedenfalls besser gethan, sie nicht anzuhören oder hinauszugehen. Das Verhalten der Rechten richtete sich aber nicht gegen die sachlichen Ausführungen, sondern gegen die Person des Abg. Gothein. Man wollte damit zum Ausdruck bringen, der Abg. Gothein verstehe garnichts, er sei ein ganz dummer Kerl. (Heiterkeit). Dieser Vorwurf hat für die Herren aber größere Bedeutung, als wenn sie einem von uns vorwerfen könnten, er habe einen Raubmord begangen. Abg. Gothein hat aber garnichts Unsinniges gesagt. Güter von der Ausdehnung, wie er sie anführte, giebt es in nicht geringer Zahl. Auch was er über die Wirkung der Schutzzölle gesagt hat, ist durchaus richtig. Dagegen hat Abg. Gamp über den Ertrag der Schlachtsteuer in Breslau durchaus irrige Angaben gemacht. Die Stadt zieht keineswegs 700 000 Mark aus denselben. Die Stadt hat es zudem garnicht in der Macht, diese Steuer aufzuheben in einer Zeit, in der Finanzminister v. Miquel den Communen bei jedem Anlaß die Einführung indirecter Steuern empfiehlt. Daß die industriellen Betriebe der Commune mit Ueberschüssen wirthschaften, machte Abg. Gamp den Communen ebenfalls zum Vorwurf. Wären diese Ueberschüsse nicht, so müßten doch die Bürger höhere Steuern bezahlen. Die Agrarier haben gestern auch die Erklärungen des Ministers mit ostentativem Beifall aufgenommen. Diese waren aber so vorsichtig gefaßt, daß auch keiner meiner Freunde denselben etwa nicht zustimmen würde. Es kommt nur darauf an, welche anderen Interessen beeinträchtigt werden sollen. Die Mittel, durch welche die Interessen der Landwirthschaft besser gewahrt werden sollen, hat der Minister garnicht genannt, er konnte sie auch nicht nennen. Ehe man sie kennt, kann man aber doch nicht gut eine Kritik üben. Wirksamen Mitteln würden meine Freunde auch zustimmen, nicht aber Quacksalbereien, wie wir sie so oft vorschlagen hören. Der Landwirthschaftsminister giebt sich ehrliche Mühe, der Landwirthschaft zu helfen. Trotzdem werfen Sie ihm vor, er habe kein Herz für die Landwirthschaft. Sie machen ihm also genau denselben Vorwurf, den Sie uns immer machen. Bedenken Sie doch, ob das dem großen Wort entspricht, das unser Präsident neulich gelassen ausgesprochen hat: Es giebt keine verständigeren Menschen als die Mitglieder dieses Hauses. Der Sache der Landwirthschaft dienen Sie jedenfalls besser, wenn Sie sich bemühen, hier so verständig aufzutreten, auch in der äußeren Form, damit man auch außerhalb des Hauses sagen könne, es giebt kein vornehmeres und sachverständigeres Parlament, als das preußische Abgeordnetenhaus. (Beifall).

Abg. Ring-Düppel (Cons.): Abg. Ehlers rügte es, daß wir gestern bei der Rede des Abg. Gothein gelacht haben. Es müßte ihm aber doch aufgefallen sein, daß wir ihm durchaus andächtig zugehört haben. Er spricht eben immer mit Sachkunde, während Abgeordneter Gothein mit Vorliebe über landwirthschaftliche Fragen sich äußert, von denen er — ich will nicht sagen: nichts versteht, aber von denen ihm doch die genügende Kenntniß abgeht. (Zustimmung rechts.) Daß ich das Wort genommen, geschieht aber in der Absicht, dem Landwirthschaftsminister im Namen meiner gesammten Freunde unseren Dank für seine gestrige Erklärung auszusprechen. Es liegt in ihr das Anerkenntniß, daß die Interessen der Landwirthschaft in der bisherigen Handelsvertragspolitik nicht genügend wahrgenommen worden sind. Das wird allein durch die Thatsache bewiesen, daß wir niedrigere Zölle haben, als andere Länder. Der Abg. Gothein habe gestern, als er sich auf seine (Ring's) Ausführungen über die holländische Vieheinfuhr bezog, damit ein Kuckucksei ins agrarische Lager legen wollen. Der vor ihm (dem Redner) sitzende College Freiherr v. Plettenberg habe den Abg. Gothein bei dieser Beschäftigung sehr schön gezeichnet; er habe sich das Bildchen als Andenken ausgebeten. (Heiterkeit.)

Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein erklärt, das Staatsministerium habe vor einigen Tagen an den Bundesrath folgende Anträge gestellt: 1. Der Bundesrath wolle die Zurückweisung aller in Quarantäneanstalten auf Tuberculin reagierender Thiere, d. h. aller tuberculösen Thiere beschließen. 2. Der Bundesrath möge den Schlachtzwang aller übrigen d. h. der nicht tuberculösen Thiere in öffentlichen Schlachthäusern beschließen. 3. Die Einfuhr auf dem Landwege über Hvidding auf magere nicht über vier Jahre alte Ochsen zu beschränken. Der Minister schließt, die Verhältnisse in Holland sind augenblicklich noch nicht derart, daß an eine Aufhebung der dortigen Grenzsperre gedacht werden könne.

Geh. Regierungsrath Conrad führt aus, es sei ein gemeinsamer Erlaß von dem Landwirthschaftsminister und dem Minister des Innern hinsichtlich der Preisnotirungen der Marktcommission ergangen. Man habe bereits mit der Durchführung dieser Bestimmungen begonnen.

Abg. Rickert (Freis. Volksp.): Ich möchte den Herrn Minister bitten, Auskunft über die westpreußische Körordnung zu ertheilen. Zahlreiche Interessenten petitioniren um Abänderung derselben, da sonst viele Pferdezüchter ruinirt würden. Sicher sind alle Parteien darin einig, daß durch die gegenwärtige Körordnung die Pferdezucht nicht nur nicht gefördert, sondern sogar sehr geschädigt wird. Es wird dabei ein Eingriff in das Privateigenthum der Genossenschaften vorgenommen, der der Verfassung widerspricht und gewiß dringender eine Entschädigung nöthig macht als der Rückgang im Spiritusconsum, die vom Abg. Gamp gestern geforderte Entschädigung der Spiritusbrenner. Diese Forderung des Herrn Gamp will ich übrigens besonders festnageln. (Abg. Gamp: Nageln Sie!) Ich hoffe, daß der Herr Minister eine Erklärung abgiebt, die wenigstens soweit Beruhigung schafft, daß das in nächster Nähe drohende Unglück der Aufhebung der Züchtungsgenossenschaften und der Verkauf der Hengste vermieden wird. — Die Herren behandelten Herrn Gothein gestern und heute als wenig Sachverständigen. Ist es aber etwa sachverständig, die Sperrung der Grenze gegen Oesterreich vorzunehmen? Im Reichstag hörten wir gestern erst, daß dies nicht möglich sei und übrigens auch den Verträgen widerspricht. Auf dies letztere Argument kommt es den Herren freilich nicht an, wie das von Ihnen beantragte Getreideeinfuhrverbot beweist. Die Maßnahmen zur Abwendung der Seuchengefahr billige auch er, aber es dürfe dahinter kein Bruch bestehender Verträge versteckt werden. Daß Landräthe in Vereinen Vorträge hielten, die gegen die Regierung agitirten, halte er für ein unglaubliches Verhalten der Beamten. Die Handelspolitik lasse sich doch nicht von der sonstigen Politik trennen. Der Minister veranlasse eine Enquete über die Lage der Landwirthschaft. Das Urtheil der Domänen-Verwaltung allein könne nicht maßgebend sein.

Oberlandesstallmeister Graf Lehndorff: Die in Westpreußen laut gewordenen Klagen scheinen sich weniger gegen die Körordnung als gegen die Körcommission zu richten. Es wäre daher wohl die einfachste Remedur, wenn die Herren andere Mitglieder in die Commission wählten. Die Regierung ist bereit, bei einem etwaigen Ausfall der Genossenschaftshengste den Pferdezüchtern durch Subventionen zu Hilfe zu kommen.

Minister Frhr. v. Hammerstein: Die Körordnung ist im öffentlichen Interesse und im Interesse aller Betheiligten durchaus unerläßlich. Wenn Herr Rickert ihre Bestimmungen für unerträglich Eingriffe in das Privatrecht ansieht, so verweise ich ihn nur auf Oldenburg, wo ja die Gesetzgebung auf einem liberalen Standpunkt steht, wo aber das ganze Körwesen für Pferde, Rindvieh und sogar für Schweine gesetzlich festgelegt ist. Die dort geltenden Bestimmungen greifen weit tiefer in das Privatrecht ein, als die preußischen. Gerade die oldenburgische Pferde- und Rindviehzucht hat die großartigsten Erfolge errungen, sie kann mit allen Staaten concurriren und wird bei allen Ausstellungen durch Preise ausgezeichnet. Und das alles verdankt sie ihrer absolut strengen, gesetzlich geregelten Handhabung der Körordnung. Die Erregung, welche sich der Züchter in Westpreußen bemächtigt hat, wird gewiß nicht zum Segen unserer Pferdezucht gereichen. Ich hoffe, daß dadurch, daß die Regierung es für rathsam und zweckmäßig hält, den westpreußischen Pferdezüchtern möglichst weit entgegenzukommen, insbesondere auch die gerichtlichen Strafen im Wege der Ermäßigung und der Gnade auf ein geringeres Maß zurückzuführen, in Westpreußen wieder ruhige Ueberlegung auf diesem Gebiete platzgreifen wird. Das liegt auch im Interesse der Wehrfähigkeit unserer Cavallerie. Wenn man in der durch und durch patriotischen Provinz Westpreußen wieder in ruhigere Bahnen einlenkt, dann wird ihr die Hilfe der Regierung gewiß nach jeder Richtung auch in dieser Sache zur Seite stehen. (Beifall.)

Abg. Graf Arnim (Cons.) polemisirt gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Gothein, die wegen ihrer Schärfe auf die Conservativen verletzend hätten wirken müssen, deshalb sei auch eine scharfe Zurückweisung, wie sie Abg. Gamp gegeben, durchaus geboten gewesen.

Abg. Szmula (Centr.) schildert, nachdem er ebenfalls gegen den Abg. Gothein polemisirt, die Arbeiternoth auf dem Lande. Erschwere der Minister die Verwendung ausländischer Arbeiter, so werde er zum Todtengräber der Landwirthschaft. Wie groß die Nothlage auf dem Lande sei, zeige die Thatsache, daß seit der Erhöhung der Lehrergehälter das Ideal jeder Bauerntochter sei, Lehrerfrau zu werden. (Heiterkeit) oder doch wenigstens Briefträgerfrau. (Große Heiterkeit).

Abg. Gamp (Freiconf.) bemerkt, den vielen unzutreffenden Behauptungen des Abg. Gothein gegenüber habe man nicht ruhig bleiben können. Herr Gothein machte auch heute wieder allerlei Zwischenrufe, Herr Ehlers möge ihn also beim Zügel nehmen. Der Hauptfehler der Handelsverträge sei der, daß die den befreundeten Staaten gewährten Vortheile auch anderen, nicht befreundeten hätten zugestanden werden müssen.

Abg. Vopelius (Freiconf.) verliest eine Erklärung Namens seiner Fraction, in der ausgesprochen wird, daß dieselbe die gestrige Erklärung des Ministers mit Genugthuung begrüßt. Dem Abg. Rickert müsse er das Recht absprechen, im Namen der Industrie zu sprechen. Ohne die Industrie irgendwie zu schädigen, könnten der Landwirthschaft Zugeständnisse gemacht werden.

Abg. v. Ploetz (Cons.) will den Minister für jetzt zu weiteren Erklärungen nicht drängen. Die Landwirthe hielten

Berliner Börse vom 29. Januar 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl. unk. 1905	3½	103.75
" "	3½	103.75
" "	3	97.40
Preuß. consolid. Anl. unk. 1905	3½	103.75
" " "	3½	103.75
" " "	3	98.—
Staatsschuldscheine	3½	100.50
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.60
" " 1892	3½	101.50
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.80
" "	3	92.70
Ostpreußische "	3½	100.50
Pommersche "	3½	101.20
Posensche, neue	4	—
" "	3½	100.30
Westpreußische I. I. B	3½	100.40
" neuldsch.	3½	100.40
Westpreußische I. II.	3	93.25
Preußische Rentenbriefe	4	104.—
" "	3½	100.90

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	80.40
do. kleine 5%	fr.	80.40
do. innere 4½%	fr.	70.50
do. äußere 4½%	fr.	71.—
do. 20 L. 4½%	fr.	71.60
Barlett. L. M. p. St.	fr.	28.20
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	47.10
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	37.—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	37.25
do. Goldrente L. 500	fr.	30.—
do. do. L. 100	fr.	30.—
do. do. L. 20	fr.	30.20
Griech. Monopol	fr.	40.10
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	40.30
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.20
do do. kleine	4	93.90
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.70
Mexikaner 100 L.	6	99.70
Mexik. 1890 100 L.	6	99 70
do. St.-Eisenbahn	5	95.—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.60
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	102.40
do. do. 1000 G.	4⅕	102.40
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	102.40
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	339.75
do. 60er L.	4	150.90
do. 64er L. p. St.	—	327.—
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	100.60
do. Liqu.-Pfdbr.	4	99.20
Röm. St.-Anl. I.	4	95.40
do. II—VIII	4	95.—
Rum. fund. Rente	5	101.80
do. do. 400 Mk.	5	102.10
do. amort. Rente	5	101.40
do. do. 400 Mk.	5	101.40
Rum. amort. de 1892	5	101.50
do. do. de 1893	5	101.50
do. do. de 1889	4	94.—
do. do. de 1890	4	94.20
do. do. de 1891	4	94.—
do. do. de 1894	4	94.—
Russ. Bodencr.	5	123.—
" " gar.	4½	106.10
Türk. Anl. D.	1	22.45
Türk. Adm. 1888	5	97.—
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	116.60
Ung. Gold-Rente	4	103.40
do. Kron.-Rt.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	—
do. Loose p. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
" "	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	—
" " unk. 1900	4	100.80
" " alte 1—45	3½	98.10
" " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.10
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.10
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.	3½	99.75
" " VIII. gek.	4	100.—
" " IX.	4	100.10
" " XIII.	4	100.90
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.25
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.75
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.50
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	94.40
" "	4	89.30
" " unk. b. 1905	3½	86.—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	101.70
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.75
" 1874	3	93.80
" Ergänzungsnetz	3	95.—
" St. I. II.	5	116.30
" Gold	4	104.30
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	58.50
Kronpr. Rudolf	4	100.20
Moskau-Rjäsan	4	103.—
" Smolensk	5	—
Raab Oedenb.	3	84.90
North. Gen. Lien.	3	62.—
Northern Pacific L.	6	115.—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	103.30
do. Staatseis. Gld.	4½	—

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	3	110.50
Gotthardbahn	6,8	154.50
Königsberg-Cranz	7	156.25
Lübeck-Büchen	6¾	171.10
Marienburg-Mlawka	3 2/5	87.30
North.-Pac. Vorzg.	1	64.80
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	147.—
Ostpr. Südbahn	3⅔	95.—
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	120.—
Ostpr. Südbahn	5	118.80

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	136.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	174.90
Berl. Pd. Hdl. M.	—	121.—
Braunschweiger Bank	5⅕	117.—
Bresl. Disconto	6½	122.50
Danziger Privatbank	7¼	139.50
Darmstädter Bank	8	159.50
Deutsche Bank	10	210.10
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.—
Deutsche Effectenb.	7	128.75
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.30
Disconto-Commandit	10	203.—
Dresdner Bank	8	164.40
Gothaer Grundcred.	4	129.—
Hamb. Cm. u. Discb.	7	139.70
Hamb. Hyp.-B.	8	159.40
Hannoversche Bank	5,8	128.25
Königsberger Vereinsb.	5½	113.60
Lübeck. Commb.	7⅜	143.25
Magdeb. Privatb.	5	108.40
Meining. Hypoth.-B.	6	135 10
Nationalbank f. Deutschland	8½	158.10
Nordd. Creditanstalt	—	122.25
Nordd. Grundcr. B.	4½	100.10
Oester. Creditanstalt	11¼	227.50
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.50
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.50
" Centralbodencred.-B.	9	170.75
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.50
Reichsbankanleihe	7½	159.40
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.10
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	—
Danziger Oelmühle	8	98.75
" Prior.-Act.	6	105.—
Hibernia	9½	193.75
Große Berl. Pferdeb.	15	470.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	115.50
Harpener	6	179.50
Königsb. Pferdeb. Vrzg	10	191.—
Laurahütte	8	183.50
Norddeutscher Lloyd	4	112.—
Stett. Cham. Didier	17	401.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.80
Bayerische Prämien-Anleihe	4	162.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	112.10
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.50
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.50
Meininger Loose	—	22.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	130.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.71	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.365	Newy.	4.20
Napoleons	16.21	Engl. Bankn.	20.42
Dollars	—	Franz. "	81.10
Imperials	—	Italien. "	77.20
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.25
" neue	16.21	Oesterr. "	170.15
Am. Not. kl.	4.195	Russ. Bankn.	216.70
		" Zollcoup.	323 80

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8 T.	169.25
Brüssel und Antwerpen	8 T.	80.90
Skandinav. Plätze	10 T.	112.25
Kopenhagen	8 T.	112.35
London	8 T.	20.42
London	3 M.	20.285
New-York	vist.	4.205
Paris	8 T.	81.—
Wien öftr. W.	8 T.	170.—
Italien. Plätze	10 T.	77.05
Petersburg	8 T.	216.10
Petersburg	3 M.	—
Warschau	8 T.	216.25

Discont der Reichsbank 4%.

aber fest an der Forderung, daß die Handelspolitik gegenüber Nordamerika geändert werde. Ferner müßten die zollfreien Transitläger aufgehoben werden. Daß die Handelsverträge gehalten werden müßten, habe er selber stets betont.

Abg. Dr. Friedberg (Natl.) glaubt im Einverständniß mit seinen Freunden zu handeln, wenn er erkläre, daß dieselben im wesentlichen mit der gestrigen programmatischen Erklärung des Ministers einverstanden seien. Sie seien der Ansicht, daß die Landwirthschaft in der That stärkere Berücksichtigung bedürfe.

Darauf wird die Weiterberathung bis Montag 11 Uhr vertagt.

Schluß $4^1/_2$ Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 29. Januar.

Der Böttchermeister Gustav Harries aus Schmierau war der fahrlässigen Körperverletzung beschuldigt. Er hat im vorigen Jahre auf dem hiesigen Domnikmarkte mit Böttcherwaaren ausgestanden. Am 9. August gab er den Stand, der auf Langgarten war, auf, und lud seine Waaren auf ein zweispänniges Fuhrwerk. Es herrschte ein großes Gedränge von Käufern und Schaulustigen. Als er abfahren wollte stand eine große Menschenmenge vor dem Wagen. Das Publicum rief ihm zu, nicht zu fahren, er peitschte jedoch auf seine Pferde ein, sodaß dieselben anzogen. Ein kleines fünfjähriges Mädchen, die Tochter des Bierverlegers, Herrn Niedrich, wurde von der Deichsel umgeworfen und von dem linken Pferde getreten. Herr Maschinenbauer Klein sprang hinzu und riß das Kind noch rechtzeitig unter den Pferden hervor, sodaß es nicht überfahren wurde. — Der Angeklagte behauptete in der heutigen Verhandlung nicht schuldig zu sein, da er beim Losfahren laut warnend dem Publicum zugerufen habe aus dem Wege zu gehen. Der Gerichtshof erachtete jedoch diesen Einwand für unzutreffend und erklärte ihn der fahrlässigen Körperverletzung für schuldig. In Anbetracht dessen jedoch, daß damals ein großes Gedränge geherrscht hat, auch kein erheblicher Schaden entstanden ist, erachtete das Gericht 30 Mark Geldstrafe für eine ausreichende Sühne und erkannte demgemäß.

Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle erhielt der Arbeiter Adolf Wilm aus Kahlbude 6 Monate Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust. Derselbe hat dem Mühlenbesitzer Holzrichter eine Gans aus dem Gänsehock gestohlen.

Locales.

* **Kammergerichtsentscheidung.** Der Fleischermeister Leimert aus Langfuhr, welcher sein Vieh im Schlachthaus zu Danzig zu schlachten pflegte, war beschuldigt worden, in Zoppot frisches Fleisch eingeführt bezw. feilgeboten zu haben, ohne daß dieses Fleisch, wie es vorgeschrieben war, zuvor im Schlachthaus zu Zoppot untersucht worden wäre. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei und nahm an, daß der Angeklagte das Fleisch in Zoppot nicht feilgeboten, sondern einem Hotelbesitzer auf Bestellung geliefert habe. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Berufung bei der Strafkammer in Danzig ein. Letztere verwarf jedoch die Berufung und sprach den Angeklagten ebenfalls frei. Die Strafkammer machte geltend, das Fleisch, welches der Angeklagte in Zoppot eingeführt habe, sei bereits im Schlachthaus zu Danzig untersucht und durch einen Stempel kenntlich gemacht worden. Man könne von den Fleischern aber nicht verlangen, daß sie das einmal ordnungsmäßig in Danzig untersuchte frische Fleisch in einer anderen Gemeinde noch einmal untersuchen lassen, da durch die erste Untersuchung alle sanitären Vorsichtsmaßregeln gewahrt worden seien. Gegen diese Entscheidung ergriff die Staatsanwaltschaft das Rechtsmittel der Revision an das Kammergericht und machte geltend, der Vorderrichter habe die für Zoppot erlassene Verordnung vom 3. Juli 1896 rechtsirrthümlich ausgelegt; es sei anzunehmen, daß alles nicht in Zoppot ausgeschlachtete frische Fleisch dort auch dann zu untersuchen sei, wenn es bereits in Danzig oder einer anderen Gemeinde untersucht worden sei. Das Kammergericht erklärte die Revision der Staatsanwaltschaft auch für begründet, hob die Vorentscheidung auf und verurtheilte den Angeklagten zu zwei Mark Geldstrafe. Die für Zoppot erlassene Vorschrift sei formell und materiell gültig; der Angeklagte hätte das frische Fleisch, welches in Danzig ausgeschlachtet und untersucht worden sei, nicht eher in Zoppot feilhalten dürfen, als es in Zoppot untersucht worden sei. Ferner sei anzunehmen, daß ein Feilbieten vorliege; auch das bei einem auswärtigen Metzger bestellte Fleisch werde von diesem den Bestellern feilgeboten, da dieser Ausdruck nicht auf öffentliches Feilbieten beschränkt sei, sondern jedes Bereitstellen und Zugängigmachen zum Ankaufe durch Zurichtung in diejenige Form, die es zum Absatze geeignet mache, begreife.

* **Ein Steueranspruch**, der die gesammte Geschäftswelt interessiren muß, ist nach der „B. Ztg." von dem Hauptsteueramt in Königsberg i. Pr. an eine Berliner große Getreide- und Spiritusfirma gestellt worden. Damit sich die Leser selbst ein Bild der Sachlage machen können, lassen wir die beiden in Frage kommenden Schriftstücke hier folgen: Die Firma M. S. in Berlin schreibt am 14. Januar 1897 an die Firma R. H. u. R. in Königsberg: „Ich empfing Ihr w. Gestriges und bitte Sie, am 16. cr. ca. 16 Gebinde 70er Spiritus an dortiger Börse zur höchstbezahlten (Geld) Notiz für mich zu verkaufen." Dieses Geschäft wurde ausgeführt und ordnungsmäßig verstempelt. In den letzten Tagen erhielt die Berliner Firma von dem Königsberger Haupt-Steueramt in Königsberg i. Pr. folgendes Schreiben, datirt vom 20. Januar 1898: „In dem hier zur Vorlage gekommenen Schreiben vom 14. Januar 1897, durch welches Sie die hiesigen Commissionäre H. u. R. beauftragt haben, ihnen übersandte 16 Gebinde 70er Spiritus an der hiesigen Börse für Ihre Rechnung zum bestmöglichen Preise zu verkaufen, ist ein Vollmachtsauftrag zu erblicken, der der Versteuerung nach Nr. 73 des Tarifs zum Stempelgesetze bedarf, bisher aber unversteuert geblieben ist. Da der Werth der in den 16 Gebinden gelieferten 8194 Liter reinen Alkohols nach den am Tage des Verkaufs an hiesiger Börse gezahlten Preisen auf 3113 Mk. 72 Pf. zu veranschlagen ist, der Vollmachtsstempel bei Gegenständen, die von 3000 Mk. bis zu 6000 Mk. bewerthet sind, aber 3 Mk. beträgt, so werden sie hierdurch aufgefordert, uns behufs Ermöglichung der nachträglichen Versteuerung beregter Urkunde, diesen Betrag zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung in Frist von längstens acht Tagen, frei von Portokosten, zugehen zu lassen". Wir haben es hier mit einem einfachen Verkaufsauftrage zu thun; aus gleichen Aufträgen zum Kauf oder Verkauf von Waare besteht der größte Theil der gesammten kaufmännischen Correspondenz, ohne daß es bisher dem Gesetzgeber oder der Steuerbehörde in den Sinn gekommen wäre, darin eine stempelpflichtige Vollmachtsurkunde zu finden. Wenn der hier in Frage stehende Steueranspruch berechtigt ist, dann sind die Millionen von Auftragsbriefen, wie sie die Kaufleute und Fabrikanten mit einander, diese mit ihren Agenten und diese wieder mit ihrer Kundschaft wechseln, durchweg ebenso stempelpflichtig, wie jeder Auftrag, den der Landwirth an seinen kaufmännischen Vertreter sendet und nicht minder würde jede größere Bestellung, die unsere Hausfrauen bei ihren Modistinnen und Kaufleuten schriftlich aufgeben, als ein stempelpflichtiger Vollmachtsauftrag anzusehen sein. Hoffentlich bedarf es nur dieses Hinweises, um die dem Königsberger Hauptsteueramt vorgesetzte Behörde zur Niederschlagung des Stempelanspruches zu veranlassen.

Provinz.

XX **Elbing**, 28. Jan. Die Stadtverordneten hielten heute eine Sitzung ab. Das Pensionirungsgesuch des Hauptlehrers Greger wird genehmigt. Herr Greger ist $45^1/_2$ Jahre im Schuldienste thätig gewesen. Die Königliche Regierung zu Danzig hat bekanntlich die Lehrerbesoldungsordnung für die Lehrer an der Altstädtischen Schule nicht bestätigt. Die Regierung verlangt den Fortfall der Functionszulage von 200 Mk. für die Hauptlehrer, 100 Mk. für die Lehrer und 50 Mk. für die Lehrerinnen. Der Magistrat hat die Regierung noch einmal darauf hingewiesen, daß diese Schulen über die Lehrziele der Volksschulen hinausgehen, Schulgeld erheben 2c. Gegen den Lehrerbesoldungsplan führen die Hauptlehrer, Lehrer und Lehrerinnen bei dem Ministerium Beschwerde. Dieselbe richtet sich namentlich auf eine andere Festsetzung des Wohnungsgeldes, welches für Elbing auf 300 Mk. bemessen ist. Die Lehrerschaft hat auf Grund einer Statistik nachgewiesen, daß eine Wohnung, welche den Anforderungen des Ministers an einer Lehrerwohnung entspricht, 450 Mk. kostet. Es gab diese Beschwerde zu lebhaften Erörterungen Veranlassung. Der Prediger Harder drückt sein Erstaunen darüber aus, daß sich die Lehrerschaft zu solchem Schritte emporgeschwungen hat. Er findet keinen Ausdruck, um dieses Verhalten der Lehrer zu charakterisiren. Wenigstens liege hierin eine Tactlosigkeit. Stadtverordnetenvorsteher Herr Justizrath Horn stimmt dem in vollem Maße bei und bemerkt noch, daß seit Jahren die Lehrergehälter in Elbing systematisch aufgebessert sind; Elbing habe in dieser Beziehung mit anderen größeren Städten gleichen Schritt gehalten. Man hätte einen anderen Dank hierfür erwartet als die Beschwerde. Der Referent der Schulabtheilung Herr Director Dr. Nagel: Die Lehrer befanden sich in einem Irrthume, denn sie glauben auf eine volle Miethsentschädigung auf Grund des Gesetzes Anspruch zu haben. Die Stadt habe nicht geglaubt, daß 300 Mk. zur Bestreitung der Miethe ausreichen; es sei dieses nur ein Wohnungsgeldzuschuß. Herr Lehrer Augustin weist darauf hin, daß sich nicht die Lehrer, wohl aber die städtischen Behörden in einem Irrthume befänden. Das Gesetz verlangt eine angemessene Dienstwohnung bezw. eine ausreichende Entschädigung. Herr Oberbürgermeister Elditt bemerkt, daß die gemischte Commission 300 Mk. als eine ausreichende Entschädigung für eine Lehrerwohnung angesehen hat. Herr Director Dr. Nagel bittet um Entschuldigung. Er habe das Lehrerbesoldungsgesetz nicht so genau gekannt. — Der Etat des Heilg. Geist-Hospitals wird für die Jahre 1898/1901 in Einnahme und Ausgabe auf 75 465 Mk. festgesetzt. U. A. zahlt das Hospital an die Armencasse jährlich 20 000 Mk. — Die Wiederwahl des Stadtkämmerers Herrn Danehl auf die Dauer von 12 Jahren ist bestätigt worden.

Eingesandt.

Nothschrei aus Stadtgebiet.

Die Anwohner von Stadtgebiet und Umgegend treten mit folgenden Beschwerden in die Oeffentlichkeit und bitten um Beseitigung folgender Uebelstände. Geht man durch das Lege Thor nach Ohra, so stößt man bald auf einen Müllberg, von dem ein pestilenzialischer Geruch ausgeht. Hunderte von Frauen und Kindern, welche ihren Ernährern das Mittag- und Vesperbrod hinaustragen, müssen täglich an diesem Dufthügel vorbei. Aber nicht nur ihre Gesundheit wird dadurch geschädigt, sondern auch die der arbeitenden Männer, denen sie das Essen bringen. Bekanntlich ziehen Milchspeisen sowie jede mit Butter oder Fett zubereitete Speise Gerüche leicht an, und die Mahlzeiten sind und können nicht immer so verpackt sein, daß sie durch den bei windigem Wetter von diesem Müllberge ausgehenden Staub und Geruch nicht berührt werden sollten. Der sogenannte Fußsteig ist an Regentagen und nach denselben kaum passirbar, und der Fahrdamm ist derart gepflastert, daß jeder Passant es riskirt, sich Hals und Beine zu brechen. Selbst Fuhrwerke vermeiden, wenn irgend möglich, diese Fahrstraße. Gelangt man in die Nähe des Grundstückes Altschottland Nr. 259, so schlägt einem aus dem dortigen Trockenschuppen für Felle ein durchdringender, ekelerregender Geruch entgegen, so daß man froh ist, im Weiterfortschreiten den Asphaltgeruch aus der Pappfabrik zu spüren, der diesen Pestgeruch etwas aufhebt.

Aber um zu dem erwähnten Müllberg zurückzukommen: Dieser Müllabladeplatz wird bei Stauwind zeitweise unter Wasser gesetzt, und dabei ist der Grund und Boden dort sehr durchlässig, zumal sich an allen Seiten Entwässerungsgräben befinden. Deren Wasser wird nun im Frühjahr durch die in Ohra an der Mottlau befindlichen Mühlen der Mottlau zugeführt. Selbstverständlich sind diese Gräben ein ausgezeichnetes Entwicklungsfeld für Bacterien, welche nunmehr in die Mottlau und so durch ganz Danzig geführt werden.

Es wäre sehr erwünscht, diesem Uebel durch Verlegung des Müllberges vorzubeugen. Der Magistrat sendet unsern Mitbürgern in St. Albrecht täglich Wasser aus der Prangenauer Leitung per Wagen, um so allen Infectionskrankheiten vorzubeugen. Will man einem so schweren Uebel aber nachdrücklich entgegentreten, so wird man es bei der Wurzel anfassen müssen. Hoffentlich verhallt dieser Nothschrei nicht ungehört.

Einer für Viele.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Fondsbörse. Der flüssige Geldstand und die leichte Ultimoliquidation hier und an den auswärtigen Börsen hat den Einwirkungen der Politik einen kräftigen Widerstand entgegengesetzt und es schließlich bewirkt, daß für Banken und Transportwerthe nach anfänglicher Mattigkeit eine kräftige Befestigung durchdringen konnte. Die Börse beschäftigt sich augenblicklich mit Politik und beachtet die beinahe tigerhafte Concurrenz Englands und Rußlands hinsichtlich der Vortheile bei Abschluß einer chinesischen Anleihe, die Zustände in Frankreich und auf Cuba. Aber die Politik geht nur so nebenbei und dient meist dazu, die Angriffe der Contremine erfolgreich zu machen oder zu begründen. Größere Berechtigung dagegen hatte der Rückgang auf dem Montanmarkt, weil sich hier die Merkmale einer gewissen Ueberproduction mehren und die Syndicate, anstatt einer Preiserhöhung, sogar die Preise für Hausbrandkohle herabgesetzt haben und andere Facilitäten gewähren, um den stockenden Absatz zu beleben. Diese Nachrichten und weniger günstige Berichte aus der Eisenbranche führten zu einer Coursherabsetzung der Montanwerthe, von der erst gestern eine Erholung eintrat. Der Abschluß der Wiener Gas-Anleihe mit der Deutschen Bank belebte insofern, als dadurch die Umwandlung der Wiener Tramway in den elektrischen Betrieb durch Siemens u. Halske gesichert ist. Heimische Banken waren schließlich auf gute Meinung bezüglich der bevorstehenden Abschlüsse fest, und von Eisenbahnen bevorzugte man unter verschiedenen Schwankungen Schweizer Bahnen auf bessere Aussichten hinsichtlich der Verstaatlichung. Renten waren fest und Argentiner, Türken und Mexikaner anziehend; Northern-Werthe stiegen weiter, während Canada auf Realisationen eine Abschwächung erfuhren. Auf dem Cassamarkte bevorzugte man diejenigen Werthe, die mit Acetylen zu thun haben.

Bericht über Getreide und Producten.

Durch die Zollherabsetzung in Italien, die vorläufig bis zum 1. April in Aussicht genommen ist, hat der Weltmarkt die Anregung zu einer kräftigen Aufwärtsbewegung bekommen, die hauptsächlich in den westlichen Ländern zum Ausdruck gelangte. In Nordamerika, England und Frankreich stiegen die Weizenpreise während einer Woche um 7—9 Mk. und nicht nur die Terminbörsen waren belebt, sondern auch der Importhandel. Die Forderungen für argentinischen Weizen zogen in gleichem Maße an. Im Allgemeinen war aber die Betheiligung am Geschäft noch nicht derartig, um die Steigerung als dauernd betrachten zu können, und diese Erwägungen überwogen in dem östlichen Europa. Auch in Deutschland folgten die Märkte der Steigerung des Weltmarktes nur in geringem Maße, da die Ansprüche des Consums bei dem milden Winter gering bleiben und die Landzufuhren für die localen Bedürfnisse genügen. Die Tarifermäßigung für Eisenbahntransporte nach Böhmen hat ihre Wirkung verloren, nachdem die Haltung in Oesterreich-Ungarn flau geworden ist und die dortigen Händler sogar frühere Verschlüsse zurückhandeln. Im Berliner Verkehr stieg Weizen um etwa 3 Mk., während Roggen nur wenig anzog, da reichliche inländische und südrussische Angebote vorlagen, die mehrfach zum Geschäft führten. Futtergetreide war matt und erst in den letzten Tagen befestigt. Spiritus stieg infolge geringen Futterangebots weiter, und die Furcht vor großen Frühjahrsverschiffungen nach Hamburg, ähnlich wie im Herbst vorigen Jahres, steigerte auch die Preise im Lieferungsgeschäft.

Stettin, 29. Jan. Spiritus loco 40,20 bez.

Hamburg, 29. Jan. Kaffee good average Santos per März $30^1/_2$, per Mai $30^3/_4$, per September $31^3/_4$, per December 32.

Hamburg, 29. Jan. Petroleum ruhig, Standard white loco 4,80 Br.

Bremen, 29. Jan. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 29. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Januar 28.95, per Februar 28,80, per März-April 28,80, per März-Juni 28,65. Roggen behauptet, per Januar 17,60, per März-Juni 18,00. Mehl fest, per Januar 61,10, per Februar 61,25, per März-April 61,40, per März-Juni 61,05. Rüböl ruhig, per Januar 53, per Februar 53, per März-April $53^1/_4$, per Mai-August $53^3/_4$. Spiritus ruhig, per Januar $43^1/_4$, per Februar $43^1/_4$, per März-April $43^1/_4$, per Mai-August $42^3/_4$. Wetter: Neblig.

Paris, 26. Jan. Rohzucker ruhig, 88% loco 28 à $28^1/_2$. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Januar $31^1/_8$, per Februar $31^1/_4$, per März-Juni $31^7/_8$, per Mai-August $32^1/_4$.

Antwerpen, 29. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. u. Br., per Januar 14 Br., per Februar 14 Br., per März-April 14 Br. Ruhig. Schmalz, per Januar 60.

Pest, 29. Jan. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 11,77 Gd., 11,79 Br., per September 9,37 Gd., 9,39 Br. Roggen per Frühjahr 8,56 Gd., 8,58 Br. Hafer per Frühjahr 6,31 Gd., 6,33 Br. Mais per Mai-Juni 5,21 Gd., 5,23 Br. Kohlraps loco 13,00 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Schön.

London, 29. Jan. Wollauction. Preise fest, behauptet, ordinäre etwas unregelmäßig.

Chicago, 29. Jan. Weizen anfangs fest infolge von Käufen eines Ringes und besserer Kabelmeldungen; im späteren Verlaufe trat auf reichliches Angebot und Realisirungen eine Reaction ein. Schluß willig. Mais verlief infolge der Mattigkeit des Weizens in träger Haltung. Schluß stetig.

New-York, 29. Jan. Weizen eröffnete in träger Haltung mit etwas niedrigeren Preisen und mußte dann auf locale Verkäufe noch weiter nachgeben. Im weiteren Verlauf trat zwar auf bedeutende Entnahmen eine kleine Aufbesserung ein, die aber später auf schwächere Kabelmeldungen vom Continent wieder verloren ging. Mais konnte sich Anfangs auf Nachrichten aus Liverpool gut behaupten, gab aber später auf Realisirungen nach. Schluß stetig.

New-York, 29. Jan. (Kabeltelegramm.) Weizen per Januar $108^1/_2$, per Februar —, per Mai $98^1/_2$.

Chicago, 29. Jan. (Kabeltelegramm.) Weizen per Januar 108, per März —, per Mai $96^7/_8$.

London, 29. Januar. Der Rath der Bondholders der venezolanischen Anleihen hat von seinen Agenten in Caracas die Mittheilung erhalten, daß sie ihm für die am 26. d. Mts. fälligen Coupons der consolidirten Schuld Venezuelas keine Zahlung machen könnten, weil sie von der Regierung nicht die nöthigen Fonds erhalten hätten.

Familientisch.

Räthsel-Distichon.

Deutscher Autor bin ich und Allen bekannt ist mein Name.
Musenstadt werd' ich sogleich, fügt eine Silbe man ein.

Auflösung folgt in Nr. 27.

Auflösung aus Nr. 23.

September. Salerno Eremit Pistole Traun Eiger Marone Breslau Erbin Rheinlachs.

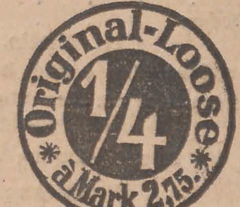
Genehmigt durch Ministerial-Erlass vom 26. Mai 1897.

Schlesische Lotterie

Haupt- und Schluss-Ziehung in **Görlitz:**

Unwiderruflich vom 7.–9. Februar 1898.

Sämmtliche Gewinne sind garantirt mit 90%



Gewinn-Plan:

Gewinne				Werth Mark
Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall				250000
1	Prämie	150000	=	150000
1	Gewinn zu	100000	=	100000
1	zu	50000	=	50000
1	zu	20000	=	20000
1	zu	10000	=	10000
1	zu	5000	=	5000
3	zu	3000	=	9000
3	zu	2000	=	6000
10	zu	1000	=	10000
20	zu	500	=	10000
100	zu	200	=	20000
200	zu	100	=	20000
400	zu	50	=	20000
1000	zu	20	=	20000
8000	zu	15	=	120000
9741	Gewinne u. 1 Prämie, Werth M.			570000

Der von diesen 21 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von **150000 Mark Werth.**

Die Gewinne sind mit 90% garantirt.

Ganze Loose à M. **11,—**, **Halbe** à M. **5,50**, **Viertel** à M. **2,75** (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.)

empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal)

Unter den Linden 3.

Reichsbank-Giro-Conto.

Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze Berlin-Linden"

Haupt-Collecteur für Danzig: **Hermann Lau** in Danzig, Langgasse.

Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller junior,** Jopengasse 13.

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Montag, den 31. Januar cr.:

Abonnements-Vorstellung. P. P. P.

Bei ermässigten Preisen.

Novität! Zum 6. Male: Novität!

Repertoirstück des Lessing-Theaters.

Hans Huckebein.

Schwank in 3 Acten von Oscar Blumenthal u. G. Kadelburg.

Regie: Ernst Arndt.

Personen:

Martin Hallerstädt	Emil Berthold.
Hildegard, seine Frau	H. Meltzer-Born.
Waldemar Knauer, ihr Vater	Max Kirschner.
Mathilde, seine Frau	Anna Kutscherra.
Martha Wendel	Cilli Kleyn.
Tobias Krack	Franz Schieke.
Boris Mensky	Ludwig Lindikoff.
Lindmüller	Josef Kraft.
Dietz, Buchhalter	Alex. Calliano.
Emma, Hausmädchen	Ella Grüner.

Ort: Berlin.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets à 50 Pfennige.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Spielplan:

Dienstag. Außer Abonnement. P. P. C. **Benefiz für Max Kirschner. 20 000 Mark Belohnung.** Posse.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Der Waffenschmied.** Oper.

Billige Preise.  Saubere Arbeit.

Bei **Bedarf** von

Drucksachen

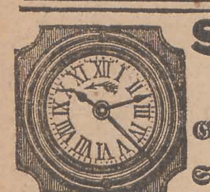
beliebe man sich zu wenden an die

Buch- u. Steindruckerei, Lithographische Anstalt

Carl Bäcker

Röpergasse 8.

Telephon 470.  Dampfbetrieb.



S. Lewy, Uhrmacher,

106 Breitgasse 106

empfiehlt sein großes **Uhrenlager.**

Gold. Damenuhren	von 17,—	bis 100,—	M.
„ Herrenuhren	„ 45,—	„ 200,—	„
Silb. Damenuhren	„ 10,—	„ 22,—	„
„ Herrenuhren	„ 10,—	„ 50,—	„
Weckeruhren	„ 2,50	„ 12,—	„
Regulateure	„ 16,—	„ 60,—	„

Reparaturpreise:

Eine Uhr reinigen M. 1, eine Feder M. 1, ein Glas 10 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. — Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre reelle schriftliche Garantie. (5455

Preisermäßigung!

Billig. Billig.

Dampfkaffee, sehr gut im Geschmack	Pfd.	80 ₰
Roher Kaffee, ff. Santos, unbesetzt	„	70 „
Streuzucker	„	23 „
Zucker in Broden	„	26 „
Bestes Weizengries	„	18 „
Beste grüne Seife	„	17 „
Kronleuchterlichte	„	40 „
Ia amerikanisches Petroleum	Liter	13 „
Garantirt reines Schmalz	Pfd.	40 „
Vorzüglicher Grog-Rum	1 Fl.	110 „
Vorzüglicher Moselwein	„	75 „
Albert-Biscuits	Pfd.	60 „
Feinstes Backobst	„	50 „
Feinste Preißelbeeren in Zucker	„	45 „
Blaubeeren	gr. Fl., excl. Fl.	40 „

Dillgurken, Senfgurken, ff. marinirte Heringe

empfiehlt billigst (5509

Friedrich Groth,

2. Damm Nr. 15.

31jähriger Erfolg

ohne Gleichen.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stickhusten echt rheinischer

Trauben-Brust-Honig

zum sofortigen Gebrauch dringend anzurathen. Kein Geheimmittel, keine schädlichen Bestandtheile (letztere und Bereitungsweise siehe Prospect).

Angenehmes, billiges, unübertroffenes Genuss-, Nähr- und Kraftmittel. à Fl. 1, 1½, und 3 M. bei (5984

Rich. Lenz, Brodbänkeng., Pfaffengasse Ecke.

Hochf. Grog-Rum,

nicht von Essenz, nur aus feinstem Piren-Jam.-Rum excl. Flasche von M. 1,00,

Feinst. dtsch. Cognac,

kein unangenehm schmeck. Essenz-Cognac, excl. Flasche von M. 1,20,

Alte (5198

Bordeaux Rothweine

excl. Flasche von 90 ₰,

Ober-Ungar-Weine,

süß und herb, excl. Flasche von 90 ₰,

Alter Portwein,

excl. Flasche von 1,40 M.

R. Schrammke,

Hausthor 2,

Colonialwaaren-, Wein-, Rum-u. Cognac-Vers.-Haus.

Masken-Garderobe,

nur hochelegant, (4790

52 I Langgasse 52 I

H. Schubert.

4 Mark

kost. e. Postcollo sort. mit 6 Sort. feinst. Zwiebacks überall hin frc. einschl. Kiste u. Nachn. (3815 Zwiebackfabrik Willy Bloser in Neuss a. Rh.

Walter & Fleck

Inventur- u. Reste-Verkauf

Reste und zurückgesetzte Waarenpartieen

in

schwarzen und farbigen **Seidenstoffen** und **Seidendamasten**

(geeignet zu Braut-, Gesellschafts- und Balltoiletten, Theaterblousen und Ballblousen)

Kleiderstoffen, Flanellen, Parchenden, Weißzeugen, Tischzeugen, Handtüchern, Buxkins, Krimmers, Tuchen,

(geeignet zu Herren- und Knaben-Anzügen und Paletots) (6389

werden, um auf das radicalste damit zu räumen,

ohne Rücksicht auf ihren speciellen Werth oder Einkaufspreis derartig niedrig verkauft, daß größere Einkaufsvortheile wohl nicht geboten werden können.

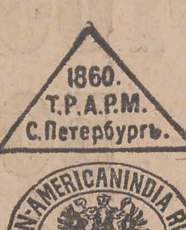
SPECIALGESCHÄFT FÜR GUMMIWAAREN

CARL BINDEL

27 Wollwebergasse 27.









NUR BESTE MARKEN

GUMMI-SCHUHE

SCHNEESCHUHE. BOOTS. KNIESTIEFEL.

GUMMIRTE TASCHEN zur Sicherung der Gummischuhe in **SCHULEN, THEATER** etc. (500

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rat Prof. Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen u. Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** u. ähnl. Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. **Preis ¹/₁ Fl. 3, ¹/₂ Fl. 1.50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken Danzig, Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof: Knigge's Apotheke, Zoppot: Apoth. O. Frommelt, Skurz: Apoth. Georg Lievan, Neufahrwasser: Adler-Apotheke. (4509

Tricotagen, Herren- und Damen-Westen empfehle zu billigsten Preisen.

4803) **W. J. Hallauer.**

Claviere werden gut gestimmt von **Lipinski,** Breitgasse Nr. 92.

Damenkleid. werd. v. 5 M. saub. u. gutf. gearb. Poggenpfuhl 9, 2, v.

Cravatten! Oberhemden!

Chemisets, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Kragenschoner, Cachenez, Taschentücher, Portemonnaies, Hosenträger und Manschettenknöpfe

in gediegener größter Auswahl zu staunend billigen Preisen offerirt (5343

Franz Thiel,

Portechaisengasse Nr. 9.

Auf die zum Ausverkauf gestellten **Tricothemden, Hosen u. Socken** mache ich ganz besonders aufmerksam.

Die

Fenster-Reinigungs-Anstalt

der Glaser-Innung zu Danzig,

Hopfengasse Nr. 98/100,

empfiehlt sich zur prompten und sauberen Ausführung sämmtlicher in dieses Fach schlagenden Arbeiten. (2113)

Dienstag, den 1. Februar

beginnt der

diesjährige Ausverkauf.

Derselbe enthält:

Teller, Schüsseln, Tassen, Kaffeekannen, Gläser etc.,

sowie einen großen Posten **preiswerther Lampen und Luxusgegenstände.**

H. Ed. Axt,

Langgasse 57/58. (6370

Die bei der

Inventur

zurückgesetzten **Gegenstände zum Bemalen** aller Art habe ich zu sehr billigen Preisen zum

Ausverkauf

gestellt. (6381

Ernst Schwarzer,

Kürschnergasse 2.

Billige Schuhwaaren!

Herren-Gamaschen v. 4,—	M. an
Männer-Arb.-Schuhe 2,50	„
Damenstiefel . . von 3,—	„
Bunte Damen-Schuhe mit Ledersohlen . . 1,25	„
Bunte warme Schuhe mit Ledersf. f. Kinder 0,70	„
Kl. Knabenstiefel . . . 3,—	„

Jopengasse Nr. 6. (6135

Räucher-Lachs,

täglich frisch, a Pfund in ganzen Hälften und Ausschnitt zur Probe 1,20 M., **Riesen-Räucher-Salzheringe,** täglich frisch, Stück 8, 10, 15—20 ₰, auf Wunsch Versandt n. auswärts. Für Wiederverkäufer bedeut. billiger. (6011

H. Cohn, Fischmarkt 12,

Herings- u. Käse-Handlung.

H. Wandel,

Comtoir: Frauengasse 39.

Steinkohlen, Cokes, Brikets, Anthracit, Brennholz.

Billigste Preise. (6074

Jackel's Patent-Bettsopha und Schlafstühle, Westphal's Spiral-Patent-Sprungfedermatratzen und Bettgestelle empfiehlt die (6365 Niederlage Pfefferstadt 50, pt. **A. Jon. Lange.**

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82